

Statistisches Bundesamt

# Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Einkommen aus Unternehmertätigkeit und  
Vermögen in den Volkswirtschaftlichen  
Gesamtrechnungen • Training Europäischer  
Statistiker • Wohngeld • Innerdeutscher  
Warenverkehr • Auszubildende •

**10**

Oktober

**1991**

Metzler - Poeschel Stuttgart

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VJD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HJD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
Shj	=	Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)
Whj	=	Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)
Wj	=	Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)
Fwj	=	Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
a. T.	=	auf Tausend
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
dt	=	Dezitonne (100 kg)
BRT	=	Bruttoregistertonne
NRT	=	Nettoregistertonne

Ab Jahrgang 1992 ändern sich die Preise wie folgt:  
Einzelheft: DM 16,50  
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen  
Jahrgang): DM 178,—

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

## Auskunft und Beratung

Allgemeiner Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes ☎ (06 11) 752405

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Gerhard Bürgin,  
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,  
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,  
Postfach 5528

Einzelpreis: DM 15,90  
Jahresbezugspreis: DM 172,—  
zuzüglich Versandkosten  
Bestellnummer: 1010200—91110  
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG,  
7408 Kusterdingen, Holzwiesenstraße 2, Postfach 1152

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1991  
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten ..... 649

**Textteil**

Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ..... 653

Training Europäischer Statistiker ..... 667

Wohngeld 1990 ..... 671

Innerdeutscher Warenverkehr ..... 678

Auszubildende 1990 ..... 684

Preise im September 1991 ..... 688

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 693

**Tabellentell**

Übersicht ..... 379\*

Statistische Monatszahlen ..... 380\*

Ausgewählte Tabellen ..... 394\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

**Contents**

Page

News in brief ..... 649

**Texts**

Property and entrepreneurial income in national accounts ..... 653

"Training of European Statisticians" ..... 667

Housing allowances, 1990 ..... 671

Intra-German trade in goods ..... 678

Apprentices, 1990 ..... 684

Prices in September 1991 ..... 688

List of the contributions published in the current year ..... 693

**Tables**

Summary survey ..... 379\*

Monthly statistical figures ..... 380\*

Selected tables ..... 394\*

**Table des matières**

Pages

Informations sommaires ..... 649

**Textes**

Revenus de la propriété et de l'entreprise dans la comptabilité nationale ..... 653

«Formation des Statisticiens Européens» ..... 667

Allocations de logement en 1990 ..... 671

Echanges commerciaux interallemands ..... 678

Apprentis en 1990 ..... 684

Prix en septembre 1991 ..... 688

Liste des contributions publiées dans l'année en cours ..... 693

**Tableaux**

Résumé ..... 379\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 380\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 394\*

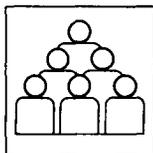
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

# Kurznachrichten

## Notizen

### Europäische Statistik-Resolution



Die Konferenz der Europäischen Statistiker (CES) hat auf ihrer 39. Plenarsitzung dem Entwurf einer „Resolution über die Grund-

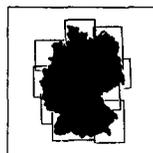
prinzipien und Leitlinien der amtlichen Statistik“ zugestimmt. Ziel der Resolution, die auf eine Initiative Polens zurückgeht, ist es, die Stellung der statistischen Ämter vor allem in den jungen Demokratien Mittel- und Osteuropas zu festigen und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die amtliche Statistik zu fördern.

Im einzelnen enthält der Resolutionsentwurf folgende zehn Grundsätze einer zuverlässigen und vertrauenswürdigen statistischen Arbeit:

1. Aufgabe der amtlichen Statistik in einer demokratischen Gesellschaft ist es, der Regierung, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit statistische Informationen auf neutraler Basis bereitzustellen.
2. Über die angewandten Methoden und Verfahren entscheiden die statistischen Ämter aufgrund rein fachlicher Erwägungen.
3. Die statistischen Ämter müssen Informationen über ihre Quellen, Methoden und Verfahren zur Verfügung stellen.
4. Die statistischen Dienste haben das Recht, zu irreführenden Interpretationen und zum Mißbrauch statistischer Daten Stellung zu nehmen.
5. Statistische Daten können sowohl primär als auch sekundärstatistisch gewonnen werden. Die Quellen sind nach den Gesichtspunkten Qualität, Aktualität, Kosten und Belastung der Befragten auszuwählen.
6. Einzeldaten sind vertraulich zu behandeln und ausschließlich für statistische Zwecke zu verwenden.
7. Die Gesetze, Verordnungen und Regeln, nach denen die Statistik handelt, müssen öffentlich zugänglich gemacht werden.
8. Die Koordination der statistischen Stellen innerhalb der Länder ist für ein effizientes und konsistentes Statistiksystem unerlässlich.
9. Die Verwendung internationaler Konzepte, Systematiken und Methoden dient der Konsistenz und Effizienz der Statistik auf allen Ebenen.
10. Durch die internationale Zusammenarbeit wird die amtliche Statistik in allen Ländern gefördert.

Der Resolutionsentwurf soll der Europäischen Wirtschaftskommission auf ihrer nächsten Jahresversammlung 1992 zur offiziellen Verabschiedung vorgelegt werden.

### Übersicht über nichtadministrative Gebietsgliederungen aktualisiert



Die Bundesstatistik orientiert sich bei der Darstellung regionalstatistischer Ergebnisse in erster Linie an administrativen Gebietsgliederungen, das heißt in bezug

auf kleinere regionale Einheiten an der Verwaltungsgebieteinteilung in Kreise und Gemeinden.

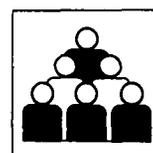
Der regionalstatistische Bedarf der Bundesregierung und -verwaltung ist jedoch generell entsprechend der Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern weniger „kleinräumig“ strukturiert und deshalb in der Regel weniger auf Ergebnisse für einzelne Gemeinden bzw. Kreise gerichtet. Es besteht deshalb — in zunehmendem Maße — ein Interesse an sogenannten nichtadministrativen Gebietsgliederungen, die sich aus Gemeinden bzw. Kreisen zusammensetzen. Als Gebietsgliederungen dieser Art, für die in der Vergangenheit häufig statistische Daten angefordert worden sind, seien beispielhaft die Raumordnungsregionen zur Fortschreibung des Bundesraumordnungsprogramms und die Arbeitsmarktregionen als Bezugsraster im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ genannt.

Das Statistische Bundesamt hat auf der 6. Sitzung des Fachausschusses „Regionalstatistik“ im Juni 1991 eine aktualisierte Übersicht über wichtige nichtadministrative Gebietsgliederun-

gen vorgelegt. Erstmals wurden auch — soweit möglich — Hinweise auf die Einbeziehung der neuen Bundesländer in die Kurzbeschreibungen aufgenommen. Die Zusammenstellung soll insbesondere interessierten Stellen den Überblick über wichtige nichtadministrative Gebietsgliederungen erleichtern. Außerdem ist auch jeweils ein Hinweis auf die Verfügbarkeit der Gliederungen in sogenannten Referenzdateien auf Datenträger enthalten.

Die Übersicht sowie weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I A, Telefon (0611) 75-2928, erhältlich.

### Zur Regionalisierbarkeit von Mikrozensus-Ergebnissen



Der Mikrozensus ist als größte, in aller Regel jährlich durchgeführte Repräsentativerhebung auf dem Gebiet der Bevölkerung

und des Arbeitsmarktes eine der wesentlichen Informationsquellen für sozio-ökonomische Fragestellungen. Mit der Erhebung des Jahres 1990 wurde erstmals der neue Auswahlplan, der unter Beibehaltung der Prinzipien der Flächenstichprobe auf Datenmaterial aus der Volkszählung 1987 aufbaut, eingesetzt. Ein vorrangiges Ziel der stichproben-methodischen Neugestaltung der Auswahl war die möglichst tiefe Regionalisierbarkeit der Ergebnisse. Mit Mikrozensusergebnissen für regionale Einheiten unterhalb der Landes- und Regierungsbezirksebene in methodisch vertretbarer Qualität soll den Wünschen vieler Nutzer entsprochen werden.

Durch die Reduzierung des sogenannten Klumpeneffekts und die regionale Schichtung ist mit beachtlichen Präzisierungsgewinnen zu rechnen. Jedoch setzt die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der neuen Stichprobenauswahl die Durchführung einer Fehlerrechnung voraus. Diese Fehlerrechnung wird derzeit anhand von ersten vorliegenden Ergebnissen des Mikrozensus 1990 im Statistischen Bundesamt durchgeführt. Nach Vorliegen ihrer Ergebnisse soll ein regionales Tabellenprogramm entsprechend der Leistungsfähigkeit der Auswahl bundeseinheitlich festgelegt werden; gleichzeitig ist auch eine Entscheidung zu treffen, für welche nichtadministrativen Raumeinheiten das Tabellenprogramm realisiert werden kann. Dabei sind ab 1991 zusätzlich die Einflüsse auf die Ergebnisqualität zu berücksich-

tigen, die durch die Ausweitung der freiwilligen Auskunftserteilung im Rahmen des Mikrozensus entstanden sind. Mit dem Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes vom 17. Dezember 1990 sind für die Erhebungsjahre 1991 bis 1995 zusätzliche Themenkomplexe (Aus- und Weiterbildung, Pendlerverhalten, Fragen an Ausländer) von der Auskunftspflicht ausgenommen worden, wodurch erfahrungsgemäß die Qualität der Antworten sinkt, was insbesondere einer Regionalisierung der Ergebnisse zuwiderläuft.

Ab dem Erhebungsjahr 1991 wird der Mikrozensus auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Da es möglich war, die Stichprobenauswahl analog dem in den alten Bundesländern angewandten Verfahren zu gestalten, wird es auch für diese Bundesländer Regionalergebnisse unterhalb der Landes- und Regierungsbezirksebene geben. Allerdings sind hier wegen nachträglicher Gebietsstandsänderungen (Bildung von Regierungsbezirken, Gemeindeteilungen u. ä.) teilweise erhöhte Fehlermargen nicht zu vermeiden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 75-2674, erhältlich.

### Neue Aufbereitungs- und Darstellungstechniken in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik



Die im 3-Jahres-Turnus durchzuführenden Lohn- und Einkommensteuerstatistiken sind sekundärstatistische, dezentrale Erhebungen, das heißt, die Daten werden aus Unterlagen der Finanzverwaltung gewonnen, länderweise aufbereitet, kumuliert und nach bundeseinheitlichem Programm tabellarisch zusammengestellt.

Obwohl die Lohn- und Einkommensteuerstatistik sich an den vorgegebenen steuerrechtlichen Abgrenzungen orientieren muß, bilden ihre Ergebnisse die wichtigste Informationsquelle für Einkommensdaten. Die Daten über mehr als 30 Millionen Steuerpflichtige lassen nicht nur steuer- und wirtschaftspolitische, sondern auch sozial- und gesellschaftspolitische Auswertungen (Angaben über Familienstand und -größe, Einkommensverteilung, Berufsgruppen, Wirtschaftsbereiche usw.) zu. Die Angaben sind sowohl

von der Finanzverwaltung als auch in einem weiteren Schritt im Rahmen der statistischen Aufbereitung durch ein umfangreiches Plausibilitätsprogramm geprüft.

Die Aktualität der steuerstatistischen Nachweisungen wird vor allem durch die langen Erklärungs- und Abgabefristen beeinträchtigt, auf die die amtliche Statistik jedoch keinen Einfluß hat. Darüber hinaus machte sich bisher nachteilig bemerkbar, daß die Tabellenprogramme dieser Statistik zu einem so frühen Zeitpunkt festgelegt werden mußten, daß zwischenzeitliche Steuerrechtsänderungen nur sehr unzureichend berücksichtigt werden konnten.

In Verbindung mit der Vorbereitung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1989 konnte in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder eine Aufbereitungsmethode konzipiert werden, die einen entscheidenden Durchbruch zur flexibleren Datenaufbereitung und Tabellenerstellung brachte. Während bisher die Tabellenprogramme im voraus nach den erwarteten Auswertungswünschen konzipiert werden mußten, wird es künftig nötig sein, stärker auf aktuelle Anforderungen einzugehen. Hierzu wurde ein variabel einsetzbares „Tabellenerstellungsprogramm“ entwickelt, mit dessen Hilfe — ohne die bisherigen langen Vorlaufzeiten — aus den Einzeldatensätzen Ad-hoc-Tabellen aufbereitet werden können.

Über die erreichten Fortschritte und die geplanten Maßnahmen auf diesem Gebiet wird ein demnächst erscheinender Beitrag in dieser Zeitschrift berichten.

### Statistische Woche 1991 in Berlin



Zahlreiche Statistiker aus Wissenschaft und Praxis nahmen auch in diesem Jahr wieder an der von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstalteten Statistischen Woche vom 23. bis 27. September 1991 in Berlin teil.

Das diesjährige Generalthema „Statistik im vereinten Deutschland“ stand auch über der Hauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Im Rahmen der Vortragsreihe lagen die Schwerpunkte der Referate bei ausgewählten Problemen der Statistik in den neuen Bundesländern sowie der Behandlung der amtlichen Statistik

im vereinten Deutschland im Hinblick auf ihre europäische Dimension.

Ein Bild der Datenlage und offenen Wünsche aus der Sicht der Datennutzer vermittelten insbesondere verschiedene Vorträge über die Ausgestaltung der Wirtschaftsstatistik in Deutschland und mit Blick auf Osteuropa.

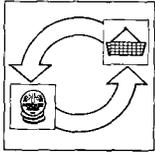
Neben der Hauptversammlung fanden Sitzungen sämtlicher Ausschüsse statt. Dabei wurden in den Ausschüssen für Ausbildungsfragen, für Methodik Statistischer Erhebungen, für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie sowie im Ausschuß für Unternehmens- und Marktstatistik ebenfalls Fragen und Probleme zur Statistik im vereinten Deutschland angesprochen.

Der Ausschuß für Statistik in Naturwissenschaft und Technik befaßte sich u. a. mit statistischen Aspekten beim Controlling und diskutierte über nicht-parametrische Statistik mit zensierten Stichproben, während der Ausschuß für Regionalstatistik die Abgrenzung von Fördergebieten der Regionalpolitik erörterte.

Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker konzentrierte sich im wesentlichen auf Aspekte der kommunalen Sozialberichterstattung. Der Ausschuß Automation und Datenschutz des VDSt behandelte Fragen der dezentralen Nutzung statistischer Informationssysteme, u. a. wurden Grenzen und Möglichkeiten des PC-Einsatzes im Rahmen Statistischer Informationssysteme aufgezeigt. Der Ausschuß für Stadtforschung gab einen Überblick über Methoden, Ergebnisse und Nutzer der Umfrageforschung in deutschen Städten und erläuterte am Beispiel aktueller Umfragen ihren Nutzen für die kommunale Aufgabenerfüllung. Erstmals tagte im Rahmen der Statistischen Woche die Regionale Arbeitsgemeinschaft Ost, die sich mit dem Aufbau der Regionalstatistik in den neuen Ländern befaßte.

# Aus diesem Heft

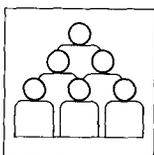
## Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen



Bei der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Frühjahr 1991 wurden, bedingt durch neue Ausgangsstatistiken — insbesondere die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 — relativ große Änderungen im Nachweis der Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie aus Unternehmertätigkeit und Vermögen vorgenommen. Diese wurden im Heft 4/1991 dieser Zeitschrift beschrieben.

Die Veränderung des Gesamtniveaus der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen war begleitet von einer Reihe von Neuberechnungen einzelner Einkommensarten, die Bestandteile der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sind. Der vorliegende Aufsatz hat daher zum Ziel, die neu angewandten Verfahren darzustellen und die Gründe für die Änderungen der Werte einzelner Einkommensarten aufzuzeigen. Anhand der Ergebnisse für das als Referenzperiode gewählte Jahr 1988 werden die Vermögenseinkommen in der Untergliederung nach empfangenen und geleisteten Zinsen, Ausschüttungen sowie Nettopachten und Einkommen aus immateriellen Werten nach Sektoren dargestellt. Bei den Unternehmenseinkommen werden die Berechnungsgrundlagen und die neuen Werte der Unternehmensgewinne der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit und deren Gewinnverwendung kommentiert. Schließlich werden Hinweise für eine ökonomische Interpretation der durch Restrechnung ermittelten nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit gegeben.

## Training Europäischer Statistiker



Das Zusammenwachsen der Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaften hat große Auswirkungen auf die Arbeit der euro-

päischen Statistiker. Um eine bessere Vergleichbarkeit der nationalen wirtschafts- und sozialstatistischen Daten zu erreichen, müssen sie die statistischen Methoden und Systeme harmonisieren.

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften unterstützt die nationalen statistischen Ämter bei dieser Aufgabe u. a. durch europaweit durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „Training Europäischer Statistiker“ (TES). Dem wissenschaftlich ausgebildeten Personal der nationalen Zentralämter werden Schulungsmöglichkeiten zu Themen geboten, die aufgrund ihres stark anwendungsorientierten Charakters in der Hochschulausbildung nicht hinreichend behandelt und/oder wegen ihrer europäischen Dimension auf nationaler Ebene nicht angeboten werden.

Der Beitrag gibt einen Überblick über Ziele und Schwerpunkte dieses Projektes, versucht eine erste Bewertung des laufenden Programms und zeigt die Entwicklung von TES vor dem Hintergrund des Wandels in den osteuropäischen Staaten und der Annäherung der EFTA-Länder an die EG auf.

## Innerdeutscher Warenverkehr

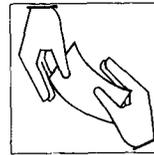


Die Berichterstattung über den „Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)“ wird als Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs fortgesetzt. Durch den Prozeß der Annäherung und der darauf folgenden Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 hat diese Statistik neue Aufgabenstellungen und Veränderungen in ihrer Durchführung erfahren.

Die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs soll vor allem eine getrennte Beobachtung und Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Zuge des Vereinigungsprozesses ermöglichen. Mit dem Fortfall der Grenzkontrollen mußte die bis dahin praktizierte sekundärstatistische Erfassung durch eine direkte Befragung von Unternehmen und Betrieben ersetzt werden. Ab Berichtsmonat April 1991 wurden darüber hinaus weitgehende Vereinfachungen des Erhebungsverfahrens vorgenommen, die vor allem der Entlastung der Auskunftspflichtigen dienen.

Hierüber sowie über die Ergebnisse für das Jahr 1990 und die des ersten Halbjahrs 1991 berichtet der Beitrag.

## Wohngeld 1990

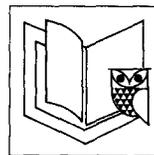


Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Wohngeldstatistik stellen die Wohngeldempfänger nach sozialer Stellung, Haushaltsgröße sowie Einkommensverhältnissen dar. Sie weisen außerdem die Wohnkosten und die Wohngeldansprüche des zum Bezug von Wohngeld berechtigten Personenkreises nach.

Infolge der 8. Wohngeldnovelle, die zum 1. Oktober 1990 in Kraft getreten ist, stieg die Zahl der Wohngeldempfänger im letzten Quartal des Jahres 1990 um 2,7 %. Im Dezember 1990 bezogen in den alten Bundesländern 1,77 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,3 % aller privaten Haushalte.

Die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) der Empfängerhaushalte erhöhten sich binnen Jahresfrist von 7,06 DM je Quadratmeter Wohnfläche auf 7,40 DM (+ 4,8 %). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch im Dezember 1990 stieg gegenüber dem Vorjahr um 6 DM auf 156 DM. Im Mittel deckte das Wohngeld ein Drittel der Wohnkosten.

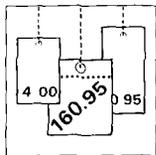
## Auszubildende 1990



Im vereinten Deutschland standen Ende 1990 1,7 Mill. Jugendliche in einer betrieblichen Berufsausbildung. Davon hatten 1 477 000 ihren Ausbildungsplatz in den alten und 256 000 in den neuen Bundesländern.

Für die neuen Bundesländer liegen nur Eckdaten aus einer Befragung der Berufsschulen vor, da sich die für die Berufsausbildung zuständigen Kammerorganisationen und vergleichbaren Stellen zum Berichtszeitpunkt noch im Aufbau befanden. Die aktuellen Ergebnisse in den alten Bundesländern sowie deren Entwicklung werden nach Ausbildungsbereichen getrennt untersucht. Daneben wird ein Überblick über die Entwicklung der Zahl der ausländischen Auszubildenden sowie über die Teilnehmer an Abschlußprüfungen in der beruflichen Bildung gegeben.

## Preise im September 1991

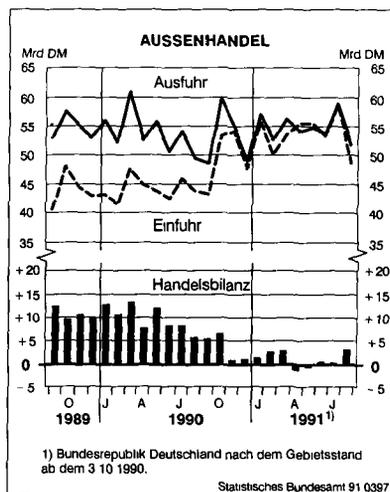


Nachdem die Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im August unverändert geblieben oder sogar gefallen sind, läßt sich

im September wieder ein allgemeiner Preisanstieg beobachten. Dieser war allerdings mit Änderungsraten von bis zu + 0,3 % bei den einzelnen Wirtschaftsstufen relativ gering. Die Änderungsraten in bezug auf den Vorjahresmonat lagen unter denen im August. Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen bei den Indizes: + 0,3 bzw. + 2,6 % beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, + 0,1 bzw. + 1,0 % beim Index der Großhandelsverkaufspreise, + 0,1 bzw. + 2,6 % beim Index der Einzelhandelspreise und + 0,2 bzw. + 3,9 % beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Über alle Wirtschaftsstufen hinweg läßt sich für den September ein preistreibender Effekt von Mineralöl-erzeugnissen beobachten. Saisonwaren wirkten dagegen mäßigend auf die allgemeine Preisentwicklung. Im Jahresvergleich wiesen allerdings auch sie einen überdurchschnittlichen Preisanstieg auf.

## Außenhandel

Im August 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 48,6 Mrd. DM um 9,2 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 51,7 Mrd. DM um 0,4 % niedriger als im August 1990. Im

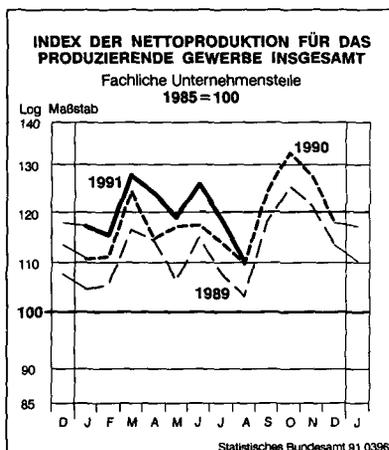


Zeitraum Januar/August 1991 war die Einfuhr mit 370,9 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 16 % angestiegen und die Ausfuhr mit 455,1 Mrd. DM um 3,6 % zurückgegangen.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im August 1991



mit einem Stand von 109,2 (1985 = 100) um 7,3 % niedriger als im Vormonat und um 0,4 % höher als im August 1990.

# Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

## Erläuterungen zu den Berechnungen und revidierten Ergebnissen 1970 bis 1990

### 1 Zielsetzung und Inhalt

Mit dem vorliegenden Aufsatz wird die kürzlich in dieser Zeitschrift erschienene Beschreibung der im Frühjahr 1991 abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen<sup>1)</sup> um Ergebnisse und Erläuterungen zu wichtigen Teilaggregaten der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ergänzt. Für die Entscheidung, hierzu einen eigenen Aufsatz zu veröffentlichen, waren mehrere Gründe maßgebend. Einerseits lagen die detaillierten Ergebnisse der Verteilungsrechnung bei Redaktionsschluß des April-Heftes dieser Zeitschrift noch nicht vollständig vor. Zum anderen war der Bereich der Verteilungsrechnung durch besonders gravierende Änderungen gekennzeichnet. Diese waren großenteils bedingt durch neue Ergebnisse wichtiger Ausgangsstatistiken. Hier sind insbesondere die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung sowie die Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik zu nennen. Daneben wurden neue Berechnungsverfahren eingeführt, die ebenfalls erheblichen Einfluß auf die Ergebnisse hatten. Daher wird in diesem Aufsatz methodologischen Gesichtspunkten relativ breiter Raum gewidmet — auch unter dem Aspekt, daß der letzte Methodenaufsatz zum Themenbereich Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen<sup>2)</sup> vor mehr als sieben Jahren erschienen ist.

Der Bogen der Verteilungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist relativ weit gespannt. Er reicht von der Darstellung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Volkswirtschaft in Form der funktionalen Einkommensverteilung nach Einkommensarten über die sektorale Zuordnung dieser Einkommen bis hin zur Frage, wie sich die den privaten Haushalten zufließenden Einkommen nach Haushaltsgruppen verteilen.

<sup>1)</sup> Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990“ in WiSta 4/1991, S. 227 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Dorow, F.: „Vermögenseinkommen und Unternehmensgewinne 1960 bis 1972“ in WiSta 4/1974, S. 246 ff.

Die in der Öffentlichkeit bekannteste Darstellung der funktionalen Einkommensverteilung bezieht sich auf die beiden großen Kategorien der Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Die revisionsbedingten Änderungen dieser Aggregate wurden bereits kürzlich in dieser Zeitschrift (siehe Fußnote 1) beschrieben. Sie werden hier in Teil 2 nur kurz aufgezeigt. Für differenzierte Fragestellungen ist diese hohe Aggregationsebene nicht ausreichend. Der vorliegende Aufsatz ist daher hauptsächlich der Frage gewidmet, welche Änderungen sich bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in einer Unterteilung nach Einkommensarten und nach Sektoren bzw. Teilsektoren durch die Revision ergeben haben. Die Schaubilder 1 bis 10 illustrieren diese Änderungen für den gesamten Revisionszeitraum. Daneben sind in den Tabellen 1 bis 4 die revidierten Ergebnisse wichtiger Einkommensarten ebenfalls für den gesamten Zeitraum 1970 bis 1990 dargestellt. Teil 3 befaßt sich mit den Vermögenseinkommen, und in Teil 4 wird auf die wichtigsten Komponenten der Unternehmenseinkommen eingegangen. Insbesondere wird auch die Problematik der nichtentnommenen Gewinne behandelt, die für die Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit meist negative Werte aufweisen. Dieser Sachverhalt hat schon oft zu der Frage geführt, ob diese Negativ-

Schaubild 1

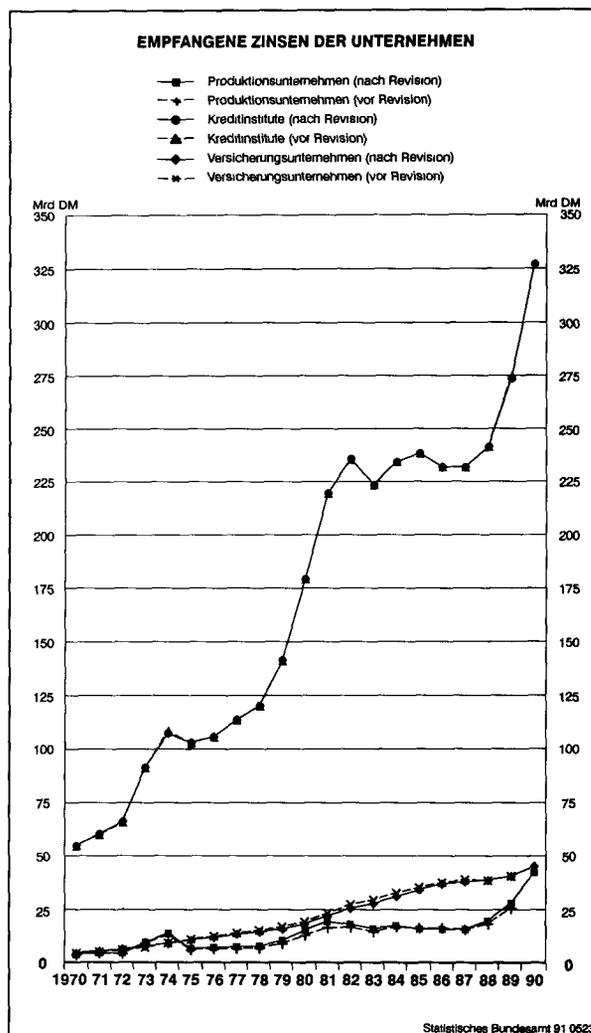
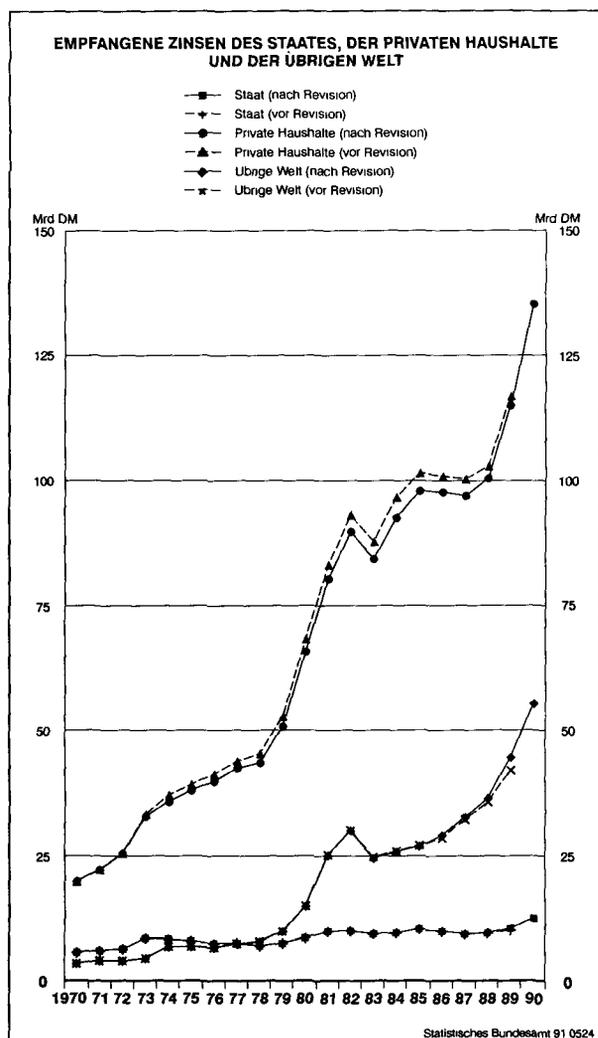


Schaubild 2



werte ökonomisch interpretierbar sind oder ob es sich um den bloßen Ausweis einer zufallsbedingt schwankenden statistischen Differenz handelt. Revidierte Ergebnisse zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen liegen zur Zeit noch nicht vor. Die Neuberechnung dieser Ergebnisse erfordert umfangreiche Vorarbeiten beim demographischen Bezugsrahmen (Anzahl und Zusammensetzung der Haushalte in den einzelnen Haushaltsgruppen) auf der Grundlage der Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung und der revidierten Erwerbstätigenzahlen<sup>3)</sup> im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Zur Zeit ist vorgesehen, die Neuberechnungen bis Jahresende abzuschließen und in einem gesonderten Aufsatz in dieser Zeitschrift darüber zu berichten.

## 2 Funktionale Einkommensverteilung

Die Revisionsergebnisse für das Volkseinkommen und seine Komponenten Einkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wurden bereits im früheren Revisionsaufsatz (siehe WiSta 4/1991,

Abschnitt 5, S. 242 ff.) beschrieben. Für 1988 ergaben sich folgende Werte:

	Funktionale Einkommensverteilung 1988		
	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	
	Mill DM		%
Volkseinkommen . . . . .	1 635 540	- 17 700	- 1,1
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	1 169 380	+ 43 340	+ 3,8
Unternehmertätigkeit und Vermögen . . . . .	466 160	- 61 040	- 11,6

Bedingt durch das etwas niedriger ausgewiesene Sozialprodukt (-0,7 %) bei gleichzeitig leicht erhöhten Abschreibungen (+1,0 %) lag der Revisionswert beim Volkseinkommen um gut 1 % oder etwa 18 Mrd. DM unter dem alten Ergebnis. Hauptsächlich aufgrund der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 wurden die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 3,8 % oder 43 Mrd. DM höher ausgewiesen. Da bislang keine Möglichkeit zur originären Berechnung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen besteht, müssen diese Einkommen als Saldo zwischen Volkseinkommen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit ermittelt werden. Daher kumulieren sich in den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen die gegenläufigen Revisionsänderungen der beiden anderen Aggregate. Bedingt durch die relativ niedrige Basis bedeutet die Abweichung vom alten Ergebnis um 61 Mrd. DM einen um 11,6 % niedrigeren Wert der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

## 3 Vermögenseinkommen

### 3.1 Begriffserläuterungen

Vermögenseinkommen können aufgrund einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Anlage- bzw. Kreditformen bezogen oder geleistet werden. Zu den Vermögenseinkommen zählen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle tatsächlichen und unterstellten Einkommen, die als Entgelt für die Nutzung finanzieller Vermögensteile, des Grund und Bodens (einschl. landwirtschaftlicher Gebäude) und immaterieller Werte an den Eigentümer fließen<sup>4)</sup>. Hingegen sind Einkommen aus Wohnungsvermietung, anders als in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, nicht enthalten. Vermögenseinkommen lassen sich grob in die Kategorien Zinsen, Ausschüttungen, Nettopachten und Einkommen aus immateriellen Werten einteilen. Der Zinsbegriff ist dabei so weit gefaßt, daß er auch die Erträge „unverzinslicher Schatzanweisungen“ oder ähnlicher Anlageformen beinhaltet. Ferner sind auch Vermögenserträge von Versicherungen (hauptsächlich Lebensversicherungen) aus der Anlage ihrer versicherungstechnischen Rückstellungen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den Versicherten zugerechnet werden, einbezogen. Ausschüttungen bestehen aus Dividenden und sonstigen Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (z. B. Ausschüttungen auf GmbH-Anteile). Bei den Nettopachten handelt es sich um

<sup>3)</sup> Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ in WiSta 4/1990, S. 245 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Dorow, F., 1974, a. a. O., S. 248 und United Nations (Hg.) Studies in Methods, Serie F, No. 2, Rev. 3, „A System of National Accounts“ (SNA), 1968, S. 125.

die vom Pächter zu zahlenden Bruttopachten abzüglich der mit dem Grundstück und den darauf befindlichen Gebäuden (ohne Wohnräume) verbundenen Kosten für laufende Unterhaltung, Grundsteuer u. ä. Zu den Vermögenseinkommen aus immateriellen Werten rechnen Einnahmen aus Patenten, Lizenzen u. ä.

Bei den internen Berechnungen zu den Vermögenseinkommen werden Verflechtungsmatrizen geschätzt, in denen die einzelnen Vermögenseinkommensarten nach empfangenden und leistenden Sektoren dargestellt sind

### 3.2 Empfangene und geleistete Zinsen

Die empfangenen und geleisteten Zinsen werden auf der Grundlage einer Vielzahl von Ausgangsstatistiken — grobenteils über Vermögensbestände und Zinssätze — geschätzt. Hierzu zählen die Wertpapierstatistik, die Bankenstatistik und die Depotstatistik der Deutschen Bundesbank, Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute, Informationen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen, die Finanzstatistik und die Zahlungsbilanzstatistik.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, daß nur in relativ geringem Umfang revisionsbedingte Änderungen der empfangenen und geleisteten Zinsen der Sektoren vorgenommen wurden.

#### Empfangene und geleistete Zinsen der Sektoren 1988

	Empfangene			Geleistete		
	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	Zinsen %	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	Zinsen %
Produktionsunternehmen	19 730	+ 1 490	+ 8,2	122 880	+ 2 780	+ 2,3
Kreditinstitute	241 370	+ 30	+ 0,0	160 110	- 40	- 0,0
Versicherungsunternehmen	38 620	+ 150	+ 0,4	36 160	+ 70	+ 0,2
Staat	9 530	+ 60	+ 0,6	59 810	- 50	- 0,1
Private Haushalte	96 210	- 2 510	- 2,5	17 480	- 320	- 1,8
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 210	-	-	690	- 80	- 10,4
Übrige Welt	36 420	+ 740	+ 2,1	48 960	- 2 400	- 4,7
Gesamtvolumen	446 090	- 40	- 0,0	446 090	- 40	- 0,0

Zwischen der Erhöhung der empfangenen Zinsen der Produktionsunternehmen und dem Rückgang dieser Position bei den privaten Haushalten besteht ein enger Zusammenhang. Bisher waren die unterstellten Zinsen auf versicherungstechnische Rückstellungen ausschließlich priva-

Tabelle 1: Zinsen, Nettopachten, Lizenzen, Patente u. ä. der Sektoren

Mill. DM

Jahr	Insgesamt	Unternehmen				Staat	Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen			
Empfangene Zinsen, Nettopachten, Lizenzen, Patente u. ä.								
1970	95 270	63 420	4 400	54 440	4 580	5 950	21 190	4 710
1971	105 690	71 030	5 270	60 210	5 550	6 310	22 820	5 530
1972	116 220	77 890	5 370	66 030	6 490	6 670	26 080	5 580
1973	157 420	108 900	10 300	90 860	7 740	8 810	33 590	6 120
1974	184 550	130 650	14 530	107 120	9 000	8 700	36 610	8 590
1975	176 920	120 870	7 480	102 670	10 720	8 280	38 850	8 920
1976	183 080	125 640	8 200	105 530	11 910	8 100	40 620	8 720
1977	196 600	135 300	8 480	113 440	13 380	8 320	43 180	9 800
1978	205 960	143 590	9 070	120 030	14 490	7 770	44 330	10 270
1979	241 220	168 480	11 660	140 980	15 840	8 370	51 840	12 530
1980	308 230	213 770	16 700	178 850	18 220	9 780	67 010	17 670
1981	383 490	262 330	20 970	219 460	21 900	11 670	81 560	27 930
1982	418 070	280 870	19 940	235 580	25 350	12 620	91 610	32 970
1983	395 130	268 910	18 040	223 260	27 610	12 040	86 190	27 990
1984	421 060	284 660	19 650	234 110	30 900	12 430	94 500	29 470
1985	434 630	290 620	18 320	238 180	34 120	13 310	99 860	30 840
1986	432 230	286 750	18 360	231 620	36 770	12 190	99 770	33 520
1987	434 520	287 180	18 040	231 480	37 660	10 830	99 020	37 490
1988	457 050	302 170	22 180	241 370	38 620	10 600	102 730	41 550
1989	523 420	344 040	30 420	273 300	40 320	11 480	117 390	50 510
1990	630 310	417 170	45 280	326 860	45 030	13 380	137 850	61 910
Geleistete Zinsen, Nettopachten, Lizenzen, Patente u. ä.								
1970	95 270	79 040	37 530	37 200	4 310	6 550	3 340	6 340
1971	105 690	86 790	41 520	40 250	5 020	7 340	3 930	7 630
1972	116 220	94 870	46 090	42 930	5 850	8 430	4 570	8 350
1973	157 420	131 820	60 430	64 640	6 750	10 170	5 940	9 490
1974	184 550	153 940	72 270	74 300	7 370	12 150	6 870	11 590
1975	176 920	145 170	69 530	66 860	8 780	14 180	6 410	11 180
1976	183 080	146 820	68 730	68 150	9 940	17 450	6 310	12 500
1977	196 600	155 980	71 340	73 320	11 320	20 410	6 720	13 490
1978	205 960	161 150	72 060	76 540	12 550	21 530	7 280	16 000
1979	241 220	189 030	81 220	93 780	14 030	24 100	9 170	18 920
1980	308 230	243 590	100 850	127 040	15 700	28 550	13 190	22 900
1981	383 490	302 700	125 770	158 380	18 550	35 470	16 630	28 690
1982	418 070	323 410	137 730	164 300	21 380	44 030	18 470	32 160
1983	395 130	294 210	126 520	143 980	23 710	50 090	17 860	32 970
1984	421 060	314 120	133 660	152 640	27 820	52 720	17 780	36 460
1985	434 630	323 690	136 470	156 720	30 500	55 270	17 670	38 000
1986	432 230	317 140	131 630	152 330	33 180	57 180	17 930	39 980
1987	434 520	315 550	128 850	152 820	33 880	57 780	17 480	43 710
1988	457 050	327 660	131 390	160 110	36 160	59 810	18 170	51 410
1989	523 420	375 870	147 100	189 460	39 310	60 180	19 480	67 910
1990	630 310	460 720	180 350	237 810	42 560	63 460	22 060	84 070

Schaubild 3

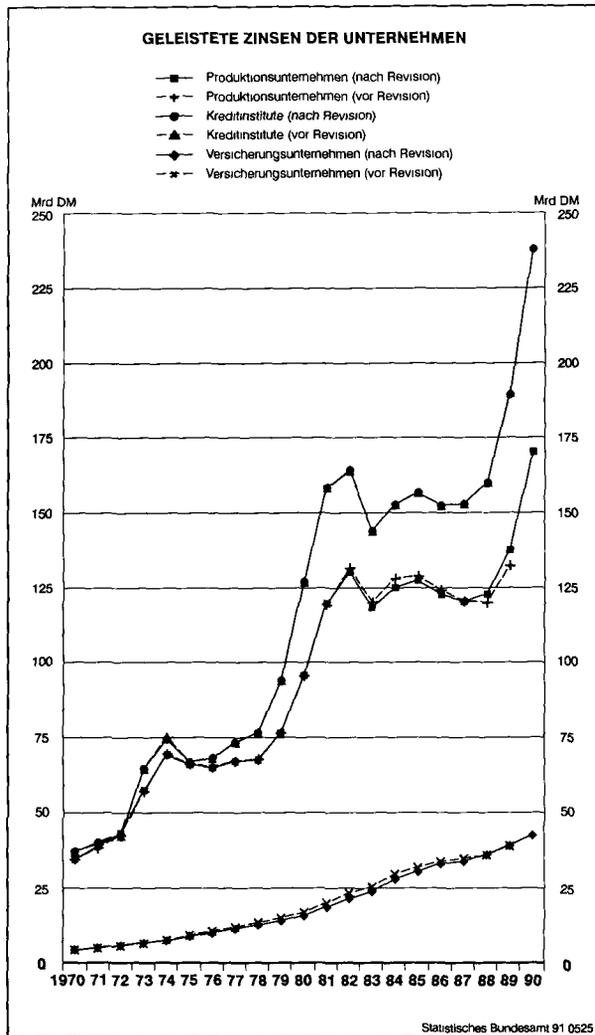
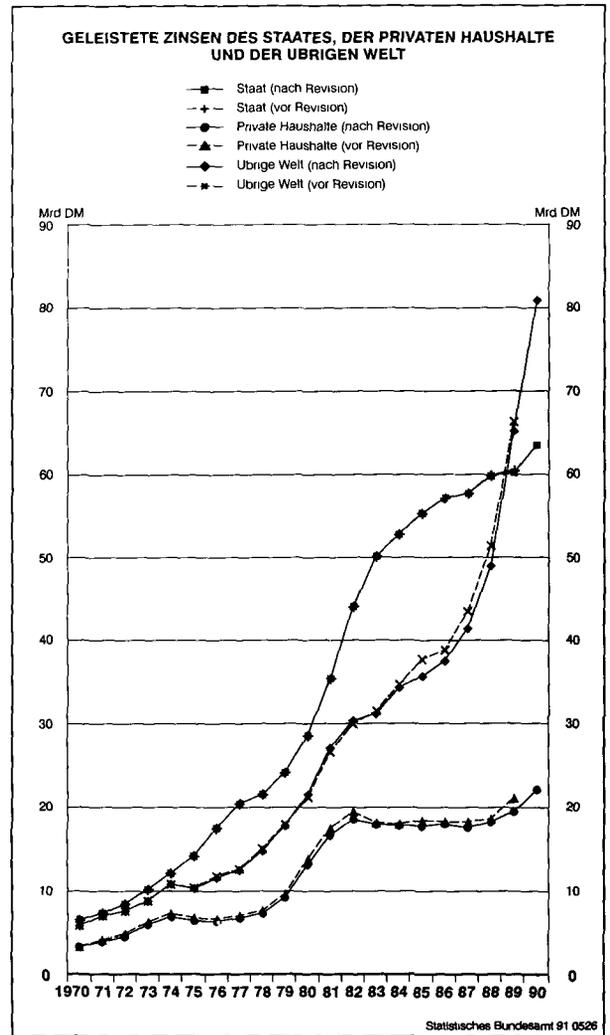


Schaubild 4



ten Haushalten zugerechnet worden. Nunmehr erfolgt die sektorale Aufteilung dieser Zinsen anhand der von den Sektoren geleisteten Versicherungsprämien, an denen der Unternehmenssektor in erheblichem Umfang beteiligt ist. Der höhere Ausweis der von der übrigen Welt empfangenen Zinsen erklärt sich aus Verbesserungen im Berechnungsverfahren der Deutschen Bundesbank für die ausländischen Kapitalerträge. Bei den geleisteten Zinsen wurden vor allem die Ergebnisse für die übrige Welt und die privaten Haushalte niedriger ausgewiesen. Diese Änderungen erklären sich ebenfalls aus Verbesserungen in den Berechnungsverfahren. Da die geleisteten Zinsen der Produktionsunternehmen durch Saldenbildung ermittelt werden, waren diese Zinszahlungen bei nur wenig geänderten insgesamt geleisteten Zinsen entsprechend höher anzusetzen. Die übrigen geringfügigen Änderungen sind hauptsächlich auf aktuellere Berichtsstände der Ausgangsstatistiken zurückzuführen.

Die meisten der für 1988 dargestellten Revisionsänderungen finden sich in ähnlicher Form nahezu im gesamten Revisionszeitraum wieder. Niedriger ausgewiesen wurden die empfangenen und geleisteten Zinsen der privaten Haushalte sowie die geleisteten Zinsen der übrigen Welt. Bei Produktionsunternehmen wurden für die empfangenen Zinsen meist etwas niedrigere Werte berechnet, und

bei den geleisteten Zinsen ergaben sich in den achtziger Jahren ebenfalls tendenziell niedrigere Werte. Die in der Übersicht ebenfalls dargestellte Erhöhung im Jahr 1988 kann ebenso wie die im Schaubild 3 gezeigte gleichgerichtete Änderung im Jahr 1989 eher als Ausnahme gelten. Ebenfalls anders, als aus der Übersicht hervorgeht, wurden die empfangenen und geleisteten Zinsen der Versicherungsunternehmen vor 1988 — bedingt durch ein verbessertes Berechnungsverfahren — tendenziell bis zu etwa 2 Mrd. DM niedriger ausgewiesen. Für Kreditinstitute waren praktisch keine Revisionsänderungen der Zinsen zu verzeichnen.

### 3.3 Empfangene und geleistete Ausschüttungen

Der Bereich der Ausschüttungen ist, wie die folgende Übersicht zeigt, durch teilweise sehr starke Änderungen gekennzeichnet.

Maßgeblich hierfür waren grundlegend geänderte Verfahren zur Berechnung der Ausschüttungen der inländischen Unternehmen sowie der von privaten Haushalten empfangenen Ausschüttungen. Außerdem schlug sich im Rahmen der grenzüberschreitenden Ausschüttungen eine Konzeptänderung nieder, wonach reinvestierte Gewinne ausländischer Tochterunternehmen im Ausland verblei-

Empfangene und geleistete Ausschüttungen  
der Sektoren 1988

	Empfangene			Geleistete		
	Revi- diertes Ergebnis	Zinsen		Revi- diertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	
		Abweichung vom alten Ergebnis	%		Abweichung vom alten Ergebnis	%
	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM	%
Produktionsunternehmen	15 750	+ 6 460	+ 69,5	48 340	+ 15 420	+ 46,8
Kreditinstitute	6 600	—	—	4 820	—	—
Versicherungsunternehmen	4 940	— 20	— 0,4	1 030	— 10	— 1,0
Staat	9 290	+ 200	+ 2,2	—	—	—
Private Haushalte	13 980	+ 10 360	+ 286,2	—	—	—
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	190	—	—	—	—	—
Übrige Welt	11 910	— 130	— 1,1	8 470	+ 1 460	+ 20,8
Gesamtvolumen	62 660	+ 16 870	+ 36,8	62 660	+ 16 870	+ 36,8

ben und nicht mehr wie bisher als Teil der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen angesehen werden (siehe auch WiSta 4/1991, S. 241). Das bisher verwendete Verfahren zur Berechnung der Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit basierte auf Ausschüttungsquoten für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die aus der Körperschaftsteuerstatistik abgeleitet und mit Hilfe von Informationen aus der Bilanzstatistik fortgeschrieben wurden. Un-

sicherheiten ergaben sich bei diesem Verfahren aus der Schwierigkeit, die Ausschüttungsquoten der Körperschaftsteuerstatistik und der Bilanzstatistik in solche nach Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umzurechnen und aus der Tatsache, daß bis 1987 keine Informationen über das Ausschüttungsverhalten der Gesellschaften mit beschränkter Haftung vorlagen und diese Lücke durch Annahmen geschlossen werden mußte. Zwar sind seit 1987 aufgrund des neuen Bilanzrichtliniengesetzes alle größeren Kapitalgesellschaften (davor nur Aktiengesellschaften) publizitätspflichtig, jedoch können in der Bilanzstatistik aus Kapazitätsgründen seither nur noch Daten für Kapitalgesellschaften mit einem Jahresumsatz von 100 Mill. DM und mehr einbezogen werden. Außerdem erstreckt sich die Publizitätspflicht nicht mehr auf alle Positionen, die bis 1986 in der Bilanzstatistik nachgewiesen wurden. In dieser Situation schien es zweckmäßig, das Berechnungsverfahren für die Ausschüttungen grundlegend neu zu gestalten. Das neue Berechnungsverfahren geht vom (wegen möglicher Zahlungsverzögerungen um einen Monat zeitversetzten) Kassenaufkommen an Kapitalertragsteuer und von dem mit wenigen Ausnahmen ein-

Tabelle 2: Ausschüttungen der Sektoren  
Mill DM

Jahr	Insgesamt	Unternehmen			Staat	Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt
		zusammen	Produktions- unternehmen	Kredit- institute			
Empfangene Ausschüttungen							
1970	14 590	5 610	4 710	670	230	2 810	3 980
1971	14 790	4 980	3 910	800	270	2 960	4 150
1972	13 100	4 770	3 560	890	320	2 010	3 960
1973	14 090	4 970	3 710	1 010	250	1 990	4 720
1974	17 510	6 310	5 030	1 110	170	2 060	6 160
1975	14 890	6 450	5 140	1 180	130	1 570	4 630
1976	15 770	5 890	3 960	1 610	320	2 530	5 270
1977	21 910	7 790	5 490	1 870	430	2 650	8 350
1978	23 920	10 100	6 960	2 320	820	4 950	5 180
1979	28 600	10 320	6 780	2 400	1 140	6 750	6 710
1980	30 960	11 590	8 050	2 460	1 080	6 970	6 450
1981	37 270	15 650	11 250	3 540	860	9 090	5 870
1982	44 400	13 810	8 900	3 960	950	17 580	6 010
1983	43 090	11 980	6 630	3 520	1 830	18 690	5 330
1984	51 820	18 370	12 690	3 780	1 900	19 580	5 540
1985	60 230	21 570	14 520	4 590	2 460	21 430	7 680
1986	70 310	27 590	18 060	6 660	2 870	21 690	9 950
1987	63 290	27 570	18 260	6 240	3 070	16 210	8 560
1988	62 660	27 290	15 750	6 600	4 940	9 290	11 910
1989	71 500	30 090	15 520	7 540	7 030	19 810	8 800
1990	82 310	31 460	16 590	8 450	6 420	20 370	14 560
Geleistete Ausschüttungen							
1970	14 590	13 190	11 630	1 420	140	—	1 400
1971	14 790	14 010	11 960	1 900	150	—	780
1972	13 100	12 350	10 490	1 670	190	—	750
1973	14 090	13 060	11 110	1 740	210	—	1 030
1974	17 510	16 600	14 790	1 540	270	—	910
1975	14 890	13 780	11 610	1 850	320	—	1 110
1976	15 770	13 590	10 520	2 770	300	—	2 180
1977	21 910	19 580	16 390	2 860	330	—	2 330
1978	23 920	21 430	18 240	2 840	350	—	2 490
1979	28 600	25 840	22 330	3 150	360	—	2 760
1980	30 960	27 380	24 090	2 880	410	—	3 580
1981	37 270	30 960	25 150	5 350	460	—	6 310
1982	44 400	39 550	25 650	13 410	490	—	4 850
1983	43 090	39 990	25 020	14 440	530	—	3 100
1984	51 820	45 500	30 080	14 790	630	—	6 320
1985	60 230	53 380	35 140	17 260	980	—	6 850
1986	70 310	61 060	43 080	16 980	1 000	—	9 250
1987	63 290	53 780	40 700	12 190	890	—	9 510
1988	62 660	54 190	48 340	4 820	1 030	—	8 470
1989	71 500	61 400	45 240	14 830	1 330	—	10 100
1990	82 310	71 680	55 610	14 670	1 400	—	10 630

heitlichen Steuersatz von 25 % aus. Die folgende Staffeldrechnung veranschaulicht den Rechengang:

**Ableitung des Gesamtvolumens der Ausschüttungen 1988**

	Mill DM
Kapitalertragsteueraufkommen Februar 1988 bis Januar 1989	8 800
- Saldo aus Kapitalertragsteuererstattungen und Kapitalertragsteuer auf Ausschüttungen an die übrige Welt	1 590
= Kapitalertragsteuer auf Ausschüttungen an Inländer x 4 (Kehrwert des Steuersatzes)	7 210
- Kapitalertragsteuerpflichtige Ausschüttungen an Inländer	28 840
+ Gewinnabführungen der Organgesellschaften	6 420
+ Kapitalertragsteuerbefreite sonstige Ausschüttungen	7 020
+ Ausschüttungen an die übrige Welt	11 910
= Ausschüttungen inländischer Unternehmen	54 190
+ Ausschüttungen aus der übrigen Welt	8 470
= Gesamtvolumen der Ausschüttungen	62 660

Der in der zweiten Zeile angegebene Saldo sowie die Ausschüttungen an die und aus der übrige(n) Welt werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt, die Gewinnabführungen der Organgesellschaften sind Fortschreibungen der Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1986, und bei den sonstigen kapitalertragsteuerbefreiten Ausschüttungen handelt es sich im wesentlichen um die Gewinnausschüttungen der Deutschen Bundesbank und der Deutschen Bundespost an den Staat.

Die prozentual stärkste Änderung ergab sich für die von privaten Haushalten empfangenen Ausschüttungen. Hier

wurde das bisherige, auf geschätzten Beteiligungsquoten am Kapital der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit beruhende Verfahren durch ein Verfahren auf der Grundlage der bei Einkommensteuerveranlagungen angerechneten Kapitalertragsteuer ersetzt, die in der Einkommensteuerstatistik (zuletzt für 1986) ausgewiesen sind. Diese Beträge werden mit dem Kehrwert des Steuersatzes multipliziert und um einen Schätzwert für aus dem Ausland bezogene, nicht der Kapitalertragsteuer unterliegende Ausschüttungen ergänzt. Außerdem erfolgt ein Zuschlag für nicht in der Einkommensteuerstatistik erfaßte Steuerpflichtige. Die Werte für die Jahre ohne Einkommensteuerstatistik wurden mittels Interpolation (mit ähnlichem Verlauf wie die Ausschüttungen insgesamt) geschätzt. Für die Jahre ab 1987 wurden die Ausschüttungen an private Haushalte in der schätzungsweisen Untergliederung nach Dividenden und sonstigen Ausschüttungen (hauptsächlich von Gesellschaften mit beschränkter Haftung) fortgeschrieben, um der starken Zunahme der Zahl der letztgenannten Gesellschaften Rechnung zu tragen.

Die ebenfalls relativ starke Änderung bei den von Produktionsunternehmen empfangenen Ausschüttungen resultiert daraus, daß sie ausgehend vom Gesamtvolumen durch Saldenbildung ermittelt werden.

Schaubild 5

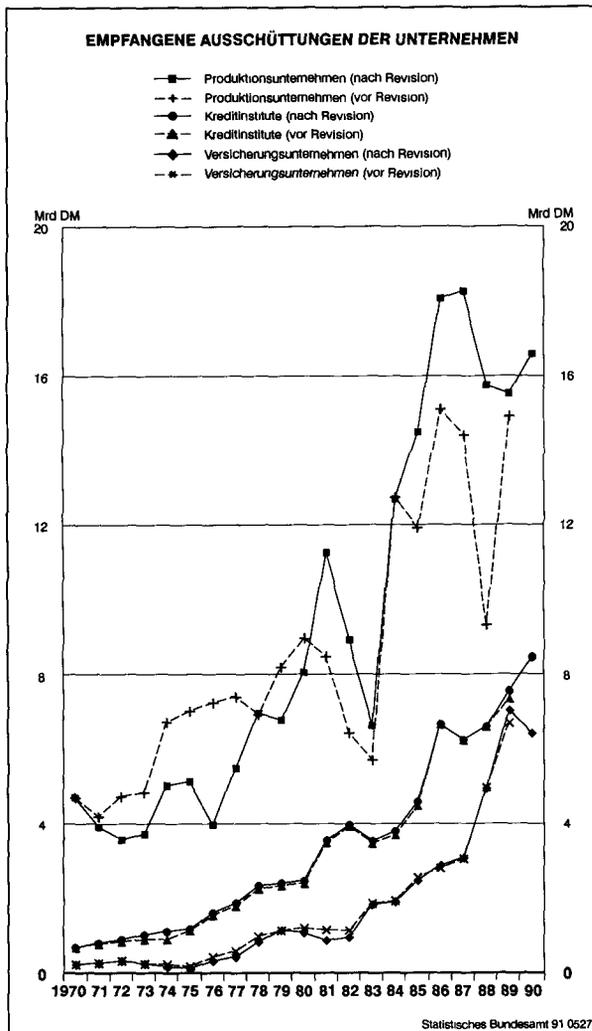


Schaubild 6

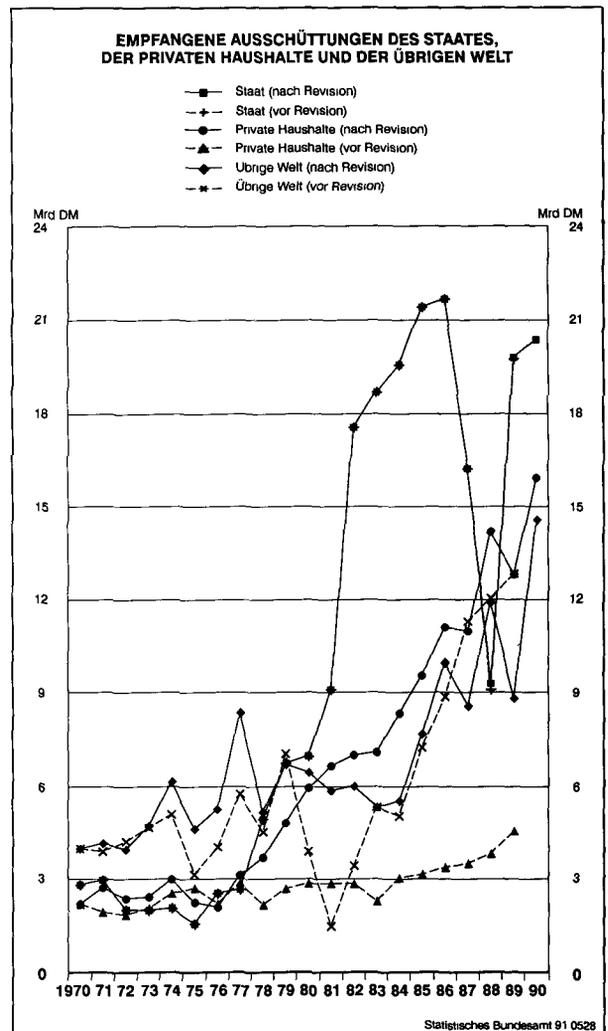
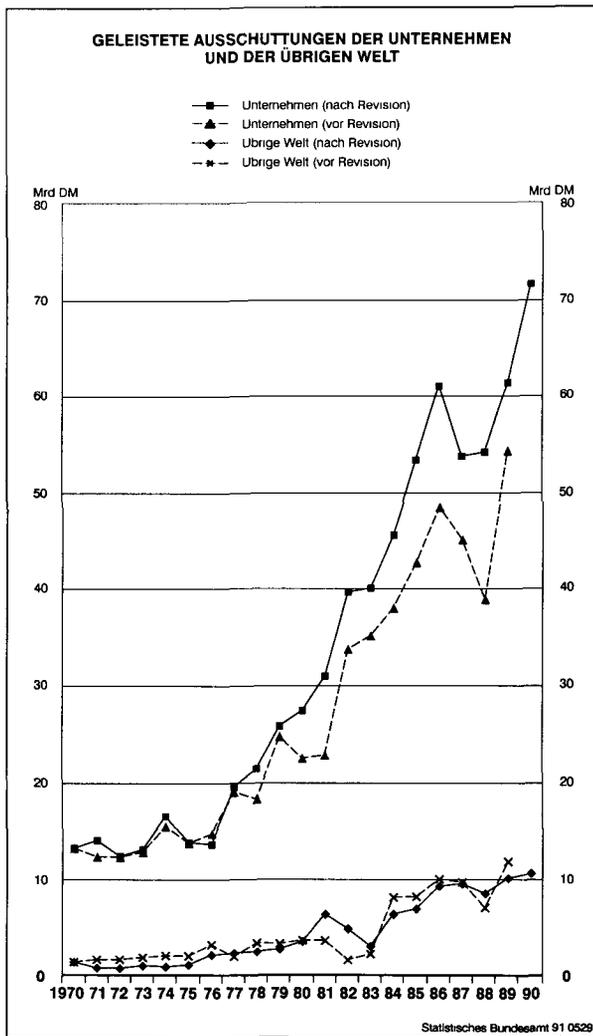


Schaubild 7



Die zeitliche Entwicklung der Revisionsänderungen der Ausschüttungen ist in den Schaubildern 5, 6 und 7 dargestellt. Relativ starke Änderungen der empfangenen Ausschüttungen hatten die Produktionsunternehmen und die privaten Haushalte sowie teilweise auch die übrige Welt (bedingt durch methodische Änderungen der Deutschen Bundesbank) zu verzeichnen. Bei den geleisteten Ausschüttungen ist vor allem der ab 1980 erheblich höhere Ausweis der Ausschüttungen der Unternehmen (hauptsächlich der Produktionsunternehmen) erwähnenswert.

### 3.4 Sonstige Vermögenseinkommen

In den sonstigen Vermögenseinkommen sind Nettopachten sowie Einkommen aus Lizenzen, Patenten u. ä. zusammengefaßt. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, ergaben sich im Zuge der Revision besonders starke Änderungen bei den empfangenen Einkommen der privaten Haushalte.

Diese sind im wesentlichen auf ein geändertes Berechnungsverfahren für die Einkommen aus Lizenzen und Patenten zurückzuführen. Aufgrund der unzureichenden Datenbasis lassen sich diese Einkommen nur mit Hilfe von Annahmen und Hilfsindikatoren schätzen. Das bisherige Berechnungsverfahren unterstellte eine Parallelentwicklung der Einkommen der privaten Haushalte zu den grenz-

### Einkommen aus Nettopachten, Lizenzen, Patenten u. ä. 1988

	Empfangene			Geleistete		
	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	Zinsen %	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	Zinsen %
	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM	%
Unternehmen	2 450	0	0	8 510	- 2 160	- 20,2
Staat	1 070	+ 10	+ 0,9	-	-	-
Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2 310	- 2 280	- 49,7	-	-	-
Übrige Welt	5 130	+ 110	+ 2,2	2 450	0	0
<b>Gesamtvolumen</b>	<b>10 960</b>	<b>- 2 160</b>	<b>- 16,5</b>	<b>10 960</b>	<b>- 2 160</b>	<b>- 16,5</b>

überschreitenden Zahlungen für Lizenzen und Patente, die von der Deutschen Bundesbank in ihrer Zahlungsbilanzstatistik nachgewiesen werden. Die zunehmende außenwirtschaftliche Verflechtung führte dazu, daß auch die Einkommen aus Lizenzen und Patenten der privaten Haushalte Größenordnungen von mehr als 3 Mrd. DM erreichten. Das neue Berechnungsverfahren geht einerseits von Daten über Zahlungen der Verwertungsgesellschaften Bild, Wort und Ton an Privatpersonen aus. Andererseits wird für die Verwertung von Patenten eine Schätzung der daraus fließenden Vermögenseinkommen mit Hilfe einer modellmäßig errechneten Anzahl der wirtschaftlich bedeutsamen Patente freier Erfinder vorgenommen. Der neue Rechenansatz führt zu Werten für die Vermögenseinkommen privater Haushalte aus Lizenzen und Patenten, die deutlich unter 1 Mrd. DM liegen. Im engen Zusammenhang damit steht der deutlich niedrigere Ansatz für die geleisteten sonstigen Vermögenseinkommen der Unternehmen, da diese als Saldo aus dem Gesamtvolumen und den von der übrigen Welt an Inländer geleisteten Vermögenseinkommen errechnet werden.

Der zeitliche Verlauf der Revisionsänderungen der gesamten sonstigen Vermögenseinkommen wird geprägt von dem Neuansatz für die Einkommen der privaten Haushalte aus Patenten und Lizenzen. Die neuen Werte liegen durchweg unter denen vor Revision, und die Revisionsdifferenzen nehmen im Zeitablauf tendenziell zu.

## 4 Einkommen aus Unternehmertätigkeit

### 4.1 Begriffserläuterungen

Die Einkommenssituation der Unternehmen wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anhand mehrerer Einkommensbegriffe dargestellt. Die drei wichtigsten Aggregatgrößen sind:

- Entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Sie zeigen die durch die Produktionstätigkeit erwirtschafteten Einkommen, die sich nach Abzug der Einkommen aus unselbständiger Arbeit aus der Nettowertschöpfung ergeben. Aus den entstandenen Einkommen leiten sich die weiteren Begriffe ab.

- Unternehmenseinkommen

Hier handelt es sich um die Einkommen der Unternehmen, die sich nach Abschluß der primären Einkommensverteilung ergeben. Das heißt, die per saldo an

andere Sektoren geleisteten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Unternehmen werden von den entstandenen Einkommen abgezogen. Die Unternehmenseinkommen setzen sich zusammen aus den unverteilteten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und den Einkommen aus Unternehmertätigkeit der privaten Haushalte aus Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

— Unternehmensgewinne

Dieser Begriff stellt in gesamtwirtschaftlicher Sicht eine Verbindung zum einzelwirtschaftlichen Gewinnbegriff (vor Ausschüttungen) her, der auch den Ergebnissen der Körperschaftsteuer- und der Bilanzstatistik zugrunde liegt, ohne mit diesem aber voll vergleichbar zu sein (u. a. wegen Eliminierung von Scheingewinnen und Außerachtlassung von außerordentlichen Erträgen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Dies bedeutet, daß zu den durch die Produktionstätigkeit im Inland erwirtschafteten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen Erträge aus Beteiligungen und der Saldo aus empfangenen und geleisteten Zinsen, Nettopachten u. ä. addiert werden. In gesamtwirtschaftlicher Betrachtung enthält dieses Aggregat insofern Doppelzählungen, als Ausschüttungen (einschl. Gewinnabführungen) bei den empfangenden Unternehmen Bestandteil der Unternehmensgewinne sind, bei den leistenden Unternehmen aber noch nicht abgezogen sind. Diese Abgrenzung der Unternehmensgewinne steht im Einklang mit den Empfehlungen der Vereinten Nationen zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen<sup>5)</sup>.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die konzeptionellen und quantitativen Zusammenhänge zwischen den drei beschriebenen Begriffen. Die in der dritten Zeile als Zwischengröße nachgewiesenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Inländer stellen die Verbind-

ung zur funktionalen Aufteilung des Volkseinkommens her (siehe auch Abschnitt 2).

Unternehmenseinkommen und Unternehmensgewinne 1988

	Revidiertes Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	
	Mill DM	%	
Im Inland entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	459 740	- 59 380	- 11,4
+ per saldo empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	6 420	- 1 660	- 20,5
= Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Inländer	466 160	- 61 040	- 11,6
- per saldo empfangene Vermögens-einkommen	58 810	+ 6 290	+ 12,0
der privaten Haushalte	98 730	+ 5 970	+ 6,4
des Staates	- 39 920	+ 320	x
= Unternehmenseinkommen	407 350	- 67 330	- 14,2
+ Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	54 190	+ 15 410	+ 39,7
+ Gewinnentnahmen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit aus Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	8 030	+ 210	+ 2,7
= Unternehmensgewinne	469 570	- 51 710	- 9,9
- Unternehmensgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	153 740	+ 22 900	+ 17,5
Ausschüttungen	54 190	+ 15 410	+ 39,7
unverteilte Gewinne	99 550	+ 7 490	+ 8,1
= Unternehmensgewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	315 830	- 74 610	- 19,1
Gewinnentnahmen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit aus Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	8 030	+ 210	+ 2,7
entnommene Gewinne der privaten Haushalte	311 730	- 53 320	- 14,6
nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	- 3 930	- 21 500	x

4.2 Unternehmenseinkommen und Unternehmensgewinne

Aufgrund der definitorischen Zusammenhänge übertragen sich die stark verringerten Werte der im Inland entstandenen (- 59,4 Mrd. DM) und der von Inländern bezogenen (- 61,0 Mrd. DM) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in unterschiedlichem Maße auch auf die Unternehmenseinkommen und Unternehmensgewinne. Die revisionsbedingte Abweichung vom alten Ergebnis

<sup>5)</sup> Siehe United Nations: "A System of National Accounts", 1968, S. 125.

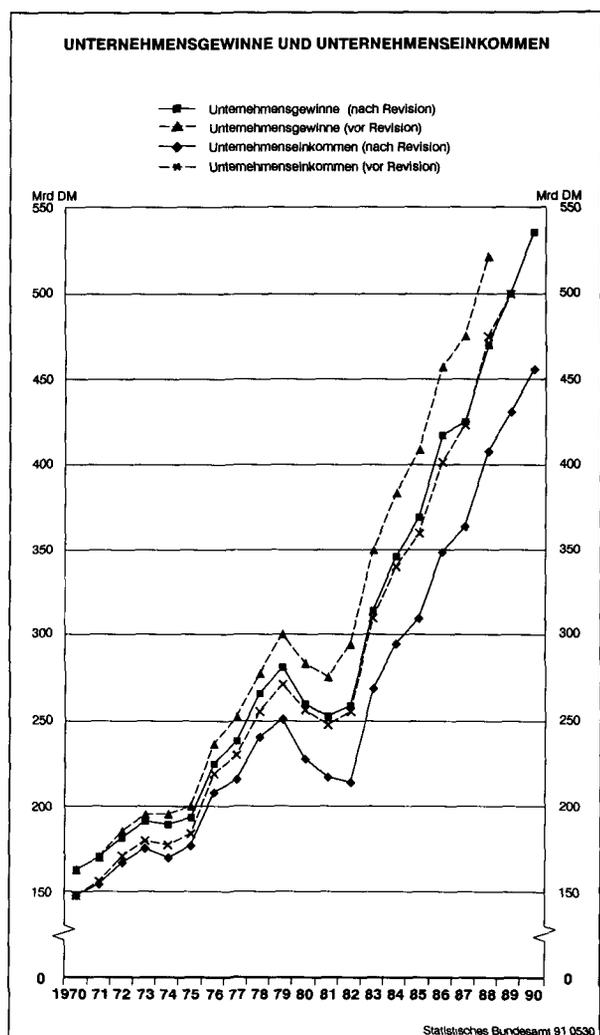
Tabelle 3: Im Inland entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und Unternehmenseinkommen  
Mill DM

Jahr	Im Inland entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von der übrigen Welt	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Inländer	Vermögenseinkommen			Unternehmens-einkommen
				zusammen	der privaten Haushalte	des Staates	
1970	170 710	- 950	169 760	22 250	20 040	2 210	147 510
1971	178 770	- 1 270	177 500	23 520	21 590	1 930	153 980
1972	191 430	- 440	190 990	24 120	23 370	250	166 870
1973	206 220	- 320	205 900	30 690	30 060	630	175 210
1974	203 370	- 2 250	201 120	31 330	32 720	- 1 390	169 790
1975	208 260	- 1 280	206 980	30 350	34 680	- 4 330	176 630
1976	237 000	690	237 690	29 570	36 390	- 6 820	208 120
1977	247 980	- 2 330	245 650	30 140	39 580	- 9 440	215 510
1978	269 560	3 040	272 600	31 930	40 740	- 8 810	240 670
1979	286 980	2 440	289 420	38 510	47 490	- 8 980	250 910
1980	273 340	2 360	275 700	47 970	59 770	- 11 800	227 730
1981	272 630	1 200	273 830	56 880	71 590	- 14 710	216 950
1982	282 220	- 1 970	280 250	66 310	80 140	- 13 830	213 940
1983	321 910	2 750	324 660	56 060	75 420	- 19 360	268 600
1984	351 030	7 770	358 800	64 360	85 070	- 20 710	294 440
1985	374 030	6 330	380 360	71 210	91 740	- 20 530	309 150
1986	412 300	5 760	418 060	69 620	92 920	- 23 300	348 440
1987	418 130	7 170	425 300	61 750	92 490	- 30 740	363 550
1988	459 740	6 420	466 160	58 810	98 730	- 39 920	407 350
1989	493 730	18 700	512 430	81 840	110 730	- 28 890	430 590
1990	539 300	18 230	557 530	102 000	131 710	- 29 710	455 530

stellt sich für die Unternehmenseinkommen stärker negativ dar (− 67,3 Mrd. DM), da — vor allem aufgrund der Revisionsänderungen bei den Ausschüttungen an private Haushalte — die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen höher anzusetzen sind (+ 6,3 Mrd. DM). Hingegen unterscheidet sich der Wert für die Unternehmensgewinne weniger stark (− 51,7 Mrd. DM) von dem Wert vor Revision, da die deutlich höher ausgewiesenen Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit fast ein Viertel der Änderung der Unternehmenseinkommen (15,4 von 67,3 Mrd. DM) kompensieren.

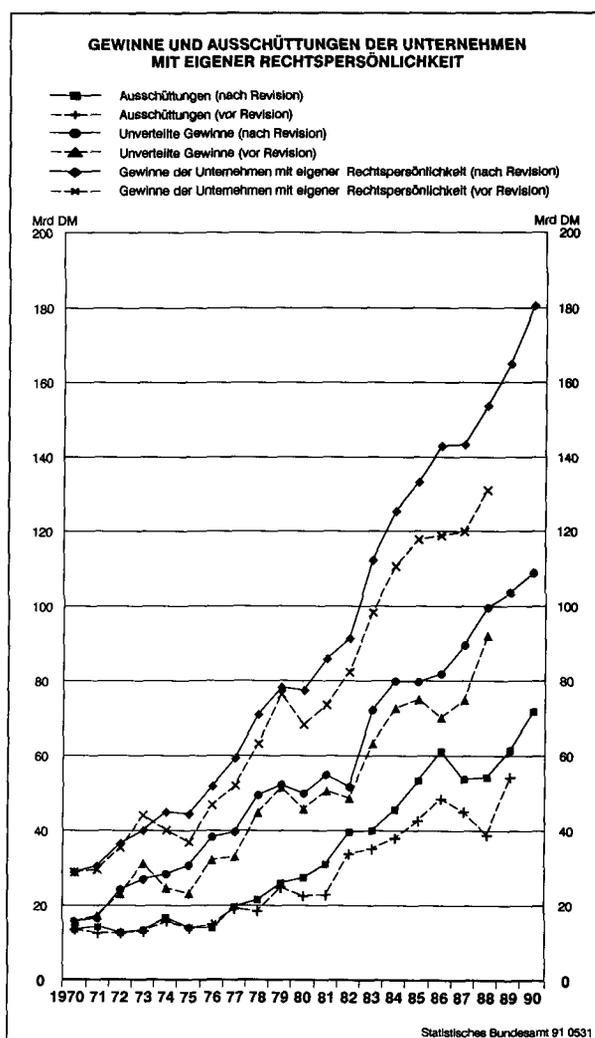
Wie im Schaubild 8 dargestellt, werden die Revisionsdifferenzen bei beiden Gewinngrößen im Zeitablauf relativ kontinuierlich größer.

Schaubild 8



nehmen bezeichnet. Die Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften bilden die Grundlage zur Ermittlung des Anteils der Unternehmen am Volkseinkommen und des verfügbaren Einkommens der Unternehmen, während die Gewinne der Einzelunternehmen benötigt werden, um das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, eine der zentralen Größen der Verteilungs- und Umverteilungsrechnung, zu bestimmen. Wie in der vorstehenden Übersicht dargestellt ist, wurden die Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften um fast 23 Mrd. DM (+ 17,5 %) höher und die der Einzelunternehmen um knapp 75 Mrd. DM (− 19,1 %) niedriger ausgewiesen als vor Revision. Die zeitliche Entwicklung der Revisionsänderungen der Gewinne der Kapitalgesellschaften und der privaten Haushalte verläuft kontinuierlich. Dem fast durchweg mit steigender Tendenz höher ausgewiesenen Gewinn der Kapitalgesellschaften (siehe Schaubild 9) stehen erheblich

Schaubild 9



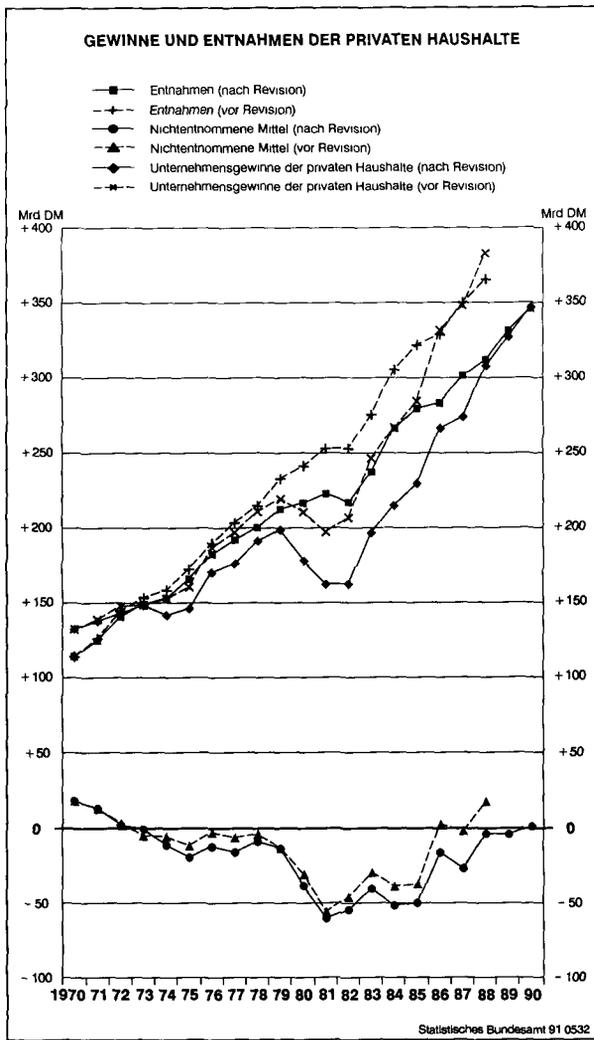
### 4.3 Unternehmensgewinne nach Rechtsformen

Ein wichtiger, der Ermittlung der Unternehmensgewinne folgender Schritt ist deren Unterteilung für Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Um die Lesbarkeit der folgenden Textteile zu erleichtern, werden im folgenden Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit vereinfachend als Kapitalgesellschaften und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Einzelunter-

niedrigere Gewinne der privaten Haushalte gegenüber, wobei die Abweichung ebenfalls im Zeitablauf absolut zunimmt (siehe Schaubild 10 auf S. 662).

Die gravierenden Änderungen der Gewinne nach Rechtsformen sind — abgesehen von den beschriebenen Revisionsänderungen der funktionalen Einkommensverteilung — auf das Vorliegen neuer Ausgangsstatistiken

Schaubild 10



(insbesondere Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1983 und 1986) sowie eine grundlegende Neukonzeption des Berechnungsverfahrens zurückzuführen. Die Ent-

scheidung hierzu ist auch im Zusammenhang mit den bereits in Abschnitt 3.3 erwähnten Einschränkungen der Bilanzstatistik ab 1987 zu sehen, da bei dem bisher angewandten Verfahren die Gewinne der Kapitalgesellschaften mit Hilfe von Informationen aus der Bilanzstatistik fortgeschrieben wurden.

Das Berechnungsverfahren zur Unterteilung der Unternehmensgewinne nach Rechtsformen geht von Ergebnissen der in dreijährlichen Abständen erhobenen Steuerstatistiken aus. Die dort nachgewiesenen, nach steuerlichen Gesichtspunkten ermittelten Einkünfte sind dann auf die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umzurechnen. In der folgenden Übersicht ist die Ableitung der Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften aus den Ergebnissen der Körperschaftsteuerstatistik 1980, 1983 und 1986 dargestellt.

Ableitung der Unternehmensgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit aus der Körperschaftsteuerstatistik

	Mill. DM		
	1980	1983	1986
Gesamtbetrag der Einkünfte aller mit Einkommen veranlagten körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen . . . . .	53 430	64 460	88 860
+ Saldo der Zu- und Absetzungen aufgrund von konzeptionellen Unterschieden zwischen Steuerstatistik und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen . . . . .	11 110	30 700	38 500
= Unternehmensgewinne der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen . . . . .	64 540	95 160	127 420
+ Unternehmensgewinne der körperschaftsteuerfreien Unternehmen . . . . .	12 730	16 970	15 450
= Unternehmensgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit . . . . .	77 270	112 130	142 870

Der Saldo aus Zu- und Absetzungen erklärt sich einerseits daraus, daß in den steuerlichen Einkünften Abzüge vorgenommen werden, die nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Gewinnbestandteile sind. Andererseits gibt es Bestandteile der steuerlichen Einkünfte, die nach diesen Konzepten nicht zum Gewinn rechnen. Zu den Zu- und Absetzungen rechnen zum Beispiel ausländische Einkünfte, die nach Doppelbesteue-

Tabelle 4: Unternehmensgewinne der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit  
Mill. DM

Jahr	Insgesamt	Unternehmensgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit			Unternehmensgewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit			
		zusammen	Ausschüttungen	unverteilte Gewinne	zusammen	an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	Entnahmen der privaten Haushalte	nichtentnommene Mittel der privaten Haushalte
1970	162 540	28 770	13 190	15 580	133 770	1 840	113 700	18 230
1971	170 000	30 430	14 010	16 420	139 570	2 010	124 370	13 190
1972	181 230	36 570	12 350	24 220	144 660	2 010	140 520	2 130
1973	190 700	40 020	13 060	26 960	150 680	2 430	149 070	— 820
1974	189 000	44 870	16 600	28 270	144 130	2 610	152 910	— 11 390
1975	192 920	44 390	13 780	30 610	148 530	2 520	165 550	— 19 540
1976	224 790	51 840	13 590	38 250	172 950	3 080	182 220	— 12 350
1977	238 260	59 230	19 580	39 650	179 030	3 170	191 960	— 16 100
1978	265 690	70 920	21 430	49 490	194 770	3 590	200 160	— 8 980
1979	280 870	78 140	25 840	52 300	202 730	4 120	212 450	— 13 840
1980	259 700	77 270	27 380	49 890	182 430	4 590	216 310	— 38 470
1981	252 620	85 860	30 960	54 900	166 760	4 710	222 580	— 60 530
1982	258 570	91 290	39 550	51 740	167 280	5 080	216 840	— 54 640
1983	313 800	112 130	39 990	72 140	201 670	5 210	237 030	— 40 570
1984	345 700	125 300	45 500	79 800	220 400	5 760	266 320	— 51 680
1985	368 860	133 010	53 380	79 630	235 850	6 330	279 700	— 50 180
1986	416 720	142 870	61 060	81 810	273 850	7 220	282 920	— 16 290
1987	424 600	143 210	53 780	89 430	281 390	7 270	301 140	— 27 020
1988	469 570	153 740	54 190	99 550	315 830	8 030	311 730	— 3 930
1989	500 000	164 910	61 400	103 510	335 090	8 010	331 250	— 4 170
1990	535 690	180 530	71 680	108 850	356 160	8 480	345 780	900

rungsabkommen steuerfrei sind, oder Sondervergünstigungen wie zum Beispiel erhöhte Abschreibungen nach dem Berlinförderungsgesetz. Außerdem werden die im Gesamtbetrag der Einkünfte berücksichtigten Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen eliminiert.

Weitere Umrechnungen betreffen die Abschreibungen auf Anlagen, die nach den Steuervorschriften linear oder degressiv zu Anschaffungspreisen, nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen linear zu Wiederbeschaffungspreisen anzusetzen sind. Wichtige Grundlage zur Schätzung des Umrechnungsbetrages bildet eine früher in dieser Zeitschrift veröffentlichte Modellrechnung<sup>6)</sup>. Schließlich wird versucht, dem Prinzip der realen Substanzerhaltung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch die schätzungsweise Elimination von Scheingewinnen bzw. -verlusten, die durch steuerliche Bewertungsvorschriften entstehen können, Rechnung zu tragen. Durch Addition des Saldos aus Zu- und Absetzungen erhält man die Unternehmensgewinne der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen. Diese werden ergänzt um die Unternehmensgewinne der körperschaftsteuerfreien Unternehmen; die wichtigsten sind die Deutsche Bundesbank, Deutsche Bundesbahn und -post sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Werte werden aus den Rechnungswesen dieser Unternehmen abgeleitet.

Mit der Berechnung der Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften in den Steuerstatistikjahren sind bei gegebenen gesamtwirtschaftlichen Unternehmensgewinnen auch die Gewinne der Einzelunternehmen festgelegt. Dennoch wurden diese Gewinne nicht durch einseitige Saldenmechanik bestimmt. Vielmehr wurden auch die in der Einkommensteuerstatistik nachgewiesenen Einkünfte aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit, die sich auf Einzelunternehmen beziehen, berücksichtigt. Diese Einkünfte lassen sich wegen fehlender statistischer Informationen nicht in gleicher Weise auf Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umrechnen wie die der Kapitalgesellschaften. Aber unter Beachtung einer ökonomisch vertretbaren Relation der Unternehmensgewinne der Einzelunternehmen zu den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik konnten wertvolle Hinweise auf die Plausibilität des Rechenansatzes für die Kapitalgesellschaften gewonnen werden.

Das Verfahren zur Fortschreibung der Unternehmensgewinne nach Rechtsformen zwischen den Jahren, für die Ergebnisse der Steuerstatistiken vorliegen, und in den aktuellen Jahren ab 1987 kann hier nur in seinen Grundzügen beschrieben werden. In einem ersten Schritt werden die gesamtwirtschaftlichen Unternehmensgewinne um die gesondert berechneten Unternehmensgewinne der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Deutsche Bundesbahn, Deutsche Bundespost, der Bereiche Wohnungsvermietung und Landwirtschaft sowie aus Eigenleistungen am Bau und aus Garagenvermietung vermindert. Die so errechneten Unternehmensgewinne im engeren

Sinn lassen sich mit Hilfe der Informationen aus den Steuerstatistiken für die Steuerjahre schätzungsweise nach Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sonstige Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und Einzelunternehmen unterteilen. In einem dritten Schritt werden die Gewinne je Unternehmen der Steuerjahre errechnet und für die Jahre zwischen zwei Steuerstatistiken jeweils interpoliert. Am aktuellen Rand wird eine Extrapolation vorgenommen, bei der — in der Vergangenheit beobachtbare — divergierende Entwicklungen der Gewinne je Unternehmen in der erweiterten Rechtsformengliederung berücksichtigt werden.

Für die Zahl der Unternehmen liegen jährliche Angaben aus der Statistik über Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung) und aus den Erwerbstätigkeitsstatistiken (Selbständige außerhalb der Landwirtschaft als Indikator für die Entwicklung der nichtlandwirtschaftlichen Einzelunternehmen) vor. Die Berücksichtigung der Zahl der Unternehmen nach Rechtsformen ist wichtig, da diese sich sehr unterschiedlich entwickeln und daher einen starken Einfluß auf die Werte der Gewinnaggregate nach Rechtsformen haben.

Mit Hilfe der Zahl der Unternehmen und der fortgeschriebenen durchschnittlichen Gewinne lassen sich die Aggregatwerte der Unternehmensgewinne errechnen, die sich bei kontinuierlicher Entwicklung der Durchschnittsgewinne ergeben hätten. Diese werden dann in einem fünften Schritt an die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmensgewinne insgesamt angepaßt. Ökonomisch gesehen steht dahinter die Annahme, daß die Grundentwicklungsrichtung, die bei den einzelnen Rechtsformen durchaus unterschiedlich sein kann, von den konjunkturellen Schwankungen der Unternehmensgewinne bei allen Rechtsformen mehr oder weniger ähnlich überlagert wird.

Das neue Inter- und Extrapolationsverfahren zur Berechnung der Unternehmensgewinne nach Rechtsformen ist mathematisch einfach aufgebaut und durchschaubar. Es macht die Berechnungen zunächst unabhängig von der Bilanzstatistik, womit der Vorteil verbunden ist, daß die Aufteilung der Unternehmensgewinne nach Rechtsformen jeweils schon für das aktuellste Berechnungsjahr vorgenommen werden kann. Die Ergebnisse der Bilanzstatistik bilden weiterhin eine wichtige Grundlage zur nachträglichen Plausibilitätsprüfung der Entwicklung der Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften.

#### 4.4 Unverteilte Gewinne

Die unverteilten Gewinne erhält man — wie aus der Staffelnrechnung auf S. 660 ersichtlich — durch Abzug der geleisteten Ausschüttungen von den Unternehmensgewinnen der Kapitalgesellschaften. Bedingt durch die relativ starken Revisionsänderungen bei den Unternehmensgewinnen und den bereits in Abschnitt 3.3 beschriebenen Ausschüttungen waren auch im Ausweis der unverteilten Gewinne teilweise erhebliche Änderungen zu verzeichnen. Im Jahr 1988 lag der neue Wert um gut 7 Mrd. DM (+ 8,1 %) über dem alten. Eine solche Tendenz zeigt sich nahezu im gesamten Revisionszeitraum (siehe Schaubild 9).

<sup>6)</sup> Siehe Schäfer, D./Schmidt, L.: „Abschreibungen nach verschiedenen Bewertungs- und Berechnungsmethoden“ in WiSta 12/1983, S. 919 ff.

## 4.5 Entnommene und nichtentnommene Gewinne

Die Gewinne der Einzelunternehmen lassen sich zerlegen in entnommene und in nichtentnommene Gewinne. Die Staffelleistung auf S. 660 zeigt, daß im Jahr 1988 (wie im übrigen fast im gesamten Revisionszeitraum, siehe Schaubild 10) sowohl entnommene als auch nichtentnommene Gewinne niedrigere Werte aufweisen als in der alten Rechnung. Dieser Sachverhalt steht in engem Zusammenhang mit der Revision der funktional abgegrenzten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Deren deutliche Senkung überträgt sich, wie in der Staffelleistung dargestellt, mehr oder weniger auch auf die Unternehmenseinkommen und die Unternehmensgewinne insgesamt und wird — verstärkt durch den höheren Ansatz für die Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften — in den Gewinnen der Einzelunternehmen sichtbar.

Für die inhaltliche Interpretation der entnommenen und nichtentnommenen Gewinne ist es zweckmäßig, den Rechengang zur Ermittlung der entnommenen Gewinne darzustellen und zu erläutern.

Entnommene Gewinne der privaten Haushalte 1988

	Revidiertes Ergebnis Mill. DM	Abweichung vom alten Ergebnis %
Finanzierungssaldo	141 950	- 1 120 - 0,8
- per saldo empfangene Vermögensübertragungen	- 27 510	- 1 110 x
= Ersparnis	169 460	- 10 - 0,0
+ Privater Verbrauch	1 153 690	- 590 - 0,1
= Verfügbares Einkommen	1 323 150	- 600 - 0,0
- Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	+ 43 340 + 3,8
- Vermögenseinkommen	98 730	+ 5 970 + 6,4
- per saldo empfangene laufende Übertragungen	- 256 690	+ 3 410 x
= Entnommene Gewinne der privaten Haushalte	311 730	- 53 320 - 14,6

Aufbauend auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo, dem Saldo aus der Änderung der Forderungen und der Verbindlichkeiten, werden die entnommenen Gewinne der privaten Haushalte aus dem verfügbaren Einkommen durch Abzug der anderen Einkommensarten berechnet. Die per saldo empfangenen laufenden Übertragungen sind negativ, weil von den hauptsächlich aus sozialen Leistungen bestehenden empfangenen Übertragungen unter anderem die auf Erwerbseinkommen entfallenden direkten Steuern und Sozialbeiträge abgezogen sind. Die Saldenmechanik des Rechenweges führt dazu, daß sich alle Schätzprobleme der Einzelpositionen in den entnommenen Gewinnen niederschlagen. Einige dieser Probleme lassen sich ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne den Versuch, sie zu quantifizieren, angeben:

- Für die Schätzung des Finanzierungssaldos der privaten Haushalte durch die Deutsche Bundesbank muß eine Trennung der privaten und der betrieblichen Finanztransaktionen der Selbständigen vorgenommen werden, da im Konto der privaten Haushalte nur die Mittel für Verbrauch und Ersparnis im privaten Bereich nachgewiesen werden sollen. Die Trennung ist eine Fiktion, da bei Selbständigen jederzeit Privatguthaben

oder -verbindlichkeiten für betriebliche Zwecke und umgekehrt eingesetzt werden können. Die Zuordnung zur privaten oder betrieblichen Sphäre orientiert sich an der Art der Finanztransaktion; Sicht- und Termineinlagen sowie Verpflichtungen von Selbständigen (ohne Kredite für Wohnbauzwecke) werden von der Bundesbank grundsätzlich dem Unternehmenssektor zugeordnet<sup>7)</sup>.

- Grundstückskäufe von anderen Sektoren oder der Erwerb von Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung mindern den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte und bewirken einen zu niedrigen Ausweis der entnommenen Gewinne. Umgekehrtes gilt für entsprechenden Verkauf an andere Sektoren.
- Auch die durch Schwarzarbeit erzielten Einkommen können sich in der Höhe des Finanzierungssaldos niederschlagen, wenn die betreffenden Haushalte hierdurch in die Lage versetzt werden, zusätzliches Geldvermögen aufzubauen. Ob es sich hierbei um im gesamtwirtschaftlichen Maßstab relevante Beträge handelt, läßt sich allerdings nicht abschätzen.
- Auch von den weiteren Positionen der Staffelleistung können Verzerrungen im Ausweis der entnommenen Gewinne ausgehen. So werden beispielsweise in den geleisteten Vermögensübertragungen lediglich Zuteilungen von Bauspareinlagen und Tilgungen von Bausparleihen als Eigenmittel der Bauherren an den Bereich Wohnungsvermietung gebucht. Diese Vorgehensweise ist problematisch, da hierin einerseits auch Mittel enthalten sind, die nicht zu Wohnungsbauzwecken verwendet werden, jedoch andererseits die Finanzierung von Wohnungserwerb durch andere Geldvermögenskomponenten und die Tilgung von anderen Bausparleihen als Einlagen an die Wohnungsvermietung gebucht werden.

Die beschriebene Problematik begrenzt die Aussagekraft der Daten zu den entnommenen Gewinnen der privaten Haushalte. Es ist daher im weiteren die Frage zu untersuchen, ob die, wie auf S. 660 dargestellt, durch erneute Saldenbildung berechneten nichtentnommenen Gewinne als ökonomisch interpretierbare Ergebnisse zu sehen oder eher als statistische Differenz zwischen der Verteilungs- und Finanzierungsrechnung aufzufassen sind.

Seit den siebziger Jahren ergaben sich für die nichtentnommenen Gewinne in der Regel negative Werte, was bedeutet, daß mehr Mittel entnommen als erwirtschaftet wurden. Es erschien daher zweckmäßiger, statt von Gewinnen von entnommenen und nichtentnommenen Mitteln zu sprechen. Wie in Schaubild 10 dargestellt, erreichen die nichtentnommenen Mittel Negativwerte bis zu 61 Mrd. DM im Jahr 1981. Zur Interpretation dieser Negativwerte ist es zweckmäßig, eine weitere Unterteilung der nichtentnommenen Mittel vorzunehmen:

<sup>7)</sup> Siehe Deutsche Bundesbank: „Zahlenübersichten und methodische Erläuterungen zur gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank 1960 bis 1989“, Sonderdruck der Deutschen Bundesbank Nr. 4, 1990, S. 146 und S. 152.

## Aufteilung der nichtentnommenen Mittel 1988

	Mill. DM
Nichtentnommene Mittel der privaten Haushalte	- 3 930
davon im Bereich:	
Wohnungsvermietung	- 17 210
Landwirtschaft u. ä.	- 1 040
Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit im engeren Sinn	14 320

Die nichtentnommenen Mittel des Bereichs Wohnungsvermietung wurden, ausgehend vom Finanzierungssaldo dieses Bereichs, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt wird, grob geschätzt<sup>8)</sup>, um die Größenordnung sichtbar zu machen. Der Rechengang beruht auf den definitorischen Beziehungen des Vermögensänderungskontos:

### Ableitung der nichtentnommenen Mittel der privaten Haushalte aus dem Bereich Wohnungsvermietung 1988

	Mill. DM
Finanzierungssaldo	- 16 640
+ Nettoinvestitionen in Wohnungen (einschl. Nettoerwerb von Grundstücken)	41 400
- Vermögensübertragungen	41 970
= Nichtentnommene Mittel	- 17 210

Die Tatsache, daß bei der Wohnungsvermietung mehr Mittel entnommen als Einkommen erzielt werden, erklärt sich daraus, daß private Wohnungsvermieter in der Regel auch die über die Mieten erwirtschafteten Abschreibungen entnehmen. Auch die Unterstellung von Einkommen aus Wohnungsvermietung und von gezahlten Mieten für Eigennutzer von Wohnungen führt zu negativen nichtentnommenen Mitteln<sup>9)</sup>. Die Wohnungseigentümer legen nicht die Abschreibungsgegenwerte für Ersatzbeschaffungen zurück, sondern sie verwenden wesentliche Teile daraus für laufende Ausgaben.

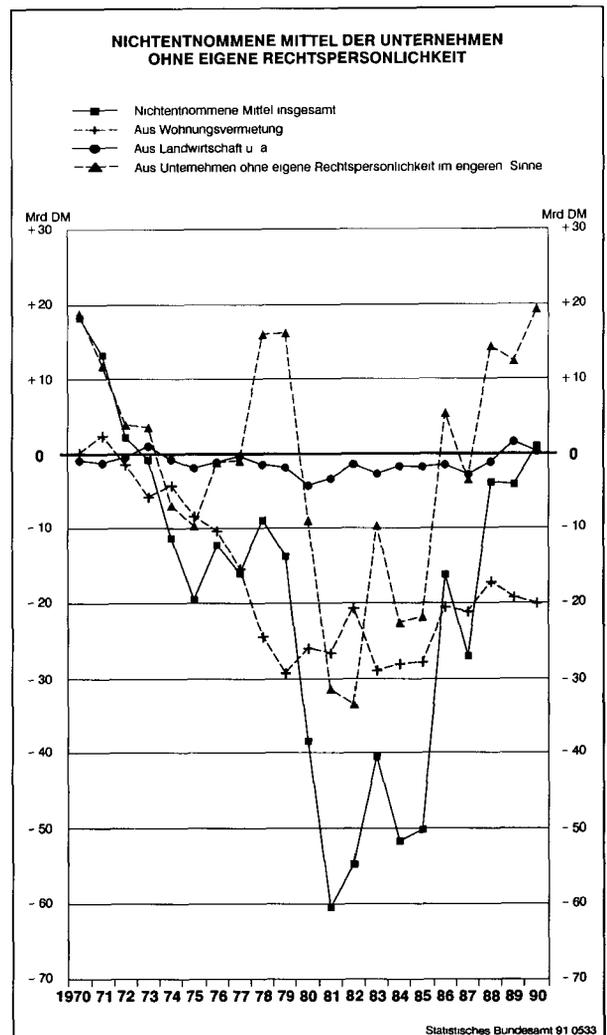
Neben der Wohnungsvermietung weist auch der Bereich Landwirtschaft regelmäßig negative nichtentnommene Mittel auf. Für viele landwirtschaftliche Betriebe besteht die Möglichkeit, über die erwirtschafteten Gewinne hinaus Abschreibungsteile zu entnehmen, beispielsweise wenn beabsichtigt ist, die Produktion in Zukunft einzuschränken oder einzustellen. Diese Abschreibungsgegenwerte werden dann zur Substanzerhaltung des Betriebes — zumindest teilweise — nicht eingesetzt und können dem privaten Verbrauch oder privaten Geldanlagen zugeführt werden.

Schaubild 11 zeigt, daß durch die Elimination der negativen nichtentnommenen Mittel aus Wohnungsvermietung und aus Landwirtschaft u. ä. die verbleibenden nichtentnommenen Mittel der Einzelunternehmen im engeren Sinn teils positive und teils negative Werte zwischen + 19 und - 33 Mrd. DM aufweisen. Negative Werte ergeben sich tendenziell in Rezessionsjahren mit hohem Zinsniveau (siehe Schaubild 12) und niedrigem Investitionswachstum. Umgekehrt sind bei niedrigem Zinsniveau und hohem Investitionswachstum tendenziell häufiger positive nichtentnommene Mittel zu verzeichnen. Die Zusammenhänge sind nicht so eng, daß aus einer bestimmten Höhe des Zinsniveaus und der Zuwachsrates der Bruttoinvestitionen

<sup>8)</sup> Siehe Hartmann, N.: „Wohnungsvermietung nach Eigentümern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1987, S. 806.

<sup>9)</sup> Siehe Hartmann, N., a. a. O., S. 813.

Schaubild 11

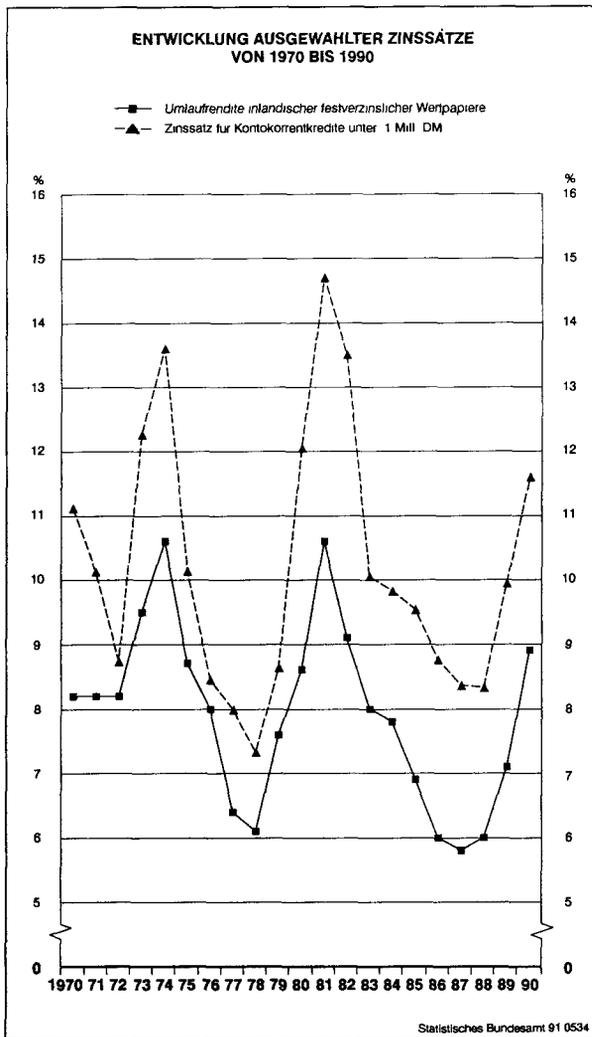


einigermaßen zuverlässig auf die Höhe der nichtentnommenen Mittel geschlossen werden könnte. Dennoch bestehen ökonomisch plausible Verbindungen.

Anknüpfend an die Erklärung für die Negativwerte der nichtentnommenen Mittel in den Bereichen Wohnungsvermietung und Landwirtschaft kann angenommen werden, daß es viele Einzelunternehmen gibt, deren Anlagenfinanzierung weitgehend abgewickelt ist und die in absehbarer Zeit keine größeren Investitionen planen. Die Eigentümer dieser Unternehmen können neben dem erwirtschafteten Gewinn auch Teile ihrer Abschreibungen entnehmen und diese Beträge konsumieren oder als Privatperson anlegen. Dieses Verhalten für sich genommen bewirkt, daß die nach dem Schema auf S. 664 errechneten entnommenen Gewinne die erwirtschafteten übersteigen.

In entgegengesetzter Richtung wirken Auflösungen von Privatguthaben, die beispielsweise zur Investitionsfinanzierung im Unternehmen eingesetzt werden. Kreditaufnahme der Einzelunternehmen zum gleichen Zweck dürfte hingegen den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte nicht berühren, da die Kreditzinsen als Betriebsausgaben abziehbar sind und daher der Kredit als Betriebskredit erkennbar sein muß. Eher ist der umgekehrte Fall zu vermuten, daß versucht wird, privat veranlaßte Kredite als

Schaubild 12



Betriebskredite zu deklarieren. Bei gesamtwirtschaftlich steigenden derartigen Krediten werden der Finanzierungssaldo und damit auch die entnommenen Gewinne tendenziell zu hoch ausgewiesen.

Die Werte der nichtentnommenen Mittel der Einzelunternehmen seit 1970 deuten darauf hin, daß sich die beschriebenen, auf den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte in positiver bzw. in negativer Richtung wirkenden Einflußgrößen im Zeitablauf mit leicht negativer Tendenz weitgehend ausgleichen. In den einzelnen Perioden scheinen hingegen für die Schwankungen der nichtentnommenen Mittel durchaus systematische Einflüsse vorzuliegen. In Zeiten hoher Zinssätze besteht — besonders dann, wenn diese durch eine relativ niedrige Investitionstätigkeit begleitet werden — ein starker Anreiz für den Unternehmer, liquide Mittel aus den Unternehmen, beispielsweise Abschreibungserlöse, privaten Kapitalanlagen zuzuführen. Die Entscheidung hierüber setzt möglicherweise vielfach voraus, daß die hohen Zinsen als dauerhaft empfunden werden, so daß mit verzögerten Reaktionen zu rechnen ist. Dieses Verhalten bewirkt, daß die entnommenen Mittel die erwirtschafteten übersteigen. Hierdurch könnten die starken Negativwerte in den Jahren 1975 und 1982 erklärt werden, die dem hohen Zinsniveau der Jahre 1974 und 1981 folgen (siehe Schaubilder 11 und 12).

Im umgekehrten Fall, bei niedrigem Zinsniveau und vergleichsweise hoher Sachkapitalrendite besteht für die Einzelunternehmen — soweit dem die Ertragsserwartungen nicht entgegenstehen — ein starker Anreiz, liquide Mittel für betriebliche Zwecke, beispielsweise zur Investitionsfinanzierung, einzusetzen. Alternativ könnte auch eine vorzeitige Tilgung höher verzinslicher Betriebskredite durch Auflösung privater Finanzanlagen vorgenommen werden. Dieses Verhalten führt zum Ausweis relativ niedriger entnommener Mittel und daher auch zu weniger negativen oder gar positiven nichtentnommenen Mitteln. Mit solcher Argumentation könnte man versuchen, die hohen Werte der nichtentnommenen Mittel in den Jahren 1978 und 1979, die den niedrigen Zinssätzen der Jahre 1977 und 1978 folgen, zu erklären. Ähnliches gilt für die nichtentnommenen Mittel der Jahre 1988 und 1989.

Die verbalen, plausibel erscheinenden Erklärungen der vorstehenden Abschnitte dürfen nicht verkennen lassen, daß für Richtung und Ausmaß der nichtentnommenen Mittel anderer Jahre (beispielsweise die stark negativen Werte in den Jahren 1984 und 1985 bei mäßig rückläufigen Zinssätzen) keine so direkt einsichtigen Erklärungen angeboten werden können. Dennoch spricht einiges dafür, daß die durch vielfache Restrechnung ermittelten nichtentnommenen Mittel der Einzelunternehmen ökonomischen Gehalt aufweisen, der weit über den einer zufällig schwankenden statistischen Differenz zweier Rechenwerke hinausgeht.

*Dr. Klaus Schüler/Dipl.-Volkswirtin Veronika Spies*

# Training Europäischer Statistiker

## Vorbemerkung

Mit der Entscheidung für die Errichtung eines großen europäischen Binnenmarktes wuchs die Notwendigkeit, auch die statistischen Methoden und Systeme der Mitgliedstaaten innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG) stärker zu harmonisieren, um eine bessere Vergleichbarkeit der nationalen wirtschafts- und sozialstatistischen Daten zu erreichen.

Das Zusammenwachsen der amtlichen Statistik zu einem harmonisierten europäischen System der statistischen Information wird seit April 1991 nachdrücklich gefördert durch europaweit durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts "Training of European Statisticians" (TES).

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über Ziele und Schwerpunkte dieses Projektes, versucht eine erste Bewertung des laufenden Programms und zeigt die Entwicklung von TES vor dem Hintergrund des Wandels in den osteuropäischen Staaten und der Annäherung der EFTA-Länder an die EG auf.

## 1 Ursprünge und Ziele von TES

Wie in jedem Unternehmen ist auch in den nationalen statistischen Ämtern der Leistungsstand des Personals von wesentlicher Bedeutung für die Verwirklichung der Ziele. Um auf Dauer eine sachgerechte Aufgabenerfüllung zu gewährleisten, ist eine ständige Weiterbildung des Personals in Abhängigkeit von gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernissen notwendig. Von Führungskräften in der Statistik werden neben Kenntnissen im statistisch-methodischen Bereich vor allem volkswirtschaftliches Wissen und Managementfähigkeiten erwartet.

Ein im April 1989 in Brüssel veranstaltetes Seminar über die Entwicklung des Europäischen Statistischen Systems nach 1992 hatte unter anderem zu der Schlußfolgerung geführt, Projekte der gemeinsamen Fortbildung gezielt für die Integration der Gemeinschaft in den 90er Jahren mit Priorität voranzutreiben. Bereits im November 1989 entschieden die Amtsleiter der nationalen statistischen Ämter, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) mit der Vorbereitung eines Fortbildungsprogramms für europäische Statistiker zu beauftragen. Genau ein Jahr später legte das zu diesem Zweck gebildete TES-Team sein erstes Programm vor.

Die wichtigsten Ziele des TES-Projekts sind:

- die Konvergenz der nationalen statistischen Verfahren durch gemeinsame Schulungsmaßnahmen zu fördern,
- ein zwar organisiertes, aber inoffizielles Diskussionsforum zu schaffen, das die Möglichkeit bietet, die statistischen Systeme und die Erfahrungen der Mitglied-

staaten mit dem Ziel einer Harmonisierung der Konzepte und Methoden zu vergleichen,

- die Statistiker in die Lage zu versetzen, in anderen Ländern entwickelte neue und leistungsfähige Verfahren und Instrumente kennenzulernen,
- Führungskräfte mit neuem statistischen Bedarf vertraut zu machen, der sich aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen in Europa ergibt, und zum Nachdenken über alternative Modelle anzuregen.

Die angeführten Ziele sollen primär durch das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen erreicht werden, bei denen die problemorientierte Beschäftigung mit der statistischen Praxis nach dem Prinzip des „Learning by doing“ im Vordergrund steht.

Geplant sind ferner der Aufbau und die Führung einer Datenbank über bestehende postuniversitäre Schulungskurse in der EG, die u. a. auch über die Möglichkeit der Teilnahme Externer an dem jeweiligen Lehrgang informieren soll. Ein Newsletter mit dem vollständigen Inhalt der Datenbank soll jährlich, ein Bulletin mit aktuellen Mitteilungen zu Fortbildungsaktivitäten vierteljährlich erscheinen.

## 2 Schulungsprogramm 1991/92

Das von Eurostat organisierte erste Programm im Rahmen des Projekts „Training Europäischer Statistiker“ soll in erster Linie dem wissenschaftlich ausgebildeten Personal der nationalen Zentralämter Schulungsmöglichkeiten zu Themen bieten, die aufgrund ihres stark anwendungsorientierten Charakters in der Hochschulausbildung nicht hinreichend behandelt und/oder wegen ihrer europäischen Dimension auf nationaler Ebene nicht angeboten werden. Zudem bietet das Programm eine Plattform für Gespräche zwischen Führungskräften über aktuelle strategische Themen der sogenannten Statistikpolitik ("statistical policy"). In begrenztem Umfang wurden von Eurostat auch Teilnehmer aus den EFTA-Ländern und den Staaten Osteuropas eingeladen.

Die fünf Themenkomplexe, zu denen im ersten TES-Programm Veranstaltungen angeboten werden, verdeutlichen, daß eine Schulung von Statistikern beabsichtigt ist und nicht ausschließlich eine Schulung in Statistik:

1. Angewandte Statistik,
2. Informationstechnik,
3. Management,
4. Statistikpolitik,
5. Europäische Integration.

Es werden drei Veranstaltungsarten unterschieden:

- Kurse von ein bis zwei Wochen Dauer für junge Hochschulabsolventen in Form von Vorlesungen mit begleitenden Übungen,
- Workshops von maximal einwöchiger Dauer, deren Schwerpunkt bei der praktischen Arbeit und bei Fallstudien liegt,
- Seminare von zwei bis vier Tagen Dauer, in denen Führungskräfte auf der Grundlage eingereicherter Beiträge Erfahrungen austauschen.

Tabelle 1: Schulungsprogramm 1991/92

Themen	Ort	Dauer in Tagen	Sprache(n)	Gemeldete Teilnehmer	Länder mit Teilnehmermeldungen
<b>Kurse</b>					
Stichprobenverfahren und -praxis	Frankreich	15	Französisch	14	9
Einführung in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	Niederlande	8	Englisch	24	11
Einführung in die Zeitreihenanalyse	Belgien	5	Englisch	18	9
<b>Workshops</b>					
Explorative Datenanalyse	Deutschland	5	Deutsch	11	2
Explorative Datenanalyse	Frankreich	5	Französisch	9	6
Anwendung des Blaise-Systems	Portugal	5	Englisch	32	11
Anwendung des SAS-Systems	Dänemark	5	Englisch	14	9
Die Funktionsweise der EG und ihr statistisches System	Luxemburg	5	Französisch, Italienisch, Spanisch	26	6
Die Funktionsweise der EG und ihr statistisches System	Luxemburg	5	Englisch, Spanisch	39	13
Die Funktionsweise der EG und ihr statistisches System	Luxemburg	5	Deutsch, Holländisch	37	5
Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	Großbritannien und Nordirland	5	Englisch, Französisch, Deutsch	32	15
<b>Seminare</b>					
Management statistischer Projekte	Italien	3	Englisch, Französisch, Deutsch	28	12
Internationaler Vergleich der Umfragemethodiken	Griechenland	3	Englisch, Französisch, Deutsch	30	15
Strategische Themen der Statistikpolitik	Irland	3	Englisch, Französisch, Deutsch	25	14
Verbreitungspolitik der nationalen statistischen Ämter	Deutschland	3	Englisch, Französisch, Deutsch	21	10

Das Veranstaltungsprogramm von TES ist im wesentlichen nachfrageorientiert. Vor der endgültigen Festlegung des Programms wurde mit Hilfe eines Fragebogens der Fortbildungsbedarf der einzelnen statistischen Zentralämter abgefragt. Aufgenommen in das Programm wurden schließlich fünfzehn Kurse, Workshops und Seminare, die bis auf wenige Ausnahmen nicht bei Eurostat in Luxemburg, sondern dezentral in den EG-Mitgliedstaaten stattfinden. Während alle Seminare mehrsprachig durchgeführt werden, ist dies insbesondere bei den Kursen aus Kostengründen nicht möglich. Die meisten Kurse und Workshops sollen jedoch bei hinreichendem Bedarf regelmäßig wiederholt und abwechselnd in englischer, französischer oder deutscher Sprache angeboten werden.

Das Statistische Bundesamt ist zum einen durch seine Mitarbeit im Wissenschaftlichen Ausschuss des TES-Projekts direkt an der Programmplanung beteiligt. Als Ansprechpartner koordiniert es zum anderen die Teilnahme von Vertretern anderer Stellen in Deutschland (z. B. statistische Ämter der Länder, interessierte Bundesministerien, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Arbeit) an dem Schulungsprogramm, soweit dafür Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen.

Für zwei der Veranstaltungen des ersten TES-Programms hat das Statistische Bundesamt die Gastgeberrolle übernommen. Vom 25. bis zum 29. November 1991 wird Professor Horber von der Universität Genf im Workshop „Explorative Datenanalyse“ (EDA) die Verarbeitung von Daten auf DOS-PC unter Einsatz von EDA-Software vermitteln. Vorzugsweise sollen Daten verarbeitet werden, die die Teilnehmer selbst mitbringen und die ihre eigenen Arbeitsgebiete betreffen. Beginnen wird der Workshop mit einer Vorlesung über die „Philosophie“ der Explorativen Datenanalyse und ihre Anwendungsmöglichkeiten.

Die Verbreitungspolitik der nationalen statistischen Ämter ist vom 29. bis 31. Januar 1992 Gegenstand eines Seminars, für das der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Egon Hölder, den Vorsitz übernommen hat. Referate über die derzeitige PR-Praxis, bestehende Informationsdienste sowie genutzte Verbreitungsmedien sollen ebenso Basis für einen offenen Meinungsaustausch sein wie

Beiträge der Teilnehmer zur Verbreitung statistischer Informationen durch Dritte, die Preisgestaltung und internationale Aspekte der Vermarktung.

### 3 Erste Bewertung des Programms

Im folgenden wird eine erste Bewertung des TES-Projekts vorgenommen; weiterreichende Schlußfolgerungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer entspricht im wesentlichen den Erwartungen. Bis Ende Februar 1992 werden etwa 390 Personen aus 19 europäischen Ländern an einer der 15 Veranstaltungen teilgenommen haben. Von den 22 eingeladenen Ländern — neben den zwölf EG-Staaten auch die sechs EFTA-Länder sowie Polen, die CSFR, Ungarn und Jugoslawien — meldeten nur drei bisher keine Teilnehmer. Unter den mittel- und osteuropäischen Staaten ist Ungarn mit 18 gemeldeten Teilnehmern Spitzenreiter. Von den EFTA-Staaten zeigten bislang lediglich Schweden und die Schweiz größeres Interesse an TES-Projekten.

Von den insgesamt 294 gemeldeten Teilnehmern aus den EG-Ländern kommen allein 52 auf Portugal. Nach Portugal meldete Deutschland die meisten Teilnehmer (46) (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Teilnahme nach EG-Ländern

Land	Gemeldete Teilnehmer
Portugal	52
Deutschland	46
Niederlande	34
Italien	32
Großbritannien und Nordirland	30
Frankreich	24
Spanien	20
Irland	15
Belgien	14
Griechenland	12
Luxemburg	11
Dänemark	4
<b>EG insgesamt</b>	<b>294</b>

Eine rege Beteiligung scheint von besonderem Interesse für diejenigen Länder zu sein, für die für viele Themen die

absolute Zahl der möglichen Teilnehmer in ihren Ämtern für interne Schulungen zu klein ist.

Eine für den Erfolg des TES-Projekts nicht unwesentliche Frage lautet: Haben die Sprachen einen Einfluß auf die Zahl der Teilnehmer an einer Veranstaltung? Oder deutlicher: Ist die Resonanz auf Kurse und Workshops größer, wenn sie in englischer Sprache und nicht in französischer oder deutscher Sprache durchgeführt werden?

Bei der geringen Zahl der bisher verfügbaren Daten ist eine endgültige Antwort nicht möglich. Die relativ niedrige Teilnehmerzahl der beiden Workshops über die Explorative Datenanalyse, die in Französisch und Deutsch angeboten werden, mag eher auf das Thema als auf die Sprachen zurückzuführen sein; beim Stichprobenkurs in französischer Sprache könnte die dreiwöchige Dauer Grund für die geringe Akzeptanz sein (siehe Tabelle 1).

Wird die Zahl der Länder betrachtet, die Teilnehmer zu den einsprachigen Kursen und Workshops entsenden, dann scheint die deutsche Sprache eher ein Hindernis für eine internationale Zusammensetzung darzustellen. Bei bisher nur einem deutschsprachigen Workshop ist es allerdings zu früh, hieraus endgültige Schlüsse zu ziehen. Dabei ist ferner zu berücksichtigen, daß einige Monate vorher ein Workshop zur Explorativen Datenanalyse in französischer Sprache stattfand.

#### **4 Wachsende Zusammenarbeit mit den EFTA-Ländern und den Staaten Osteuropas**

Die politische Entwicklung in Europa hat einen erheblichen Einfluß auf die zukünftige Ausrichtung und den Umfang des TES-Projekts; ursprünglich war es nur für Statistiker aus den EG-Mitgliedstaaten gedacht. Schon an den Veranstaltungen des laufenden Programms können — darauf wurde schon hingewiesen — Statistiker aus den EFTA- und osteuropäischen Staaten teilnehmen.

Inzwischen ist die Zusammenarbeit mit den EFTA-Staaten weiter intensiviert worden; dies hat auch Auswirkungen auf das TES-Projekt. So werden künftig Interessenten aus EG-Staaten Bewerbern aus EFTA-Ländern nicht ohne weiteres vorgezogen werden. Auch bei der Gestaltung der Programmstruktur soll der Fortbildungsbedarf der EFTA-Länder berücksichtigt werden; dies wird durch Ausweitung der Fragebogenaktion 1992 auf ihre nationalen statistischen Ämter geschehen. Das TES-Programm wird von engeren Kontakten mit den EFTA-Ländern profitieren, wenn diese sich an der Schulung beteiligen. Schweden hat schon ganz konkret angeboten, Dozenten und Veranstaltungsorte bereitzustellen.

Ein ganz erheblicher Bedarf an Aus- und Fortbildung von Statistikern besteht in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Es ist offensichtlich, daß der Schulungsbedarf dieser Staaten sich grundsätzlich von demjenigen in den EG- und EFTA-Staaten unterscheidet. Ein auf der Grundlage der Bedürfnisse der EG-Staaten konzipiertes Programm reicht nicht aus, um den Statistikern aus Mittel- und Osteuropa die Kenntnisse zu vermitteln, die sie für den Aufbau der amtlichen Statistik in einem marktwirtschaftlichen System benötigen.

Ab 1992/93 wird es daher ein TES-Sonderprogramm für diese Länder geben, das auf deren speziellen Ausbildungsbedarf abgestimmt ist. Die Kurse werden in den betroffenen Ländern durchgeführt und dauern länger als die des regulären TES-Programms. Für diejenigen Staaten, die langfristig eine EG-Mitgliedschaft anstreben, werden auch Veranstaltungen zur Funktionsweise der EG und ihrem statistischen System angeboten.

Die Schulung für die Länder im Übergang zur Marktwirtschaft ist an zwei Zielen orientiert. Die Schulungsteams aus den EG- und EFTA-Staaten sollen die Statistiker dieser Länder in die Lage versetzen, schnell ihre neuen Aufgaben besser zu erfüllen, genauso dringlich erscheint aber auch eine Ausbildung von Ausbildern, da häufig Sprachprobleme auftreten werden bei Kursen, die in Englisch, Französisch oder Deutsch stattfinden, und dies selbstverständlich Auswirkungen auf den Schulungserfolg hat.

#### **5 Mittelfristige Perspektiven und Ausblick auf das Programm 1992/93**

Nach einem mittleren Planungshorizont von Eurostat wird die Zahl der Anmeldungen für das nächste Programm auf etwa 550 und bis zum Programm 1995/96 auf 850 steigen. Für diese starke Zunahme sind vor allem folgende Planungen verantwortlich: Statistiker aus den EG-Staaten werden in Zukunft gemeinsam mit Statistikern aus den EFTA-Ländern geschult werden. Weiterhin sollen — ergänzend zum Sonderprogramm — einzelne Teilnehmer aus den osteuropäischen Ländern zu den Veranstaltungen des regulären TES-Programms zugelassen werden. Schließlich will Eurostat auf Anregung des Wissenschaftlichen Ausschusses das Programm auch stärker für Statistiker anderer öffentlicher Institutionen sowie Personen aus der Privatwirtschaft öffnen.

Eurostat hat gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die begrenzten Möglichkeiten des TES-Teams und der gesteckte finanzielle Rahmen es nicht möglich machen, in den nächsten Jahren innerhalb des regulären Programms mehr als ca. 20 Veranstaltungen pro Jahr anzubieten. Infolgedessen gewinnt die Teilnehmersauswahl eine größere Bedeutung. In erster Linie soll die Nachfrage durch eine genaue Zielgruppenbeschreibung der einzelnen Veranstaltungen gelenkt werden, um insbesondere auch eine zu unterschiedliche Vorbildung der Teilnehmer zu vermeiden. Ein weiteres, in Zukunft stärker zu betonendes Auswahlkriterium sind ausreichende Sprachkenntnisse.

Es ist geplant, zu den regelmäßig stattfindenden Kursen Schulungshandbücher zu entwickeln. Diese sollen nicht nur den Kursteilnehmern als Grundlage dienen, sondern auch als allgemeine Lehrbücher der Öffentlichkeit zum Kauf angeboten werden. Ebenso sollen die Protokolle der Seminare veröffentlicht werden.

Im Fortbildungsprogramm 1992/93 werden voraussichtlich zusätzlich zu den bisherigen Kursen und Workshops folgende Themen angeboten:

- Theorie und Praxis der Indexziffern,
- Einführung in die Multivariate Analyse,
- Theorie und Anwendung von Panelerhebungen,

- Fernerkundungsmethoden,
- Meßfehler bei Erhebungen,
- Funktionsweise der Intrahandelsstatistik.

Welche Seminarthemen behandelt werden, ist noch nicht entschieden. Die Zahl der jährlich stattfindenden Seminare wird jedoch auf zwei reduziert. Zur Diskussion stehen:

- Qualitätskontrolle in der Statistik,
- Harmonisierte Umweltstatistiken in der EG,
- Strategische Themen der Statistikpolitik (II).

Dieses Seminar für die oberste Führungsebene wird eventuell institutionalisiert und könnte jährlich wechselnde Themen behandeln.

Dieses Schulungsprojekt von Eurostat ergänzt das eigene amtsinterne Fortbildungsprogramm des Statistischen Bundesamtes sinnvoll. Dem Grundsatz der Subsidiarität folgend, soll der Kontakt zum TES-Team in Deutschland daher auch in Zukunft über das Statistische Bundesamt laufen; es wird staatliche und private Institutionen, die Interesse am TES-Programm haben könnten, über die geplanten Veranstaltungen informieren und die Vergabe der Teilnehmerplätze des deutschen Kontingents koordinieren.

*Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs/  
Dipl.-Ökonom Jürgen Chlumsky*

# Wohngeld 1990

## Ergebnis der Wohngeldstatistik

### Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuß zu den Wohnkosten. Es hat den Zweck, einkommensschwachen Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen wirtschaftlich zu ermöglichen und auf Dauer zu sichern. Wer die Voraussetzungen dafür erfüllt, hat einen Rechtsanspruch auf Wohngeld, das grundsätzlich nur auf Antrag gewährt wird. Wohngeld gibt es als Mietzuschuß für Mieter und als Lastenzuschuß für Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung. Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach der Zahl der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, dem Familieneinkommen sowie nach der monatlichen Miete oder Belastung, die bis zu einem bestimmten Höchstbetrag berücksichtigt wird. Die Einzelheiten sind im Wohngeldgesetz geregelt.

Das Wohngeld kann systembedingt seiner Aufgabe auf Dauer nur gerecht werden, wenn die Wohngeldleistungen von Zeit zu Zeit unter Berücksichtigung der jeweiligen Einkommens- und Mietentwicklung angemessen angepaßt werden. Dies erfolgt im Rahmen von Novellen zum Wohngeldgesetz. Ohne eine solche Anpassung würden die staatlichen Wohngeldausgaben sowie die Zahl der Wohngeldempfänger ständig zurückgehen. Die gesetzlichen Neuregelungen dienen aber auch dazu, das Wohn-

geldsystem fortzuentwickeln und eingetretene Verzerrungen abzubauen. Der Leistungsrahmen der Wohngeldförderung muß dabei stets im Zusammenhang mit den ökonomischen Möglichkeiten der Solidargemeinschaft gesehen werden. Wie auch bei anderen Sozialleistungen hängt die Ausgestaltung des Wohngeldrechts insofern vor allem von der finanziellen Situation der öffentlichen Haushalte ab.

1990 gab es zwei Novellen zum Wohngeldgesetz: Im Zuge der 7. Wohngeldnovelle wurden zunächst ab 1. Januar 1990 die Gemeinden und Kreise, deren Mietenniveau um mindestens 25 % über dem Bundesdurchschnitt gelegen hat, der neu eingeführten Mietstufe VI mit erhöhten zuschufähigen Höchstbeträgen zugeordnet. Ferner wurden weitere Gemeinden und Kreise mit überdurchschnittlichem Mietenanstieg in eine höhere Mietstufe als bisher eingruppiert. Diese Neufeststellung des Mietenniveaus, die auf der Basis der Wohngeldstatistik zum 31. Dezember 1988 erfolgte, führte bei insgesamt 71 Gemeinden und Kreisen zu einer Höherstufung. Am 1. Oktober 1990 trat dann die 8. Wohngeldnovelle in Kraft, die eine allgemeine Anhebung des Wohngeldes beinhaltet und im wesentlichen folgende Rechtsänderungen bewirkte:

- Die Höchstbeträge für die zuschufähige Miete und Belastung wurden angehoben. Die Beträge in den Wohngeldtabellen und die Familieneinkommen, bis zu denen Wohngeld gewährt wird, wurden ebenfalls erhöht, um die Wohngeldleistungen im Rahmen der verfügbaren Mittel an die seit der 6. Wohngeldnovelle im Jahr 1986 eingetretene Entwicklung der Mieten und Einkommen anzupassen. Der Mindestbetrag für die Wohngeldzahlung ist dabei von 20 auf 10 DM herabgesetzt worden.

Tabelle 1: Privathaushalte und Haushalte mit Wohngeldempfang sowie gezahltes Wohngeld<sup>1)</sup>

Jahr	Privat- haus- halte <sup>2)</sup> ins- gesamt	Empfänger von Wohngeld <sup>3)</sup>			Davon						Im Berichtsjahr gezahlte Wohngeldbeträge <sup>4)</sup>	
		ins- gesamt	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 1	Mietzuschuß			Lastenzuschuß			ins- gesamt	Verände- rung gegenüber Vorjahr
					zu- sammen	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2	zu- sammen	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Mill DM	%	
1965	21 211	394,9	—	1,9	356,2	—	90,2	38,8	—	9,8	160	—
1970	21 991	908,3	+ 6,8	4,1	840,9	+ 9,3	92,6	67,4	- 17,2	7,4	599	+ 4,7
1971	22 852	1 153,9	+ 27,0	5,0	1 065,5	+ 26,7	92,3	88,4	+ 31,2	7,7	845	+ 41,1
1972	22 994	1 277,8	+ 10,7	5,6	1 197,6	+ 12,4	93,7	80,2	- 9,3	6,3	1 183	+ 40,1
1973	23 233	1 301,6	+ 1,9	5,6	1 231,7	+ 2,9	94,6	69,8	- 13,0	5,4	1 134	- 4,2
1974	23 651	1 649,9	+ 26,8	7,0	1 541,3	+ 25,1	93,4	108,7	+ 55,6	6,6	1 487	+ 31,0
1975	23 722	1 665,7	+ 1,0	7,0	1 566,6	+ 1,6	94,1	99,1	- 8,8	5,9	1 643	+ 10,5
1976	23 943	1 585,4	- 4,8	6,6	1 502,8	- 4,1	94,8	82,6	- 16,7	5,2	1 615	- 1,7
1977	24 165	1 467,0	- 7,5	6,1	1 400,1	- 6,8	95,4	66,9	- 18,9	4,6	1 473	- 8,8
1978	24 221	1 548,9	+ 5,6	6,4	1 453,6	+ 3,8	93,9	95,2	+ 42,3	6,1	1 789	+ 21,5
1979	24 486	1 518,3	- 2,0	6,2	1 431,1	- 1,6	94,3	87,2	- 8,4	5,7	1 857	+ 3,8
1980	24 811	1 485,7	- 2,1	6,0	1 407,2	- 1,7	94,7	78,5	- 10,0	5,3	1 835	- 1,2
1981	25 100	1 609,0	+ 8,3	6,4	1 487,9	+ 5,7	92,5	121,1	+ 54,3	7,5	2 433	+ 32,6
1982	25 336	1 610,9	+ 0,1	6,4	1 499,9	+ 0,8	93,1	111,0	- 8,3	6,9	2 667	+ 9,6
1983 <sup>5)</sup>		1 422,5	- 11,0 <sup>7)</sup>		1 329,4	- 10,7 <sup>7)</sup>	93,5	93,1	- 15,9 <sup>7)</sup>	6,5	2 567	- 3,0 <sup>7)</sup>
1984		1 383,1	- 3,5 <sup>8)</sup>		1 296,4	- 3,3 <sup>8)</sup>	93,7	86,8	- 7,0 <sup>8)</sup>	6,3	2 430	- 6,1 <sup>8)</sup>
1984 <sup>9)</sup>		1 548,5			1 449,7		93,6	98,8		6,4	2 430	- 6,1 <sup>9)</sup>
1985	26 367	1 511,9	- 2,4	5,7	1 419,6	- 2,1	93,9	92,3	- 6,5	6,1	2 469	+ 1,6
1986	26 739	1 877,3	+ 24,2	7,0	1 731,6	+ 22,0	92,2	145,7	+ 57,9	7,8	3 401	+ 37,7
1987	27 006	1 897,2	+ 1,1	7,0	1 754,7	+ 1,3	92,5	142,5	- 2,2	7,5	3 703	+ 8,9
1988	27 403	1 858,4	- 2,0	6,8	1 722,5	- 1,8	92,7	135,9	- 4,6	7,3	3 698	- 0,1
1989	27 793	1 792,5	- 3,5	6,4	1 668,1	- 3,2	93,1	124,4	- 8,4	6,9	3 690	- 0,2
1990	28 175	1 774,3	- 1,0	6,3	1 654,2	- 0,8	93,2	120,1	- 3,4	6,8	3 618	- 2,0

1) Im Gegensatz zu den früheren Jahren beinhalten die Ergebnisse ab einschl. Berichtsjahr 1985 zusätzlich die rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres (zur Problematik der rückwirkenden Bewilligungen siehe WiSta 9/1985, S. 752 ff.). — 2) 1965 wohnberechtigte Bevölkerung, 1970 Ergebnis der Volkszählung am 27. 5., sonst Ergebnisse des Mikrozensus. — 3) Jeweils am 31. 12. — 4) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen im Kalenderjahr. — 5) Bundesgebiet ohne Kiel. — 6) Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem 1. Quartal 1985. — 7) Den Veränderungsdaten wurde 1982 (ohne Kiel) zugrunde gelegt. — 8) Den Veränderungsdaten wurde 1984 (ohne Kiel) zugrunde gelegt.

- Um die Wohnkostenunterschiede bei der Wohngeldgewährung in kleineren Orten besser berücksichtigen zu können, wurde die maßgebliche Einwohnergrenze für die gesonderte Ausweisung des örtlichen Mietniveaus von 20 000 auf 10 000 Einwohner herabgesetzt.
- Für bestimmte Schwerbehinderte erhöhte sich der Einkommensfreibetrag.

### Entwicklung des Wohngeldes

Die sozialen und finanziellen Auswirkungen, die sich aufgrund der Änderungen bzw. Anpassungen des Wohngeldgesetzes ergeben, spiegeln sich deutlich in der Wohngeldstatistik wider. Tabelle 1 zeigt die langfristige Entwicklung der Wohngeldleistungen. Die Zahl der Wohngeldempfänger hat seit Inkrafttreten des Wohngeldgesetzes im Jahr 1965 bis Mitte der siebziger Jahre zugenommen. Bis Ende der siebziger Jahre war dann zunächst die Empfängerzahl rückläufig und erreichte erst nach der 5. Wohngeldnovelle in den Jahren 1981 und 1982 wieder annähernd das Niveau von 1975. Zwischen 1983 und 1985 gingen die Empfängerzahlen dann wieder deutlich zurück, was zum Teil auf die einschränkenden Maßnahmen des 2. Haushaltsstrukturgesetzes und des Haushaltsbegleitgesetzes 1983 zurückzuführen war. Nach dem Erlass der 6. Wohngeldnovelle stieg die Zahl der Wohngeldempfänger 1986 wieder kräftig an und erreichte 1987 ihren bisherigen Höchststand. Bis zum Inkrafttreten der 8. Wohngeldnovelle im Oktober 1990 war die Entwicklung dann rückläufig. Hierbei ist anzumerken, daß die ab Beginn des Jahres 1990 wirksame 7. Wohngeldnovelle keine Ausweitung des Empfängerkreises zur Folge hatte. Die damit verbundenen gesetzlichen Neuregelungen zielten ausschließlich darauf ab, die Leistungen für Haushalte mit

einer besonders hohen bzw. überdurchschnittlich gestiegenen Miete zu verbessern. Dabei handelte es sich im großen und ganzen um Haushalte, die ohnehin bereits wohngeldberechtigt waren.

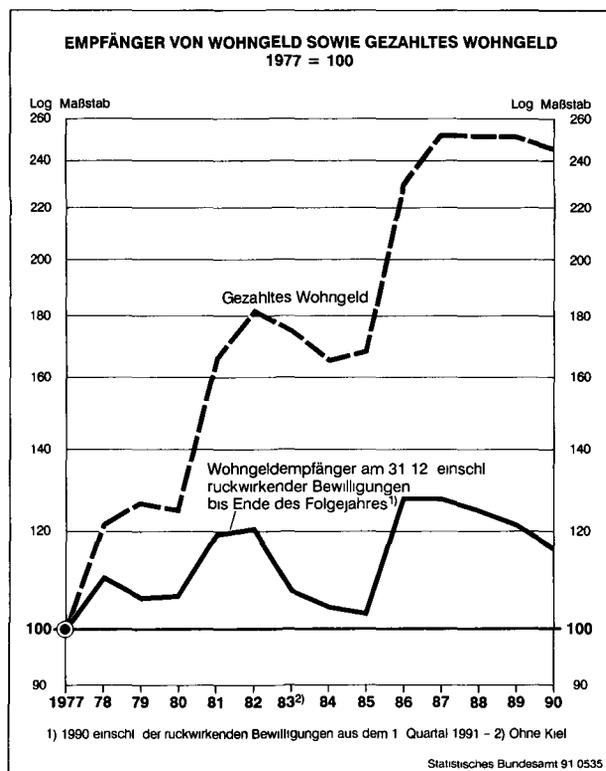
Die Wohngeldnovellen, die eine allgemeine Leistungsanpassung beinhalten, führen zunächst zu einer Zunahme der Zahl der Wohngeldempfänger. Etwa ab dem zweiten Jahr nach der Festsetzung neuer Wohngeldbeträge setzt dann das „Herauswachsen“ aus der Förderung ein, weil infolge von nominalen Einkommenserhöhungen eine größere Anzahl der Wohngeldbezieher die gesetzlich dafür vorgesehenen Höchstbeträge überschreitet. Dies führt dann dazu, daß die Empfängerzahlen bis zur nächsten Wohngeldanpassung zurückgehen. Weitgehend parallel zu den Schwankungen der Empfängerzahlen verläuft auch die Ausgabenentwicklung. Üblicherweise steigen die Wohngeldausgaben jeweils in den ersten beiden Jahren nach der Novellierung deutlich an, danach gehen sie in der Regel zurück.

Die im folgenden erläuterten Daten basieren auf dem Jahresergebnis der gesetzlich zum Stichtag 31. Dezember 1990 angeordneten Wohngeldstatistik. Die Auswirkungen der 8. Wohngeldnovelle, die am 1. Oktober 1990 — nur drei Monate vor dem Erhebungszeitpunkt — in Kraft getreten ist, kommen darin nur bei den Wohngeldempfängern zum Ausdruck, deren Anträge im letzten Quartal des Jahres 1990 nach neuem Recht bewilligt wurden<sup>1)</sup>. Bei der Kommentierung der Daten wurden deshalb auch teilweise die Ergebnisse der Quartalsstatistik herangezogen. Diese Statistik enthält jedoch im Gegensatz zur Jahresstatistik nur Angaben zu den wichtigsten Eckwerten der Wohngeldförderung. In Anbetracht dessen können im folgenden Beitrag die Auswirkungen der erst seit kurzem wirksamen 8. Wohngeldnovelle nur ansatzweise dargestellt werden. Die Angaben beziehen sich im übrigen ausschließlich auf das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland; in den neuen Bundesländern ist das Wohngeldgesetz erst zum 1. Januar 1991 in Kraft getreten.

### Erste Auswirkungen der 8. Wohngeldnovelle erkennbar: Zahl der Wohngeldempfänger gestiegen

Im Dezember 1990 bezogen 1,77 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,3 % aller privaten Haushalte. Gegenüber September 1990 — dem letzten Monat vor Inkrafttreten der 8. Wohngeldnovelle — bedeutet dies einen Anstieg der Empfängerzahl um 2,7 % im vierten Quartal 1990. Wie unmittelbar nach Inkrafttreten einer Wohngeldanpassung üblich, stieg dabei die Inanspruchnahme von Lastenzuschuß (+ 4,1 %) stärker als die von Mietzuschuß (+ 2,6 %). Die Zunahme der Empfängerzahl ist zum einen auf die Erhöhung der Einkommensgrenzen zurückzuführen, bis zu denen Anspruch auf Wohngeld besteht, zum anderen auf die Absenkung des Mindestbetrags für die Wohngeldzahlung von 20 auf 10 DM; dadurch erweiterte sich der Kreis der Anspruchsberechtigten. Im Gegensatz zur Bezieherzahl

Schaubild 1



<sup>1)</sup> Eine „automatische“ Umstellung der noch nach den alten gesetzlichen Vorschriften bewilligten Anträge auf das neue Recht findet nicht statt.

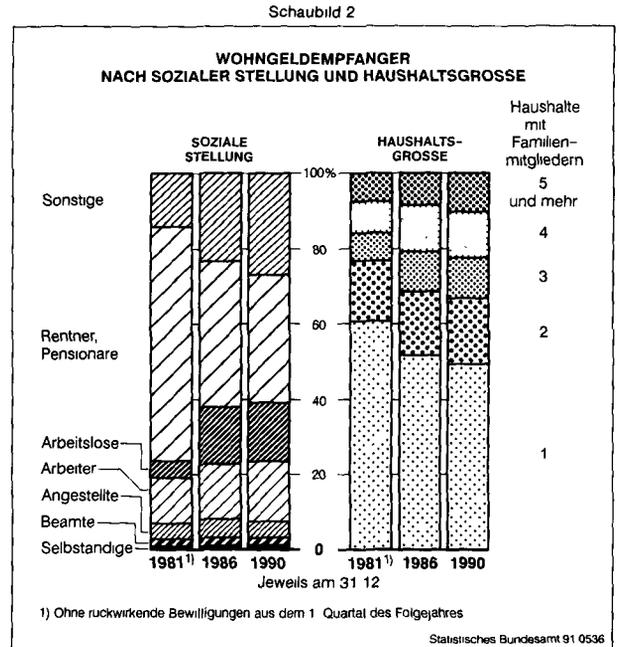
stiegen die Wohngeldausgaben nur geringfügig. Im vierten Quartal 1990 beliefen sie sich auf rund 900 Mill. DM, das waren lediglich 0,3 % mehr als im vorangegangenen Quartal. Die gegenüber der Empfängerzahl vergleichsweise geringe Zuwachsrate bei den Wohngeldausgaben deutet darauf hin, daß bei der Ausweitung des Empfängerkreises die Herabsetzung des Wohngeldmindestbetrags eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Vergleicht man die Empfängerzahl vom Dezember 1990 mit dem Vorjahreswert vom Dezember 1989, dann ergibt sich ein Rückgang von 1,0 %. Wie bereits erwähnt, kaschiert diese Gegenüberstellung den Effekt der 8. Wohngeldnovelle, da als Vergleichszeitpunkt nicht der Auslauftermin des alten Wohngeldrechts (September 1990) zugrunde gelegt wird, sondern der Erhebungszeitpunkt der Jahresstatistik 1989 (Dezember 1989). Der angeführte Jahresvergleich saldiert somit den Prozeß des Herauswachsendes infolge des auslaufenden alten Wohngeldrechts (die Zahl der Empfänger sank vom Dezember 1989 bis zum September 1990 um 5,9 %) mit der nachfolgenden Ausweitung des Empfängerkreises aufgrund der 8. Wohngeldnovelle (vom September 1990 bis zum Dezember 1990 stieg die Empfängerzahl um 2,7 %). Der Jahresvergleich besagt jedoch, daß die 8. Wohngeldnovelle in den ersten drei Monaten ihrer Laufzeit den Effekt des Herauswachsendes der vorangegangenen neun Monate nicht vollständig kompensieren konnte. Das volle Ausmaß dieser Novelle kann aber erst nach längerer Laufzeit beurteilt werden. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Quartalsstatistik deuten jedoch jetzt schon darauf hin, daß die 8. Wohngeldnovelle nicht das Anpassungsniveau der 6. Wohngeldnovelle erreichen wird.

Die Wohngeldausgaben, die je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen werden, beliefen sich im gesamten Jahr 1990 auf 3,62 Mrd. DM. Das Ausgabevolumen des Vorjahres wurde damit um 2,0 % unterschritten. Ausschlaggebend für diesen Rückgang ist wiederum die gesunkene Zahl der Wohngeldempfänger im Verlauf der ersten neun Monate des Jahres 1990.

## Wohngeld erhalten überwiegend nichterwerbstätige Personen sowie kleinere Haushalte

Das Wohngeld kommt vorrangig den Mietern zugute. Im Dezember 1990 erhielten insgesamt 1,65 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 120 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Die relativ geringe Inanspruchnahme von Lastenzuschuß ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Haus- und Wohnungseigentümer meist über höhere Einkommen verfügen als die Mieter.



Zum größten Teil (61 %) waren unter den Wohngeldempfängern die nichterwerbstätigen Personen vertreten; überwiegend handelte es sich hierbei um Rentner und Pensionäre. Lediglich 23 % der Bezieher gingen einer beruflichen Tätigkeit nach, wovon allein zwei Drittel Arbeiter waren. Bei nahezu 16 % der Haushalte mit Wohngeldbezug war der Antragsteller arbeitslos.

Tabelle 2: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1990 nach sozialer Stellung, Haushaltsgröße sowie Art des Zuschusses

Soziale Stellung Haushaltsgröße	Empfänger von Wohngeld			Mietzuschuß			Lastenzuschuß			
	insgesamt	Veränderung gegenüber 1989		zusammen	Veränderung gegenüber 1989		zusammen	Veränderung gegenüber 1989		
	1000	%		1000	%		1000	%		
Erwerbstätige .....	413,8	23,3	+ 6,0	332,2	20,1	+ 8,2	81,6	67,9	- 2,3	
Selbständige .....	16,5	0,9	- 6,4	11,9	0,7	- 4,8	4,6	3,9	- 10,2	
Beamte .....	32,1	1,8	- 0,4	17,1	1,0	+ 1,6	15,0	12,5	- 2,7	
Angestellte .....	85,1	4,8	+ 6,3	70,7	4,3	+ 7,8	14,4	12,0	- 0,5	
Arbeiter .....	280,2	15,8	+ 7,5	232,6	14,1	+ 9,6	47,6	39,6	- 1,9	
Arbeitslose .....	281,6	15,9	- 8,5	274,5	16,6	- 8,4	7,1	5,9	- 15,1	
Nichterwerbspersonen .....	1 078,9	60,8	- 1,4	1 047,4	63,3	- 1,3	31,5	26,2	- 3,4	
Rentner/Pensionäre .....	594,4	33,5	- 2,9	569,1	34,4	- 2,9	25,3	21,0	- 4,4	
Studenten .....	45,3	2,6	- 0,4	44,8	2,7	- 0,4	0,4	0,4	+ 1,9	
Sonstige .....	439,3	24,8	+ 0,7	433,5	26,2	+ 0,7	5,8	4,8	+ 0,8	
<b>Insgesamt ..</b>	<b>1 774,3</b>	<b>100</b>	<b>- 1,0</b>	<b>1 654,2</b>	<b>100</b>	<b>- 0,8</b>	<b>120,1</b>	<b>100</b>	<b>- 3,4</b>	
nach der Haushaltsgröße										
Haushalte von Alleinstehenden .....	871,1	49,1	- 3,3	854,3	51,6	- 3,4	16,8	14,0	- 2,4	
mit 2 Familienmitgliedern .....	311,7	17,6	- 0,5	300,1	18,1	- 0,4	11,6	9,7	- 3,0	
mit 3 Familienmitgliedern .....	190,3	10,7	- 0,3	181,0	10,9	- 0,1	9,2	7,7	- 4,2	
mit 4 Familienmitgliedern .....	220,3	12,4	+ 2,0	181,1	10,9	+ 4,0	39,2	32,6	- 6,5	
mit 5 Familienmitgliedern und mehr .....	181,0	10,2	+ 5,7	137,7	8,3	+ 8,0	43,3	36,1	- 0,9	
<b>Insgesamt ..</b>	<b>1 774,3</b>	<b>100</b>	<b>- 1,0</b>	<b>1 654,2</b>	<b>100</b>	<b>- 0,8</b>	<b>120,1</b>	<b>100</b>	<b>- 3,4</b>	

Der Vergleich mit den Vorjahresdaten zeigt eine uneinheitliche Entwicklung innerhalb der sozialen Struktur der Wohngeldempfänger. Während bei den Rentnern und Pensionären ein Rückgang (– 2,9 %) festzustellen war, hat sich die Zahl der erwerbstätigen Wohngeldbezieher gegenüber 1989 um 6,0 % erhöht; besonders ausgeprägt war dabei die Zunahme bei den Arbeitern (+ 7,5 %). Bei den arbeitslosen Wohngeldempfängern konnte — erstmals wieder seit Jahren — ein deutlicher Rückgang (– 8,5 %) verzeichnet werden. Dies spiegelt die allgemein günstige Beschäftigungsentwicklung im Berichtsjahr wider. So sank die Gesamtzahl der Arbeitslosen gegenüber 1989 ebenfalls um 7,6 %.

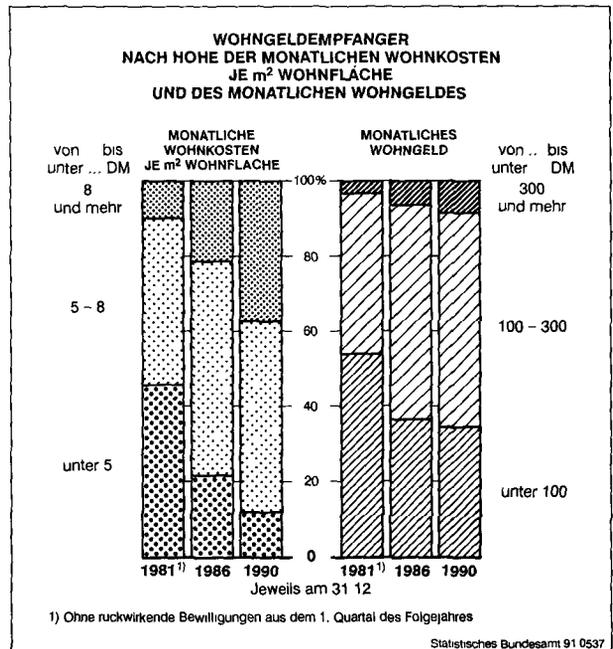
Die Gliederung der Empfänger von Wohngeld nach der Haushaltsgröße zeigt, daß die Wohngeldleistungen nach wie vor überwiegend an Ein- und Zweipersonenhaushalte gezahlt werden (67 %). Die Größenstruktur der Haushalte mit Wohngeldbezug hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert, und zwar zugunsten der größeren Haushalte. So erhöhte sich binnen Jahresfrist die Zahl der Haushalte mit vier und mehr Personen um 3,6 %, während bei den übrigen Haushaltsgrößen ein absoluter Rückgang festzustellen war.

Neben der Haushaltsgröße gibt die Wohngeldstatistik auch Aufschluß über die Kinderzahl der wohngeldbeziehenden Familien. Von den Mietzuschußempfängern hatten 37 % Kinder, von den Lastenzuschußempfängern sogar 78 %. Insgesamt erhielten zum Jahresende 1990 rund 700 000 Familien mit Kindern Wohngeld. In diesen Haushalten lebten 1,5 Mill. Kinder, das sind rund 13 % aller im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland lebenden Kinder. Eine besonders wichtige Hilfe ist das Wohngeld für alleinstehende Elternteile mit Kindern. Rund 15 % der Wohngeldempfänger gehörten zur Gruppe der Alleinerziehenden.

## Deutlicher Anstieg der Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldgesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschußfähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasser-

Schaubild 3



kosten sowie Untermietzuschläge und Zuschläge für die Benutzung von Wohnraum zu anderen als zu Wohnzwecken. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1990 nach Ausstattung, Bezugsfähigkeit und öffentlicher Förderung der Wohnung sowie Höhe der monatlichen Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit monatlicher Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche von .. bis unter ... DM			Durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche	Überschreitung der Höchstbeträge für Miete bzw. Belastung	
		unter 5	5–8	8 und mehr		1000	% von Sp 1
		%				DM	
Empfänger von Wohngeld	1 774,3	12,0	50,6	37,4	7,40	748,4	42,2
Lastenzuschuß	120,1	24,9	29,9	45,2	7,64	83,7	69,7
Mietzuschuß	1 654,2	11,1	52,1	36,8	7,37	664,7	40,2
Zusammen	1 572,7	11,3	53,7	35,0	7,28	648,1	41,2
dar. Hauptmieter							
nach der Ausstattung der Wohnung							
mit Sammelheizung und mit Bad/Duschraum	1 283,4	6,9	53,7	39,4	7,57	530,6	41,3
mit sonstiger Ausstattung	289,3	31,0	53,4	15,6	5,81	117,5	40,6
nach der Bezugsfähigkeit von Wohnraum							
bis 1948	337,9	20,1	51,0	28,9	6,65	150,7	44,6
1948–1965	579,1	12,2	60,9	26,8	6,95	251,6	43,4
1966–1971	211,3	6,7	54,2	39,1	7,56	80,0	37,9
1972–1977	212,4	5,7	46,5	47,8	7,92	86,8	40,8
1978 und später	232,0	5,5	45,6	48,9	8,03	79,2	34,1
nach der öffentlichen Förderung der Wohnung							
nicht öffentlich gefördert	997,9	14,0	47,0	39,0	7,29	453,7	45,5
öffentlich gefördert	574,8	6,7	65,3	28,0	7,27	194,4	33,8

Tabelle 4: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1990 nach Mietenstufe der Gemeinde. Art des Zuschusses, durchschnittlicher monatlicher Miete und Überschreitungsquote der Mietobergrenzen

Mietenstufe	Abweichung des Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Davon				Durchschnittliche monatliche Miete der Hauptmieter je m <sup>2</sup> Wohnfläche	Überschreitungsquote der Mietobergrenzen bei den Mietzuschußempfängern
				Mietzuschuß		Lastenzuschuß			
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	DM	%
I	unter — 15	178,4	10,1	140,8	8,5	37,6	31,3	5,62	37,9
II	— 15 bis unter — 5	341,2	19,2	306,9	18,6	34,3	28,6	6,40	40,4
III	— 5 bis unter 5	552,9	31,2	524,7	31,7	28,3	23,5	7,20	41,2
IV	5 bis unter 15	435,1	24,5	420,3	25,4	14,8	12,4	7,88	39,9
V	15 bis unter 25	206,7	11,7	202,6	12,2	4,1	3,4	8,52	38,6
VI	25 und mehr	59,8	3,4	58,9	3,6	1,0	0,8	9,53	43,2
	Insgesamt	1 774,3	100	1 654,2	100	120,1	100	7,28	40,2

Die durchschnittliche Monatsmiete der Empfänger von Mietzuschuß erhöhte sich binnen Jahresfrist von 7,02 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 7,37 DM (+ 5,0 %). Dieser Anstieg war höher als die entsprechende Steigerungsrate des Vorjahres. Er lag zudem deutlich über der allgemeinen Mietentwicklung, deren Veränderungsrate im Jahr 1990 + 3,4 % betrug. Eine überdurchschnittliche Mietensteigerung war bei den Wohngeld beziehenden Hauptmietern in freifinanzierten Wohnungen (+ 5,7 %) sowie in Altbauwohnungen (+ 5,4 %) zu beobachten. Unterscheidet man die Mieten der Wohngeld empfangenden Hauptmieter nach der Haushaltsgröße, so zeigt sich, daß die Haushalte mit drei und vier Familienmitgliedern im Schnitt die höchsten Quadratmetermieten zu zahlen hatten, und zwar 7,47 bzw. 7,48 DM je m<sup>2</sup>. Bei den Einpersonenhaushalten betrug die durchschnittliche Monatsmiete insgesamt 342 DM; im Schnitt stand dieser Haushaltsgruppe eine Wohnfläche von 47 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Gegenüber den Mieterhaushalten erhöhten sich die Wohnkosten der Lastenzuschußempfänger weniger stark; im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie um 3,8 % auf nunmehr 7,64 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Bei der Wohngeldberechnung werden die Wohnkosten der Wohngeldempfänger nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die von mehreren Faktoren abhängig sind. Neben der Haushaltsgröße sowie der Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung ist hierfür die Mietenstufe der Gemeinde maßgebend. Die Zugehörigkeit einer Gemeinde zu einer der insgesamt sechs Mietenstufen richtet sich nach deren örtlichem Mietenniveau. Die regionalen Wohnkostenunterschiede in den einzelnen Mietenstufen spiegeln sich auch in den von den Wohngeldempfängern gezahlten Mieten wider. In den Gemeinden der Mietenstufe III, in denen die meisten Empfängerhaushalte wohnten, zahlten die Hauptmieter im Schnitt 7,20 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Dies entspricht in etwa dem Durchschnittswert aller Wohngeld beziehenden Hauptmieter (7,28 DM je m<sup>2</sup>). Die Quadratmetermieten in den beiden untersten Mietenstufen I und II lagen dagegen mit — 22,8 bzw. — 12,1 % deutlich unter diesem Durchschnittswert. Überdurchschnittliche Werte ergaben sich hingegen für die Gemeinden der Mietenstufe IV und V (+ 8,2 bzw. + 17,0 %). Dies gilt im besonderen Maße auch für die Gemeinden, die mit Beginn des Jahres 1990 der neu eingeführten Mietenstufe VI zugeordnet wurden (z. B.

München, Garmisch-Partenkirchen, Frankfurt am Main, Norderstedt). In diesen Gemeinden, in denen nur 3,4 % aller Wohngeldbezieher wohnten, mußten die Hauptmieter durchschnittlich 9,53 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche zahlen; der Durchschnittswert wurde damit um 30,9 % übertroffen.

Die zuschufähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung sollen die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Andererseits verhindern sie aber auch, daß darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend höheren Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschufähigen Höchstbeträge nicht überschritten sind. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Wohngeldempfänger getragen werden. Bei einer allgemeinen Wohngeldanpassung werden die Höchstbeträge für Miete und Belastung angehoben. Im ersten Jahr nach der Anpassung ergibt sich deshalb für den Anteil der Wohngeldempfänger mit einer Miete über dem jeweils maßgebenden Höchstbetrag ein relativ niedriger Wert, der dann in den darauffolgenden Jahren, bis zur nächsten Anpassung, kontinuierlich ansteigt.

Im Dezember 1989 überschritt bei 44,4 % der Empfängerhaushalte die Miete oder Belastung den zuschufähigen Höchstbetrag. Infolge der 7. und 8. Wohngeldnovelle sank diese sogenannte Überschreitungsquote bis zum Dezember 1990 auf 42,2 %. Das relativ niedrige Niveau nach der 6. Wohngeldnovelle im Jahr 1986 (33,4 %) konnte somit bislang nicht erreicht werden. Überdurchschnittliche Höchstbetragsüberschreitungen ergaben sich insbesondere für die Gruppe der Lastenzuschußempfänger (69,7 %) sowie für die Hauptmieter in freifinanzierten Wohnungen oder Altbauten (45,5 bzw. 44,6 %). Betrachtet man die Überschreitungsquoten innerhalb der einzelnen Mietenstufen, dann ergeben sich für die Mietenstufen I bis V nur relativ geringe Unterschiede (siehe Tabelle 4). Die Quote in der Mietenstufe VI, in der die Wohnungsmärkte am angespanntesten sind, fiel dagegen relativ hoch aus. Trotz der erhöhten Höchstbeträge lag dort bei 43,2 % der Mietzuschußempfänger die Miete über der zuschufähigen Obergrenze.

#### Einkommen der Wohngeldempfänger gestiegen

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Fa-

milieinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushalts, von denen bestimmte Einkommensbestandteile einschließlich des Kindergeldes sowie Freibeträge für besondere Personengruppen und Pauschalen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Diese Freibeträge sollen besonderen finanziellen Belastungen bei bestimmten Personengruppen, wie beispielsweise Schwerbehinderten oder Alleinerziehenden, Rechnung tragen.

Die aussagefähigste Größe zur Beurteilung der Einkommenssituation der Wohngeldempfänger wäre zweifellos deren verfügbares Einkommen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist es jedoch in der Wohngeldstatistik nicht möglich, zuverlässige Angaben darüber zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Darstellung der Einkommenssituation der Wohngeldbezieher nur anhand des Familieneinkommens möglich, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt, oder aufgrund der Bruttoeinnahmen (alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Werbungskosten sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung). Das verfügbare Einkommen ist in der Regel höher als das wohngeldrechtliche Familieneinkommen, jedoch niedriger als die Bruttoeinnahmen.

Nach den vergleichsweise niedrigen Zuwachsraten der drei vergangenen Jahre erhöhten sich die durchschnittlichen Bruttoeinnahmen und Familieneinkommen der Wohngeldbezieher im Berichtsjahr wieder stärker, und zwar um 4,8 bzw. 4,3 %. Dieser Anstieg gegenüber 1989 ist vornehmlich auf die Einbeziehung höherer Einkommens-

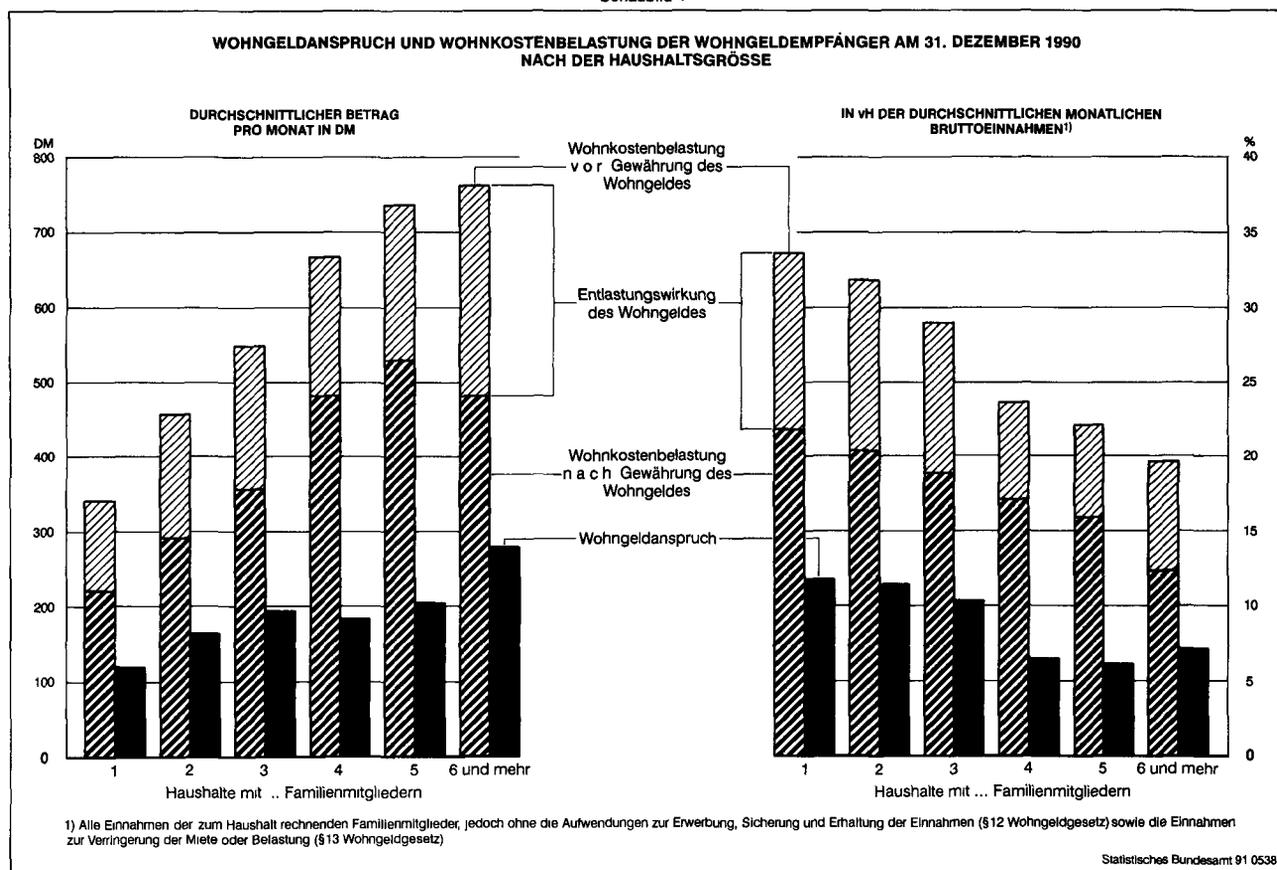
Tabelle 5 Durchschnittliche monatliche Bruttoeinnahmen, Familieneinkommen und Wohnkostenbelastung der Wohngeldempfänger am 31. Dezember 1990 nach der Haushaltsgröße

Haushalte mit Familienmitgliedern	Durchschnittliche monatliche								
	Bruttoeinnahmen <sup>1)</sup>		Familieneinkommen <sup>2)</sup>	Wohnkostenbelastung					
	DM	% v Sp. 1		vor		nach			
			Gewährung des Wohngeldes						
	DM	% v Sp. 1	DM	% v Sp. 1					
Insgesamt .	1 668	1 097	65,8	466	310	27,9	18,6		
1 . . . . .	1 017	714	70,2	341	221	33,6	21,8		
2 . . . . .	1 434	991	69,1	457	292	31,8	20,3		
3 . . . . .	1 896	1 239	65,3	550	356	29,0	18,8		
4 . . . . .	2 826	1 821	64,4	667	483	23,6	17,1		
5 . . . . .	3 334	2 030	60,9	736	530	22,1	15,9		
6 und mehr . .	3 889	2 193	56,4	762	482	19,6	12,4		

<sup>1)</sup> Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen (§ 12 Wohngeldgesetz) sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung (§ 13 Wohngeldgesetz). — <sup>2)</sup> Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder abzüglich der Beträge, die nach den §§ 12 bis 17 Wohngeldgesetz abzusetzen sind

schaften infolge der 8. Wohngeldnovelle zurückzuführen. Wie bereits erwähnt, waren unter den Neuzugängen bei der Wohngeldförderung insbesondere die Erwerbstätigen sowie größere Haushalte vertreten. Das durchschnittliche monatliche Familieneinkommen aller Wohngeldempfänger lag im Dezember 1990 bei 1 097 DM. Gemessen an den Bruttoeinnahmen in Höhe von 1 668 DM waren dies 66 %. Dieser Anteil reicht von 70 % bei den Einpersonenhaushalten bis zu 56 % bei den Familien mit sechs und mehr Personen. Dies bedeutet, daß mit zunehmender Haushaltsgröße relativ höhere Beträge abgesetzt werden konnten.

Schaubild 4



## Monatliches Wohngeld durchschnittlich 156 DM

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch ist gegenüber dem Vorjahr um 6 DM auf nunmehr 156 DM gestiegen. Die Leistungen an die Mieterhaushalte (155 DM) und Eigentümerhaushalte (156 DM) unterscheiden sich dabei im Schnitt nur unwesentlich voneinander. Rund 34 % der Wohngeldempfänger erhielten unter 100 DM, knapp 57 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 300 DM, und bei 9 % überschritt die monatliche Wohngeldzahlung den Betrag von 300 DM. Ab Oktober 1990 wurden auch Wohngeldbeträge in Höhe von 10 bis 20 DM ausgezahlt. Die Zahl der Empfänger, die infolge der Herabsetzung des Mindestbetrags Wohngeld in dieser Größenordnung erhielten, belief sich im Dezember 1990 auf rund 17 400 Haushalte.

Tabelle 6: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1990 nach Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt	Davon mit monatlichem Wohngeld von bis unter DM			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch		
		unter 100	100 bis 300	300 und mehr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		1 000	%			DM	%
Empfänger von Wohngeld . . . . .	1 774,3	100	34,3	56,8	8,9	156	+ 4,0
Mietzuschuß . . . . .	1 654,2	93,2	34,2	56,9	8,8	155	+ 3,3
Lastenzuschuß . . . . .	120,1	6,8	35,6	55,1	9,3	156	+ 4,0
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte von Alleinstehenden . . . . .	871,1	49,1	44,1	54,9	1,0	120	+ 3,4
mit 2 Familienmitgliedern . . . . .	311,7	17,6	27,5	64,7	7,7	165	+ 3,8
mit 3 Familienmitgliedern . . . . .	190,3	10,7	23,2	58,4	18,4	195	+ 2,6
mit 4 Familienmitgliedern . . . . .	220,3	12,4	28,3	54,1	17,6	184	+ 1,1
mit 5 Familienmitgliedern . . . . .	109,0	6,1	21,8	57,2	21,0	205	+ 1,5
mit 6 Familienmitgliedern und mehr . . . . .	72,0	4,1	12,5	49,1	38,4	280	+ 3,7

Der Wohngeldanspruch steigt mit zunehmender Haushaltsgröße: Einpersonenhaushalten wurde ein durchschnittliches Wohngeld von 120 DM gezahlt, Haushalte mit sechs und mehr Personen erhielten hingegen Wohngeld in Höhe von 280 DM. Umgekehrt sinken die Wohngeldzahlungen mit steigendem Familieneinkommen.

## Wohngeld deckt ein Drittel der Wohnkosten

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von 33,5 % ihrer Wohnkosten. Gegenüber dem Vorjahr (33,7 %) hat sich dieser Wert damit geringfügig verringert, was besagt, daß im Durchschnitt die Wohnkosten binnen Jahresfrist stärker gestiegen sind als der ausgezahlte Wohngeldbetrag. Durch den Bezug von Wohngeld sanken 1990 die monatlichen Wohnkosten der Wohngeldempfänger durchschnittlich von 466 auf 310 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Wohn-

geldempfängern die selbst zu tragenden Wohnkosten einschließlich der Umlagen, aber ohne Heizung, im Durchschnitt 18,6 % der Bruttoeinnahmen<sup>2)</sup>.

Die Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung streut relativ breit. Im allgemeinen ist sie bei kleinen Haushalten sowie bei geringen Einkommen höher. So betrug der Anteil der selbst zu tragenden Wohnkosten an den Bruttoeinnahmen der Haushalte mit ein bis drei Personen durchschnittlich 19 bis 22 %, bei Haushalten mit vier und mehr Personen dagegen durchschnittlich 12 bis 17 %.

## Ausblick

Die bisherigen Auswirkungen der 8. Wohngeldnovelle konnten im vorliegenden Beitrag nur ansatzweise skizziert werden. Das volle Ausmaß der Wirkung dieser Novelle wird sich erst nach einer längeren Laufzeit zeigen. Insofern müssen die Ergebnisse der nächsten Jahresstatistik zum Dezember 1991 abgewartet werden.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es im Berichtsjahr 1991 zu einer grundlegenden Umstellung des bisherigen wohngeldstatistischen Berichtssystems kommen wird. Ursächlich hierfür ist die im Zuge der 8. Wohngeldnovelle ebenfalls eingeführte Wohngeldpauschalierung für Bezieher von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferversorge, die zum 1. April 1991 in Kraft getreten ist. Diese gesetzliche Neuregelung wird eine Zweiteilung des gegenwärtigen Berichtssystems zur Folge haben: Zum Nachweis der Empfänger pauschalierten Wohngeldes wurde eine gesonderte Bundesstatistik eingeführt. Der Berichtskreis der herkömmlichen Wohngeldstatistik, die weiterhin bestehen bleibt, wird sich dadurch um etwa ein Drittel der Empfänger reduzieren. Aufgrund dieses Strukturbruchs werden Vergleiche mit früheren Jahresergebnissen nur noch in begrenztem Umfang möglich sein. Ein weiteres Novum ergibt sich für die Wohngeldstatistik durch die Einführung des Wohngeldrechts in den neuen Bundesländern ab 1. Januar 1991. Für das Berichtsjahr 1991 werden somit erstmals auch Angaben über die Wohngeldempfänger in den neuen Bundesländern vorliegen.

*Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald*

<sup>2)</sup> In den Bruttoeinnahmen sind — wie bereits erwähnt — insbesondere die Steuern sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung enthalten.

# Innerdeutscher Warenverkehr

## Vorbemerkung

Mit der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs wird eine Berichterstattung fortgesetzt, die als „Statistik des Warenverkehrs mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)“ Ausdruck der besonderen Wirtschaftsbeziehungen war und mit der Einheit Deutschlands ihren ursprünglichen Zweck erfüllt hatte. Die Bundesregierung erkannte jedoch frühzeitig, daß statistische Daten notwendig sind, um den Vereinigungsprozeß zu verfolgen, und ordnete mit dem Einigungsvertragsgesetz vom 23. September 1990 die Weiterführung der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs an. Über die neue Aufgabenstellung und die erforderlichen Veränderungen bei der Durchführung dieser Statistik soll im folgenden berichtet werden. Außerdem werden die Ergebnisse für das Jahr 1990 und das erste Halbjahr 1991 dargestellt.

## Erhebungsverfahren bis Juni 1990

In den vergangenen Jahren bildete das Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) die Grundlage für die Erfassung dieser Handelswaren. Die Erhebung erfolgte aufgrund von Unterlagen, die bei der Abfertigung der Warensendungen durch die für die Überwachung des Warenverkehrs mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) zuständigen Dienststellen automatisch anfielen. Das Statistische Bundesamt wertete somit Verwaltungspapiere aus, die von den Unternehmen ausgefüllt werden mußten, um überhaupt Waren in das jeweils andere Gebiet verbringen zu können. Die Erhebung der statistischen Daten erfolgte also nicht primär für statistische Zwecke. Es handelte sich um eine sogenannte Sekundärstatistik. Die Warenbegleitscheine enthielten Merkmale für die statistische Darstellung sowie Angaben für die Überwachung des innerdeutschen Warenverkehrs<sup>1)</sup>.

Dieses Erhebungsverfahren gewährleistete, daß bis auf private Warenmitnahme, private Umzugssendungen u. ä. der gesamte innerdeutsche Warenverkehr vollständig erfaßt wurde.

Nach dem Erfolg der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR und der zunehmenden Annäherung der beiden Staaten ergab sich Mitte Februar 1990 eine wesentliche Erleichterung bei den innerdeutschen Wirtschaftsbeziehungen, die einen ersten wichtigen Einschnitt für die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs darstellte. Mit Wirkung vom 15. Februar 1990 wurde eine allgemeine Genehmigung für Warenlieferungen und Warenbezüge a u ß e r -

h a l b des Berliner Abkommens erlassen. Danach waren die Lieferung und der Bezug von bestimmten Waren allgemein genehmigt, wenn dieser Warenverkehr in anderer Weise als im bis dahin einzig zugelassenen Verrechnungsverkehr erfolgte, also zum Beispiel durch Zahlung in DM, Devisen, Mark der DDR oder auf Kompensationsbasis. Für Warenlieferungen und -bezüge innerhalb des Berliner Abkommens ergaben sich vorerst keine Änderungen. Auch für den Warenverkehr außerhalb des Berliner Abkommens war weiterhin ein — allerdings gegenüber den Warenbegleitscheinen stark vereinfachtes — Anmeldepapier erforderlich, das für Lieferungen und Bezüge mit einem Warenwert von über 10000 DM auszufüllen und zur Abfertigung bei den Grenzübergangsstellen vorzulegen war.

Für die Vollständigkeit der Statistik bedeutete dies, daß Warensendungen unter 10000 DM außerhalb des Berliner Abkommens nicht erfaßt wurden. Im Verhältnis zu den Gesamtwerten dürfte es sich dabei um eher unbedeutende Summen gehandelt haben. Festzuhalten bleibt aber, daß es sich damit weiterhin um eine Sekundärstatistik handelte.

## Primärerhebung ab Juli 1990

Mit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR wurde die statistische Erfassung des Warenverkehrs vollständig verändert. Die Aufhebung der Grenzkontrollen ab dem 1. Juli 1990 bedeutete auch den Wegfall von Kontrolle und Überwachung des Warenverkehrs an der innerdeutschen Grenze. Der Warenverkehr war nun mit Ausnahme von hochsensiblen militärischen und strategischen Gütern (Gütern der COCOM-Liste) allgemein genehmigt. Damit entfielen die der statistischen Erfassung zugrunde liegenden Warenbegleitscheine.

Andererseits wurde aber die weitere Beobachtung der Entwicklung des innerdeutschen Warenverkehrs von der Bundesregierung für unbedingt erforderlich erachtet, um feststellen zu können, mit welchen Waren und in welchem Umfang sich die Handelsbeziehungen zwischen beiden deutschen Staaten entwickeln. Auch für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Angaben weiterhin benötigt, um zum Beispiel den Privaten Verbrauch, die Investitionen und den Außenbeitrag für beide Gebiete getrennt berechnen zu können. Die gesetzliche Grundlage für die Statistik wurde deshalb in Artikel 30 des Gesetzes zu dem Vertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion vom 25. Juni 1990 an die neuen Bedingungen angepaßt. Die wichtigste Änderung dabei war, daß die Statistik ab dem 1. Juli 1990 als Primärstatistik angeordnet wurde. Das heißt, der innerdeutsche Warenverkehr war nunmehr durch Liefer- und Bezugserklärungen zu erfassen, die von den Unternehmen bzw. Betrieben ausschließlich für statistische Zwecke erstellt werden mußten. Die Liefer- und Bezugserklärung, für die Auskunftspflicht besteht, enthielt nur noch die für die statistische Beobachtung unbedingt notwendigen Merkmale, das sind Bezeichnung der Ware, Meldenummer nach dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatisti-

<sup>1)</sup> Siehe hierzu Heinrich, H.: „Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1961 bis 1985“ in Wista 2/1986, S. 113 ff.

ken, Gewicht und Wert der Ware, und mußte für jede Lieferung und jeden Bezug einzeln abgegeben werden. Für Warensendungen des gewerblichen Bereichs wurde aber eine Freigrenze von 10 000 DM eingeführt. Als weitere wesentliche Erleichterung wurde zugelassen, daß umfangreiche Warensortimente nicht im einzelnen aufzuführen waren, sondern zu Hauptpositionen zusammengefaßt werden konnten.

Um diese Änderungen der Statistik bekanntzumachen, hat das Statistische Bundesamt sämtliche Unternehmen, die bisher am innerdeutschen Warenverkehr beteiligt waren, angeschrieben. Ebenso wurden Industrie- und Handelskammern sowie Verbände der Wirtschaft über die Neuregelung informiert und darum gebeten, ihre Mitglieder auf das neue Erhebungsverfahren hinzuweisen.

Das neue Erhebungskonzept bedeutet aber, daß nicht sämtliche Waren, die die ehemalige innerdeutsche Grenze überschreiten, statistisch erfaßt werden. Hierzu zählt zum Beispiel der gesamte private Warenverkehr, der — bis zur Grenzöffnung eher unbedeutend — im Jahr 1990 einen hohen Umfang annahm. Auch im gewerblichen Bereich ist ein Unternehmen bei einem Direktverkauf an einen Kunden aus den neuen Bundesländern häufig nicht darüber informiert, wohin die Ware verbracht wird. Eine entsprechende Meldung kann deshalb nicht erfolgen.

Mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990 mußte die gesetzliche Grundlage der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs wiederum angepaßt werden. Der Deutsche Bundestag hat die Fortführung dieser Statistik nach eingehenden Beratungen beschlossen und in Artikel 8 des Einigungsvertragsgesetzes vom 23. September 1990 besonders geregelt, weil aus wirtschaftspolitischer Sicht — nicht zuletzt mit Blick auf die Effizienz der Förderinstrumente — die getrennte Beobachtung und Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den beiden Teilgebieten erforderlich ist. Die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs ist hierfür eine wichtige Grundlage und soll zu diesem Zweck noch bis zum 31. Dezember 1995 fortgeführt werden. Aber auch bei Unternehmen und Verbänden besteht ein Interesse an der Fortführung dieser Statistik, da für Zwecke der Marktbeobachtung und Marktanalyse tiefgegliederte Daten zur Verfügung gestellt werden.

Für die praktische Durchführung hatte die Gesetzesänderung vom 23. September 1990 allerdings vorerst keine Konsequenzen, da die wichtigsten Bestimmungen unverändert blieben. Meldepflichtig waren und sind weiterhin Unternehmen bzw. Betriebe mit Sitz im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland; Unternehmen bzw. Betriebe mit Sitz in den neuen Bundesländern bzw. im Ostteil Berlins brauchen keine Meldung abzugeben. Lediglich die Bezeichnung des Erhebungsvordrucks wurde in „Meldung von Lieferungen und Bezügen im innerdeutschen Warenverkehr“ geändert. Als Ausnahmeregelung wurde zugelassen, mehrere Lieferungen und Bezüge, sofern sie im gleichen Monat erfolgt sind, in einer Meldung zusammenzufassen. Über diese Veränderungen, im besonderen den Fortbestand der Statistik, wurden die Unternehmen und Verbände erneut informiert.

## Derzeitiges Erhebungsverfahren

Nach den ersten Erfahrungen mit dem neuen Erhebungsverfahren zeigte sich relativ schnell, daß die neue Statistik für die Unternehmen eine hohe Belastung darstellte. Darüber hinaus mehrten sich Anzeichen, daß Unternehmen, die erst nach der deutschen Vereinigung Geschäftsbeziehungen zu den neuen Bundesländern aufnahmen, häufig über diese Statistik noch nicht informiert waren. Es wurden deshalb verschiedene Entlastungsmöglichkeiten für die Unternehmen erörtert und eine Öffentlichkeitsarbeit begonnen mit dem Ziel, die Statistik auf eine bis Ende 1995 ohne weitere wesentliche Änderungen tragfähige Grundlage zu stellen.

Nach eingehenden Untersuchungen über die Auswirkungen verschiedener Entlastungsmaßnahmen wurden deshalb ab dem Berichtsmonat April 1991 in Absprache mit den zuständigen Bundesministerien vor allem zwei weitere Regelungen in Kraft gesetzt, die für die Unternehmen eine wesentliche Erleichterung bedeuten, gleichzeitig aber die Ergebnisse quantitativ nicht wesentlich beeinflussen:

- Übergang auf eine Monatsmeldung anstelle der bis dahin üblichen Einzelmeldung über jede Lieferung und jeden Bezug.
- Anhebung der Freigrenze für die Berichterstattung auf 50 000 DM. Danach sind Firmen nur dann meldepflichtig, wenn der Gesamtwert ihrer monatlichen Lieferungen bzw. Bezüge 50 000 DM übersteigt. Damit wurden insbesondere kleinere Unternehmen aus der Berichtspflicht entlassen.

Darüber hinaus wurde auch bei der Monatsmeldung die Regelung eingeführt, daß Unternehmen, deren Warensendungen mehr als sechs Warenarten umfassen, diese zu Hauptgruppen zusammenfassen können. Dies bedeutet insbesondere für Unternehmen mit umfangreichen Warensortimenten eine wesentliche Erleichterung.

Über diese Maßnahmen wurden die bis dahin zu der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs meldenden Unternehmen direkt informiert und ihnen der geänderte Erhebungsvordruck übersandt. Darüber hinaus wurde eine breitgestreute Informationskampagne bei sämtlichen Industrie- und Handelskammern sowie rund 150 Verbänden der Industrie, des Groß- und Außenhandels, des Einzelhandels, des Handwerks sowie der Landwirtschaft durchgeführt. Damit sollten diese Erleichterungen bei den Unternehmen bekanntgemacht und außerdem diejenigen Unternehmen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht über die Statistik informiert waren bzw. irrtümlicherweise davon ausgingen, daß eine Meldung über den innerdeutschen Warenverkehr nach der deutschen Vereinigung nicht mehr erforderlich sei, auf ihre Meldepflicht hingewiesen werden. Eine dementsprechende Bekanntmachung erfolgte auch im Bundesanzeiger.

Zur Vervollständigung des Berichtskreises werden im Statistischen Bundesamt sämtliche zur Verfügung stehenden Quellen ausgewertet und Unternehmen, die durch die bisherigen Maßnahmen nicht erreicht wurden, direkt auf ihre Meldepflicht hingewiesen.

Bei der folgenden Ergebnisdarstellung ist jedoch zu berücksichtigen, daß die vorgenommenen Änderungen im Erhebungsverfahren und in der Konzeption der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs Auswirkungen auf den Aussagegehalt und die Vollständigkeit der Ergebnisse haben. Insbesondere ist der gesamte private Warenverkehr, dem nach der Grenzöffnung eine sehr hohe Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung zukam, aus konzeptionellen Gründen nicht in den Ergebnissen der Statistik enthalten. Damit wird nicht die gesamte Verbringung von vor allem konsumnahen Gütern in die neuen Bundesländer ausgewiesen, sondern lediglich die Lieferungen von Unternehmen und Betrieben. Auch durch die Einführung bzw. Erhöhung der Freigrenzen für die Meldung wird ein Teil des innerdeutschen Warenverkehrs statistisch nicht mehr erfaßt. Hinzu kommt, daß Unternehmen, die sich erstmals nach Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am innerdeutschen Warenverkehr beteiligten, nicht über die Statistik informiert waren und somit anfänglich keine Angaben gemacht haben. Damit sind in den Ergebnissen Untererfassungen enthalten, die im nachhinein nicht mehr quantifiziert werden können. Durch verschiedene Maßnahmen ist es aber gelungen, den Erfassungsgrad der Statistik zu erhöhen, so daß eine Ergebnisdarstellung, die vor allem Tendenzen und Strukturveränderungen deutlich macht, gerechtfertigt erscheint.

### Entwicklung des innerdeutschen Warenverkehrs 1990 sowie im ersten Halbjahr 1991

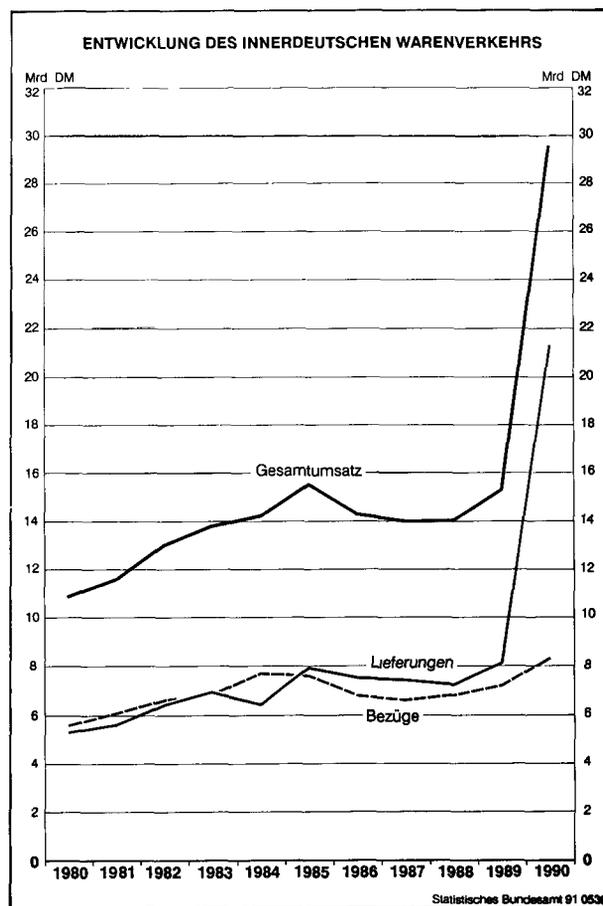
Im innerdeutschen Warenverkehr lag der Wert der gelieferten und bezogenen Waren 1990 bei 29,6 Mrd. DM. Damit wurde für 1990 der höchste Gesamtumsatz seit Bestehen der Statistik (bis Juni 1990: Statistik des Warenverkehrs mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin [Ost]) erzielt. Gegenüber 1989 ergab sich eine Steigerung um 14,3 Mrd. DM oder 93,4 %.

Tabelle 1: Entwicklung des innerdeutschen Warenverkehrs

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Gesamtumsatz Mill. DM		%
1973	5 658,1	+ 349,8	+ 6,6
1974	6 923,3	+ 1 265,2	+ 22,4
1975	7 263,9	+ 340,6	+ 4,9
1976	8 145,4	+ 881,5	+ 12,1
1977	8 370,4	+ 225,0	+ 2,8
1978	8 474,8	+ 104,4	+ 1,2
1979	9 308,5	+ 833,7	+ 9,8
1980	10 872,8	+ 1 564,3	+ 16,8
1981	11 625,7	+ 752,9	+ 6,9
1982	13 021,6	+ 1 395,9	+ 12,0
1983	13 825,3	+ 803,7	+ 6,2
1984	14 152,3	+ 327,0	+ 2,4
1985	15 536,8	+ 1 384,5	+ 9,8
1986	14 297,8	- 1 239,0	- 8,0
1987	14 014,3	- 283,5	- 2,0
1988	14 022,9	+ 8,6	+ 0,06
1989	15 308,9	+ 1 286,0	+ 9,2
1990	29 599,8	+ 14 290,9	+ 93,4

Diese Steigerung ist insbesondere auf eine Erhöhung der Lieferungen aus dem früheren Bundesgebiet in die neuen Bundesländer zurückzuführen. Wurden 1989 nur Waren im Wert von 8,1 Mrd. DM geliefert, so betragen die Lieferungen 1990 21,3 Mrd. DM. Sie lagen damit um 13,2 Mrd. DM oder 163 % höher als im Vorjahr. Die Bezüge aus den

Schaubild 1



neuen Bundesländern entwickelten sich demgegenüber wesentlich langsamer, aber auch positiv. Gegenüber dem Vorjahr wurde hier eine Steigerung um 1,1 Mrd. DM (+ 15 %) von 7,2 auf 8,3 Mrd. DM ermittelt. Dieses unterschiedliche Wachstum ist vor allem ein Ergebnis des zweiten Halbjahres 1990. Im ersten Halbjahr 1990 wurde der Warenverkehr noch geprägt durch die Besonderheiten des Warenaustausches zwischen den seinerzeitigen beiden deutschen Staaten (Verrechnungsverkehr). Die Entwicklung hing weitgehend von den Liefermöglichkeiten und der Lieferbereitschaft der damaligen DDR ab, die bestrebt war, den Warenaustausch stets ausgeglichen zu halten. Diese politische Beeinflussung des innerdeutschen Warenverkehrs entfiel nach der Liberalisierung des Wirtschaftsverkehrs. Es wurden nunmehr ökonomische Motive für den Warenverkehr ausschlaggebend, mit dem Ergebnis, daß das frühere Bundesgebiet im Jahr 1990 einen Überschuß der Lieferungen über die Bezüge von rund 13 Mrd. DM erzielen konnte (gegenüber 0,9 Mrd. DM im Jahr 1989).

Wie bereits erwähnt, vermittelt die Darstellung der Ergebnisse nach Halbjahresabschnitten zusätzliche Erkenntnisse, da die Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion im Juli 1990 einen entscheidenden Einschnitt für den Warenverkehr darstellte. In diesen Halbjahresvergleich können auch bereits die aktuellen Ergebnisse für das erste Halbjahr 1991 einbezogen werden.

Im ersten Halbjahr 1990 beliefen sich die Lieferungen des früheren Bundesgebietes auf 7,9 Mrd. DM. Sie lagen damit um 4,2 Mrd. DM (+ 116,3 %) höher als im entsprechenden

Tabelle 2. Lieferungen und Bezüge im innerdeutschen Warenverkehr  
Mill. DM

Jahr Halbjahr	Lieferungen des früheren Bundesgebietes	Bezüge des früheren Bundesgebietes	Gesamtumsatz
1989	8 103,5	7 205,4	15 308,9
1990	21 325,7	8 274,1	29 599,8
1989 1 Hj	3 629,5	3 495,3	7 124,8
2 Hj	4 474,0	3 710,1	8 184,1
1990 1 Hj	7 850,9	3 927,0	11 777,9
2 Hj	13 474,7	4 347,1	17 821,8
1991 1 Hj	19 964,6	4 402,8	24 367,4

Vorjahreshalbjahr. Diese Steigerung ergab sich vor allem aufgrund einer sprunghaften Zunahme im Monat Juni, in dem im Vorgriff auf die bevorstehende Währungs- und Wirtschaftsunion Waren im Wert von 3,5 Mrd. DM geliefert wurden, was gegenüber dem Juni 1989 eine Steigerung von allein 2,9 Mrd. DM (+ 433 %) bedeutete. Im zweiten Halbjahr 1990 sowie im ersten Halbjahr 1991 setzte sich diese Entwicklung fort. Die Lieferungen stiegen im zweiten Halbjahr 1990 auf 13,5 Mrd. DM und im ersten Halbjahr 1991 auf fast 20 Mrd. DM an. Damit lag der Wert der gelieferten Waren um 450 % höher als im ersten Halbjahr 1989, in dem der Warenaustausch noch durch die damalige DDR dirigistisch gelenkt wurde.

Auf der Bezugsseite ist die Entwicklung wesentlich langsamer vorangeschritten. Hier war im ersten Halbjahr 1990 eine Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr um 432 Mill. DM (+ 12,4 %) auf 3,9 Mrd. DM zu verzeichnen. Die Zunahme ist ebenfalls auf einen besonders starken Anstieg der Bezüge im Juni 1990 zurückzuführen, in dem das Monatsergebnis um 443 Mill. DM bzw. 74 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat lag. Auch hier ist davon auszugehen, daß diese Entwicklung wesentlich von der bevorstehenden Einführung der DM bestimmt war. Im zweiten Halbjahr 1990 setzte sich der Anstieg der Bezüge fort. Es wurden Waren im Wert von 4,3 Mrd. DM aus den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) bezogen. Im ersten Halbjahr 1991 konnte demgegenüber nur eine geringfügige Steigerung auf 4,4 Mrd. DM verzeichnet werden. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß sich die im April 1991 vorgenommene Anhebung der Freigrenze bei der Berichterstattung auf 50 000 DM bei den Bezügen stärker ausgewirkt haben dürfte als bei den Lieferungen. Wie Untersuchungen ergeben haben, verteilen sich die Bezüge eher auf unterschiedliche Abnehmer, so daß der einzelne Bezug unter der Freigrenze liegt und somit nicht meldepflichtig ist.

## Struktur des Warenverkehrs

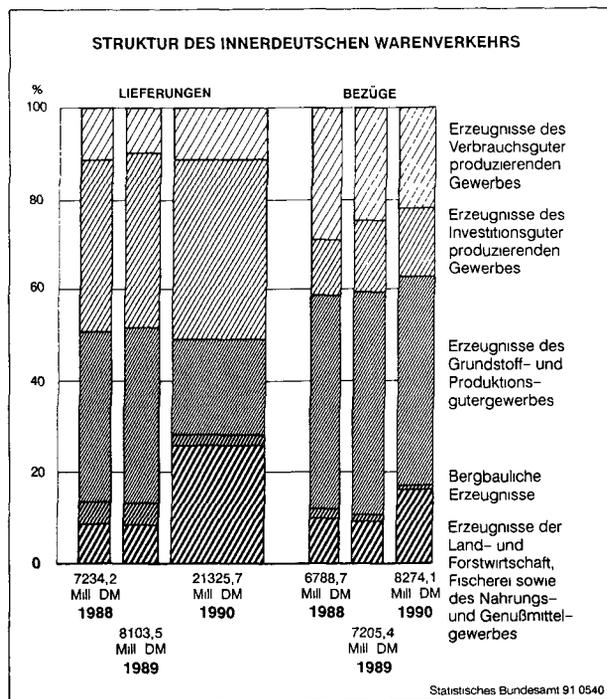
Auch hinsichtlich der Struktur des Warenverkehrs entwickelten sich Lieferungen und Bezüge sehr unterschiedlich (siehe Tabelle 3). Im Jahr 1989 dominierten bei den Lieferungen des früheren Bundesgebietes die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes und des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes mit 38,0 bzw. 37,7 %. Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes folgten mit 9,8 bzw. 7,7 % erst mit weitem Abstand. Im Jahr 1990 und vor allem im ersten Halbjahr 1991 änderte sich die Bedeutung der einzelnen Warenbereiche dann aber sehr stark, da in den neuen Bundesländern ein Nachholbedarf an Konsum- und Investitionsgütern befriedigt wurde. An Bedeutung verloren damit Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, die 1990 nur noch mit 19,3 % an den Lieferungen beteiligt waren. Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes konnten ihren Anteil um fast 15 Prozentpunkte auf 22,2 % erhöhen. Die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erreichten einen Anteil von 36,9 %. Bei den Angaben für 1990 ist zu berücksichtigen, daß sie tendenziell etwas zu niedrig ausgewiesen sind, weil aufgrund von häufig sehr unvollständig ausgefüllten Erhebungsvordrucken — insbesondere im Juni 1990 — Lieferungen im Gesamtwert von rund 1,5 Mrd. DM keinem Warenbereich zugeordnet werden konnten. Ein deutlicheres Bild vermittelt deshalb das zweite Halbjahr 1990 sowie das erste Halbjahr 1991. Hier lag der Anteil der Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes bei 43,0 bzw. 51,8 %. Nahrungs- und Genußmittel hatten in beiden Halbjahren mit 27,3 bzw. 20,9 % den zweiten Platz inne, während Grundstoff- und Produktionsgüter im zweiten Halbjahr 1990 16,6 % und im ersten Halbjahr 1991 nur noch mit 15,5 % zu den Gesamtlieferungen beitrugen.

Bei den Bezügen ist ein ähnlich starker Bedeutungswandel der einzelnen Warenbereiche bisher nicht eingetreten, aber auch hier sind einzelne Entwicklungen bemerkenswert. So ist der Anteil der Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 5,3 % 1989 über 8,7 % 1990 auf 9,6 % im ersten Halbjahr 1991 und der Anteil der Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes von 3,8 % 1989 über 7,4 % 1990 auf 13,9 % im ersten Halbjahr 1991 gestiegen. Abgenommen hat dagegen der Anteil von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes von 48,1 % 1989 über 45,0 % 1990 auf 40,1 % im ersten Halbjahr 1991 sowie der Erzeugnisse des Ver-

Tabelle 3: Innerdeutscher Warenverkehr nach Warenbereichen

Warenbereich	Lieferungen des früheren Bundesgebietes				Bezüge des früheren Bundesgebietes			
	1989		1990		1989		1990	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,0	381,0	0,5	1,8	381,2	720,4	5,3	8,7
Bergbauliche Erzeugnisse	399,6	500,2	4,9	2,3	110,0	90,5	1,5	1,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	3 059,0	4 111,0	37,7	19,3	3 467,3	3 724,5	48,1	45,0
Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	3 082,8	7 871,5	38,0	36,9	1 138,1	1 275,0	15,8	15,4
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	792,5	2 250,6	9,8	10,6	1 768,4	1 789,0	24,5	21,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	625,2	4 738,0	7,7	22,2	274,3	611,6	3,8	7,4
Sonstige Waren	104,5	1 473,4	1,3	6,9	66,1	63,0	0,9	0,8
Insgesamt	8 103,5	21 325,7	100	100	7 205,4	8 274,1	100	100

Schaubild 2



brauchsgüter produzierenden Gewerbes von 24,5 über 21,6 auf 15,7 %. Bei diesen war sogar ein absoluter Rückgang im ersten Halbjahr 1991 gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 von 250 Mill. DM (— 26,5 %) auf 692 Mill. DM zu verzeichnen.

### Lieferungen und Bezüge nach Gütergruppen

In der folgenden Textübersicht sind die nach dem Wert wichtigsten Warengruppen des Jahres 1990 dargestellt, deren Anteil an den Gesamtlieferungen 68,4 % betrug.

Gütergruppe	1989		1990		1990 gegenüber 1989
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Insgesamt	8 104	100	21 326	100	+ 163,2
darunter:					
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	602	7,4	3 764	17,6	+ 525,2
Straßenfahrzeuge	168	2,1	2 907	13,6	+ 1 632,5
Maschinenbauerzeugnisse	1 917	23,7	2 159	10,1	+ 12,6
Chemische Erzeugnisse	1 175	14,5	1 691	7,9	+ 43,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	568	7,0	1 638	7,7	+ 188,7
Tabakwaren	23	0,3	974	4,6	+ 4 108,6
Eisen und Stahl	840	10,4	858	4,0	+ 2,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	603	7,4	629	2,9	+ 4,3

Mit Ausnahme der Straßenfahrzeuge und Tabakwaren waren diese Gütergruppen mit 70,4 % bereits 1989 die bedeutendsten auf der Lieferseite. Während aber 1989 noch hauptsächlich Maschinenbauerzeugnisse und chemische Erzeugnisse geliefert wurden (38 %), bilden jetzt die Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes und die Straßenfahrzeuge die Hauptgütergruppen (31 %). Die Lieferungen die-

ser beiden Gütergruppen sowie von Tabakwaren haben gegenüber 1989 auch am stärksten zugenommen, wohingegen das Wachstum bei Maschinenbauerzeugnissen, chemischen Erzeugnissen, Eisen und Stahl sowie NE-Metallen und -Metallhalbzeug unterdurchschnittlich war. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hier die Lieferwerte im Jahr 1989 verhältnismäßig hoch lagen.

Besonders hohe Wachstumsraten bei wichtigen, hier nicht dargestellten Gütergruppen ergaben sich bei Mineralölerzeugnissen (+ 903 % auf 359 Mill. DM), Druckereierzeugnissen (+ 891 % auf 358 Mill. DM) sowie Bekleidung (+ 640 % auf 388 Mill. DM).

Im ersten Halbjahr 1991 hat sich der Anteil der Straßenfahrzeuge an den Lieferungen weiter erhöht. Er liegt jetzt mit Lieferungen im Wert von 5,5 Mrd. DM bei 27,5 %. Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes bilden mit 3,2 Mrd. DM oder 16,0 % weiterhin die zweitwichtigste Gütergruppe. Elektrotechnische Erzeugnisse mit Lieferungen im Wert von 1,9 Mrd. DM (9,7 %) haben im ersten Halbjahr 1991 die Maschinenbauerzeugnisse — die wichtigste Gütergruppe im Jahr 1989 — mit jetzt 1,7 Mrd. DM (8,4 %) überholt. Danach folgen chemische Erzeugnisse und Tabakwaren mit Anteilen von 5,8 bzw. 4,9 %.

Die aus den fünf neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins bezogenen Waren verteilen sich wie folgt auf die wichtigsten Gütergruppen:

Gütergruppe	1989		1990		1990 gegenüber 1989
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Insgesamt	7 205	100	8 274	100	+ 14,8
darunter:					
Chemische Erzeugnisse	896	12,4	1 036	12,5	+ 15,6
Mineralölerzeugnisse	788	10,9	894	10,8	+ 13,5
Eisen und Stahl	677	9,4	799	9,7	+ 18,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	665	9,2	622	7,5	- 6,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	258	3,6	571	6,9	+ 121,0
Textilien	443	6,2	498	6,0	+ 12,3
Bekleidung	446	6,2	471	5,7	+ 5,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	395	5,5	449	5,4	+ 13,9

Im Gegensatz zur Lieferseite verteilten sich die Bezüge gleichmäßiger auf die einzelnen Gütergruppen. Bedeutendste Gütergruppen waren 1990 chemische Erzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Eisen und Stahl sowie NE-Metalle und -Metallhalbzeug mit zusammen 40,5 % (1989: 41,9 %). Besonders stark gestiegen sind die Bezüge von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes (+ 121 %), die damit 1990 zur fünftwichtigsten Gütergruppe auf der Bezugsseite wurden.

Auf der Bezugsseite zeigen sich für das erste Halbjahr 1991 ebenfalls wesentliche Veränderungen. Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes und elektrotechnische Erzeugnisse sowie pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Gärtnereien tragen wesentlich höher zu den Bezügen bei als noch im Jahr 1990. Bei den Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes wurde im ersten Halbjahr 1991 mit 568 Mill. DM der Wert des Gesamtjahres 1990

Tabelle 4: Innerdeutscher Warenverkehr  
nach Bundesländern

Land	Lieferungen des früheren Bundesgebietes				Bezüge des früheren Bundesgebietes			
	1989		1990		1989		1990	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	149,4	545,5	1,8	2,6	157,5	198,1	2,2	2,4
Hamburg	629,7	1 779,2	7,8	8,3	341,8	671,2	4,7	8,1
Niedersachsen	859,3	3 092,9	10,6	14,5	735,6	997,0	10,2	12,0
Bremen	82,6	601,9	1,0	2,8	65,3	61,5	0,9	0,7
Nordrhein-Westfalen	2 470,6	4 905,1	30,5	23,0	2 364,1	2 638,6	32,8	31,9
Hessen	946,4	2 880,7	11,7	13,5	535,8	597,1	7,4	7,2
Rheinland-Pfalz	292,5	678,1	3,6	3,2	66,9	84,7	0,9	1,0
Baden-Württemberg	808,1	1 997,3	10,0	9,4	361,8	427,1	5,0	5,2
Bayern	734,8	2 303,5	9,1	10,8	920,3	996,4	12,8	12,0
Saarland	128,0	208,3	1,6	1,0	58,8	59,9	0,8	0,7
Berlin (West)	723,9	2 027,0	8,9	9,5	1 597,4	1 542,6	22,2	18,6
Nicht ermittelte Länder	278,3	306,2	3,4	1,4	—	—	—	—
Insgesamt	8 103,5	21 325,7	100	100	7 205,4	8 274,1	100	100

fast erreicht. Ihr Anteil betrug 12,9 %, so daß sie zur bedeutendsten Gütergruppe geworden sind, gefolgt von den chemischen Erzeugnissen mit 12,1 % und Mineralöl-erzeugnissen mit 10,9 %. Elektrotechnische Erzeugnisse bildeten im ersten Halbjahr 1991 die viertwichtigste Gütergruppe mit 8,7 %. Ein Rückgang in der Bedeutung ergab sich bei Bezügen von Bekleidung, die nunmehr lediglich 3,4 % aller Bezüge ausmachten.

Diese Ergebnisse des ersten Halbjahres 1991 können bisher lediglich Tendenzen aufzeigen, sie scheinen aber auf die Bereiche hinzudeuten, in denen die Wirtschaft der neuen Bundesländer und des Ostteils von Berlin auch auf dem gesamtdeutschen Markt wettbewerbsfähige Produkte herstellt.

deutung, während Hamburg (10,6 %) Niedersachsen als drittwichtigstes Bezugsland ablöste.

*Dipl.-Volkswirt Uwe Reim*

### Warenverkehr nach Bundesländern

An den stark gestiegenen Lieferungen waren 1990 alle Bundesländer des früheren Bundesgebietes beteiligt. Traditionell war dabei Nordrhein-Westfalen mit Lieferungen von 4,9 Mrd. DM (+ 99 %) der Hauptpartner der neuen Bundesländer. Der Anteil Nordrhein-Westfalens verringerte sich allerdings im Vergleich zu 1989 von 30,5 auf 23,0 %. Demgegenüber konnten vor allem die ehemals grenznahen Bundesländer Niedersachsen, Hessen und Bayern ihre Lieferungen in die neuen Bundesländer überdurchschnittlich steigern.

Bei den Bezügen konzentriert sich der Handel auf wenige Bundesländer. Nordrhein-Westfalen ist auch hier der größte Abnehmer von Waren aus den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) mit einem Anteil von 31,9 % (1989: 32,8 %). Von Berlin (West) wurden 18,6 % (1989: 22,2 %), von Niedersachsen 12,0 % (10,2 %) und von Bayern ebenfalls 12,0 % (12,8 %) der Bezüge getätigt. Hamburg hat 1990 seine Bezüge aus den neuen Bundesländern fast verdoppelt und wurde mit 8,1 % (1989: 4,7 %) zum fünf-wichtigsten Handelspartner der neuen Bundesländer.

Die Bedeutung der einzelnen Bundesländer als Handelspartner für die neuen Bundesländer wurde im ersten Halbjahr 1991 bei den Lieferungen weitgehend bestätigt. Lediglich Bayern konnte Hessen überholen und ist jetzt drittwichtigster Lieferant. Bei den Bezügen dagegen verliert Berlin (West), auf das nur 13,7 % entfallen, weiter an Be-

# Auszubildende 1990

Die beiden Schlagworte „Lehrlingsmangel“ im Westen und „Lehrstellenmangel“ im Osten kennzeichnen den gespaltenen Lehrstellenmarkt seit der Vereinigung der beiden Teile Deutschlands im Oktober 1990. Das bundesdeutsche Berufsbildungsgesetz und die Handwerksordnung, auf denen das duale Berufsausbildungssystem basiert, wurden schon zum 1. September 1990, also noch vor Inkrafttreten des Einigungsvertrages, in der ehemaligen DDR übernommen. Gleichzeitig wurden auch die Voraussetzungen für die Errichtung von Berufsschulen in öffentlicher Trägerschaft geschaffen.

Im Gegensatz zu dieser frühen rechtlichen Angleichung der Berufsausbildung wird die faktische Angleichung der Ausbildungssysteme noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Formal hatte die Facharbeiterausbildung in der ehemaligen DDR „duale Wurzeln“. Neben dem fachpraktischen (betrieblichen) Teil stand auch hier ein theoretischer (schulischer) Ausbildungsteil. Organisatorisch lag die Zuständigkeit für die Berufsausbildung aber in der Regel bei den Betrieben. Deshalb müssen nun die Zuständigkeiten für die Berufsausbildung nach bundesdeutschem Recht völlig neu geregelt werden. Nach dem Berufsbildungsgesetz ist in der Regel die berufsständische Kammer, die das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse führt, für die betriebliche Berufsausbildung zuständig. Das sind u. a. die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern und die Kammern der Freien Berufe.

Die Gründung dieser Kammerorganisationen in den neuen Bundesländern, die keine vergleichbaren Vorgängereinrichtungen hatten, war bis zum Jahresende 1990 noch nicht abgeschlossen, so daß diese auch für die Berufsbildungsstatistik auskunftspflichtigen Stellen zum Stichtag 31. Dezember 1990 noch nicht voll funktionsfähig waren.

Die in diesem Beitrag verwandten Eckzahlen über die Zahl der Auszubildenden in den neuen Bundesländern stammen aus einer Befragung der Berufsschulen im Oktober 1990, an denen die Auszubildenden ihren theoretischen Ausbildungsteil absolvieren. Wieviele dieser Jugendlichen am Jahresende tatsächlich noch einen Ausbildungsplatz innehatten, läßt sich angesichts des Umbruchs der Wirtschaft in den neuen Bundesländern mit zahlreichen Betriebsschließungen und Personalabbaumaßnahmen nicht quantifizieren.

## 1,7 Mill. Auszubildende

Im vereinten Deutschland wurden Ende 1990 insgesamt 1 732 000 Auszubildende gezählt. Davon hatten 1 477 000 ihren Ausbildungsplatz in den alten, und 256 000 in den neuen Bundesländern. Der Frauenanteil lag mit 42,6% (630 000) im früheren Bundesgebiet deutlich über dem Anteil von 38,1% (97 000) in den neuen Bundesländern.

Die Zahl der Jugendlichen in einer betrieblichen Berufsausbildung ist in beiden Teilen Deutschlands im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresergebnis zurückgegangen. Im Westen lag, dem Trend der zurückliegenden fünf Jahre folgend<sup>1)</sup>, der Rückgang bei 4,9%, das waren 76 000 Auszubildende weniger als Ende 1989. In den neuen Bundesländern läßt sich das Ergebnis von 1990 allerdings nur schwer mit dem Vorjahr vergleichen und interpretieren. Inwieweit die wirtschaftlichen Veränderungen oder veränderte bildungspolitische Rahmenbedingungen<sup>2)</sup> zu dem Rückgang beigetragen haben, läßt sich statistisch nicht nachweisen.

Tabelle 1: Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Teilnehmer an Abschlußprüfungen  
Stand: jeweils 31. Dezember

Jahr	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Teilnehmer an Abschlußprüfungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1978	1 517 373	+ 8,6	621 016	+ 8,6	539 031	+ 1,0
1979	1 644 619	+ 8,4	656 389	+ 5,7	555 090	+ 3,0
1980	1 715 481	+ 4,3	669 901	+ 2,1	624 681	+ 12,5
1981	1 676 877	- 2,3	620 788	- 7,3	666 990	+ 6,8
1982	1 675 864	- 0,1	649 367	+ 4,6	693 817	+ 4,0
1983	1 722 416	+ 2,8	701 183	+ 8,0	692 106	- 0,2
1984	1 800 141	+ 4,5	723 464	+ 3,2	677 458	- 2,1
1985	1 831 501	+ 1,7	709 322	- 2,0	705 495	+ 4,1
1986	1 805 247	- 1,4	696 403	- 1,8	750 946	+ 6,4
1987	1 738 687	- 4,1	659 112	- 5,9	757 959	+ 0,6
1988	1 657 960	- 4,6	610 264	- 7,4	719 513	- 5,1
1989	1 552 534	- 6,4	567 389	- 7,0	676 241	- 6,0
1990						
Fruheres Bundesgebiet	1 476 880	- 4,9	538 179	- 5,1	602 830	- 10,9
Neue Bundesländer	255 539	x	123 291	x	x	x

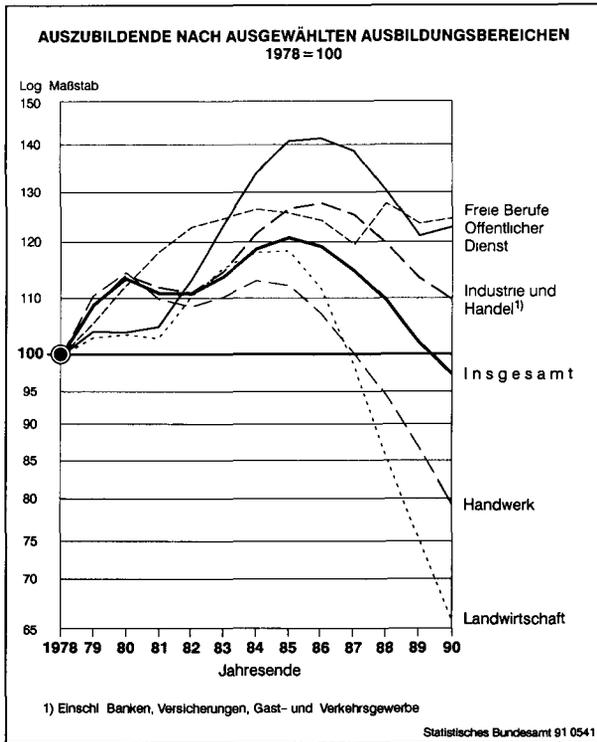
Von allen Auszubildenden hatten im Berichtsjahr 1990 insgesamt 661 000 ihre Ausbildung begonnen. 538 000 dieser neuen Ausbildungsverträge wurden in den alten Bundesländern und 123 000 in den neuen Bundesländern abgeschlossen. Die unterschiedlichen Anfängerquoten von 37% in den alten und von 48% in den neuen Bundesländern sind auch Ausdruck der bisher unterschiedlichen Ausbildungsdauer. Während in der ehemaligen DDR in der Regel bereits nach zwei Jahren eine Berufsausbildung beendet war, sind in den alten Bundesländern dreijährige Ausbildungsgänge die Regel.

## Starke Verluste im Handwerk

In den alten Bundesländern waren knapp über die Hälfte (51,2%) aller Auszubildenden in einem Ausbildungsbetrieb von Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe) beschäftigt. Im

<sup>1)</sup> Siehe auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 398\*

<sup>2)</sup> So ist z. B. die in der früheren DDR bestehende Möglichkeit, durch eine qualifizierte Facharbeiterausbildung die Hochschulreife zu erwerben, von der zuletzt (1989) 9% der Auszubildenden Gebrauch machten, in bundesdeutschen Ausbildungsordnungen nicht mehr vorgesehen



Handwerk wurden 33,0% der Jugendlichen ausgebildet, in der Landwirtschaft 2,0%, im Öffentlichen Dienst 4,3%, in den Freien Berufen 8,8%, in der Hauswirtschaft und der Seeschifffahrt zusammen 0,7%. Für die neuen Bundesländer liegen entsprechend gegliederte Ergebnisse noch nicht vor.

Der seit 1986 anhaltende Rückgang der Zahl der Auszubildenden traf die sieben Ausbildungsbereiche in unterschiedlichem Maße. Noch stärker als im Vorjahr haben 1990 die handwerklichen Ausbildungsberufe überdurchschnittlich an Nachwuchskräften verloren. Hier wurden rund 487 000 und damit 8,6% (46 000) Auszubildende weniger gezählt. Auch der Rückgang der Zahl der neu abge-

schlossenen Ausbildungsverträge auf 172 000 lag mit 6,4% über dem Durchschnitt.

Die Industrie- und Handelskammern konnten Ende 1990 mit 756 000 Auszubildenden in ihrem Bereich einen verminderten Rückgang feststellen. Das Ergebnis lag aber noch um 3,4% (27 000) unter dem Wert des Vorjahres. 279 000 Jugendliche hatten in diesem Ausbildungsbereich eine Ausbildung begonnen, das waren 5,2% weniger als ein Jahr zuvor.

Die Ausbildungsbereiche Landwirtschaft mit 30 000 (— 12,0%), Hauswirtschaft mit 10 000 (— 11,7%) und Seeschifffahrt mit 400 (— 12,0%) Auszubildenden waren von der rückläufigen Entwicklung prozentual am stärksten betroffen. Diese Bereiche haben aber quantitativ eine relativ geringe Bedeutung. Demgegenüber konnten die Freien Berufe mit 130 000 (+ 0,8%) und der Öffentliche Dienst mit 63 000 (+ 2,0%) Auszubildenden das Vorjahresniveau leicht verbessern. Die Zahl der Ausbildungsanfänger entsprach in diesen beiden Ausbildungsbereichen annähernd der des Vorjahres.

### Weniger weibliche Auszubildende

Im Berichtsjahr 1990 ist die Zahl der jungen Frauen, die in den alten Bundesländern in einer betrieblichen Berufsausbildung standen, stärker zurückgegangen (— 5,9%) als die der jungen Männer (— 4,1%). Der Frauenanteil ging dadurch von 43,1% im Jahr 1989 auf 42,6% zurück.

Mit Ausnahme der Seeschifffahrt, die aufgrund der geringen Anzahl von Ausbildungsplätzen außer Betracht bleiben kann, und den Freien Berufen, wo ihre Zahl gleichblieb, sank die Zahl der weiblichen Auszubildenden in allen Ausbildungsbereichen überproportional. Dabei waren gerade die kaufmännischen Ausbildungsberufe mit einem traditionell hohen Frauenanteil am stärksten betroffen. Die Zahl der weiblichen Auszubildenden in kaufmännischen Berufen ging im Bereich Industrie und Handel um 6,0% (18 000) und im Bereich Handwerk um 16,7% (9 000) zurück. Der Frauenanteil liegt in diesen Bereichen mit 62,5

Tabelle 2: Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge am 31. Dezember 1990 nach Ausbildungsbereichen<sup>1)</sup>

Ausbildungsbereich	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	1990 gegenüber 1989			
	insgesamt	Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge
	Anzahl				%			
Industrie und Handel <sup>2)</sup> ...	756 416	431 849	324 567	278 778	— 3,4	— 1,8	— 5,5	— 5,2
Gewerbliche Berufe	310 964	265 023	45 941	98 261	— 1,5	— 1,3	— 2,6	— 4,8
Kaufmännische Berufe	445 452	166 826	278 626	180 517	— 4,7	— 2,6	— 6,0	— 5,5
Handwerk ...	486 911	355 456	131 455	172 431	— 8,6	— 7,3	— 11,8	— 6,4
Gewerbliche Berufe	433 189	346 939	86 250	153 897	— 7,7	— 7,4	— 9,0	— 5,4
Kaufmännische Berufe <sup>3)</sup>	53 722	8 517	45 205	18 534	— 14,8	— 3,1	— 16,7	— 14,2
Landwirtschaft .....	29 748	19 948	9 800	12 011	— 12,0	— 11,4	— 13,2	— 12,0
Öffentlicher Dienst .....	63 445	33 885	29 560	21 584	+ 2,0	+ 5,8	— 2,0	— 0,9
Freie Berufe .....	130 262	5 313	124 949	49 436	+ 0,8	+ 8,2	+ 0,5	+ 0,6
Hauswirtschaft <sup>4)</sup> ...	9 673	214	9 459	3 770	— 11,7	+ 1,4	— 12,0	— 13,0
Seeschifffahrt .....	425	404	21	169	— 12,0	— 13,9	+ 50,0	— 6,1
Insgesamt ..	1 476 880	847 069	629 811	538 179	— 4,9	— 4,1	— 5,9	— 5,1

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein — <sup>2)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — <sup>3)</sup> Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk — <sup>4)</sup> Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Tabelle 3. Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen<sup>1)</sup>

Stand jeweils 31. Dezember

Jahr	Ausländische Auszubildende		Davon im Ausbildungsbereich					
	insgesamt	Veränderungen gegenüber 1982	Industrie und Handel <sup>2)</sup>	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Übrige Bereiche <sup>3)</sup>
	Anzahl	%						
1982	42 239	—	16 536	24 370	—	261	1 010	62
1983	45 194	+ 7,0	18 780	24 624	172	304	1 191	123
1984	49 175	+ 16,4	20 102	26 978	181	383	1 397	134
1985	51 396	+ 21,7	21 394	27 455	160	432	1 783	172
1986	57 319	+ 35,7	23 569	30 524	172	554	2 350	150
1987	63 625	+ 50,6	25 446	34 548	143	577	2 709	202
1988	73 198	+ 73,3	29 353	38 987	163	669	3 811	215
1989	83 646	+ 98,0	34 890	42 350	196	834	5 120	256
1990	98 239	+ 132,6	43 888	45 677	208	1 183	6 948	335

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — <sup>3)</sup> Hauswirtschaft im städtischen Bereich und Seeschifffahrt.

bzw. 84,1% aber immer noch relativ hoch. Die Nachfrage der Mädchen nach gewerblich-technischen Berufen bleibt auch weiterhin gering. Nur 17,8% der Lehrlinge in gewerblichen Berufen sind weiblich. Im gesamten Ausbildungsbereich von Industrie und Handel sind Frauen mit einem Anteil von 42,0% vertreten, im Handwerk nur mit einem Anteil von 27,0%.

Neben den kaufmännischen Berufen zählt die Ausbildung im Bereich der Freien Berufe und der Hauswirtschaft zur Domäne der Frauen; ihr Anteil lag hier 1990 bei 95,9 bzw. 97,8%. Im Öffentlichen Dienst waren 46,6% und in der Landwirtschaft 32,9% der Auszubildenden weiblich.

### Ausländische Auszubildende

Durch das rückläufige Interesse deutscher Schulabgänger an einer betrieblichen Berufsausbildung haben sich die Ausbildungschancen ausländischer Jugendlicher deutlich verbessert.

So wurden 1990 in den alten Bundesländern insgesamt 98 000 Ausländer in einer betrieblichen Berufsausbildung gezählt; das waren 17,4% mehr als im Berichtsjahr 1989. Damit hat sich ihre Zahl gegenüber 1982, als sie im Rah-

men der Berufsbildungsstatistik erstmals gesondert erfaßt wurden, mehr als verdoppelt (+ 132,6%). Ihr Anteil an den Auszubildenden insgesamt erreichte 6,7%.

In den zurückliegenden Jahren bildete das Handwerk deutlich mehr ausländische Jugendliche aus als die übrigen Ausbildungsbereiche. Durch einen überproportionalen Zuwachs an ausländischen Auszubildenden von 25,8% in Industrie und Handel haben sich die Zahlen in den beiden größten Ausbildungsbereichen 1990 fast angeglichen. Auch im Öffentlichen Dienst (+ 41,8%) und bei den Freien Berufen (+ 35,7%) wurden erheblich mehr Ausbildungsplätze mit jungen Ausländern besetzt.

Der höchste Ausländeranteil lag mit 9,4% immer noch im Handwerk, wobei in den gewerblichen Ausbildungsberufen ein Spitzenwert von 10% erreicht wurde, während in den kaufmännischen Berufen nur 4,7% der Lehrlinge eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen.

In Industrie und Handel erreichten die ausländischen Jugendlichen einen Anteil von 5,8%, wobei auch hier — wie im Handwerk — das Schwergewicht bei den gewerblichen Ausbildungsberufen lag (Ausländeranteil: 8,4%). Daneben sind nur noch die Freien Berufe mit einem entsprechenden Anteil von 5,3% quantitativ bedeutsam.

Tabelle 4: Ausländische Auszubildende am 31. Dezember 1990 nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit<sup>1)</sup>

Ausbildungsbereich	Ausländische Auszubildende		Land der Staatsangehörigkeit						
	insgesamt	Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %	Italien	Griechenland	Spanien	Portugal	Türkei	Jugoslawien	sonstige Staatsangehörigkeit <sup>2)</sup>
Industrie und Handel <sup>3)</sup>	43 888	5,8	4 218	1 930	1 575	949	20 061	8 147	7 008
Gewerbliche Berufe	26 034	8,4	1 994	962	715	476	14 478	4 169	3 240
Kaufmännische Berufe	17 854	4,0	2 224	968	860	473	5 583	3 978	3 768
Handwerk	45 677	9,4	5 480	2 666	1 314	947	20 301	6 872	8 117
Gewerbliche Berufe	43 167	10,0	5 109	2 585	1 214	881	19 429	6 329	7 620
Kaufmännische Berufe <sup>4)</sup>	2 510	4,7	351	81	100	66	872	543	497
Landwirtschaft	208	0,7	9	3	3	—	16	17	160
Öffentlicher Dienst	1 183	1,9	156	75	44	28	401	287	192
Freie Berufe	6 948	5,3	550	357	187	104	3 396	1 188	1 166
Hauswirtschaft <sup>5)</sup>	328	3,4	38	21	18	11	105	33	102
Seeschifffahrt	7	1,6	—	—	—	—	—	—	7
Insgesamt	98 239	6,7	10 431	5 052	3 141	2 039	44 280	16 544	16 752

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe. — <sup>3)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe — <sup>4)</sup> Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — <sup>5)</sup> Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Tabelle 5 Teilnehmer an Abschlußprüfungen 1990<sup>1)</sup> nach Ausbildungsbereichen und Prüfungserfolg

Ausbildungsbereich	Teilnehmer			Darunter mit bestandener Prüfung			
	insgesamt	Männer	Frauen	Männer		Frauen	
	Anzahl			%		Anzahl	
Industrie und Handel <sup>2)</sup>	322 702	164 101	158 601	149 510	91,1	141 612	89,3
Gewerbliche Berufe	106 054	83 938	22 116	77 818	92,7	20 746	93,8
Kaufmännische Berufe	216 648	80 163	136 485	71 692	89,4	120 866	88,6
Handwerk	190 439	137 926	52 513	111 960	81,2	46 159	87,9
Gewerbliche Berufe	167 338	134 661	32 677	109 035	81,0	27 793	85,1
Kaufmännische Berufe <sup>3)</sup>	23 101	3 265	19 836	2 925	89,6	18 366	92,6
Landwirtschaft	16 895	11 336	5 559	9 973	88,0	5 122	92,1
Öffentlicher Dienst	20 965	8 811	12 154	8 385	95,2	11 683	96,1
Freie Berufe	43 812	1 908	41 904	1 730	90,7	38 331	91,5
Hauswirtschaft <sup>4)</sup>	7 701	86	7 615	77	89,5	6 835	89,8
Seeschifffahrt	316	313	3	267	85,3	3	100
Insgesamt	602 830	324 481	278 349	281 902	86,9	249 745	89,7

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin(West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — <sup>3)</sup> Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — <sup>4)</sup> Hauswirtschaft im städtischen Bereich

Die Verteilung der ausländischen Auszubildenden nach der Staatsangehörigkeit entspricht weitgehend der Situation bei den ausländischen Arbeitnehmern insgesamt. Die rund 44 000 türkischen Auszubildenden waren mit 45 % die weitaus größte Gruppe. Mit großem Abstand folgten die jugoslawischen und italienischen Auszubildenden, die Anteile von 17 bzw. 11 % erreichten. Von den übrigen ausländischen Auszubildenden stammten 5,1 % aus Griechenland, 3,2 % aus Spanien und 2 % aus Portugal.

ge mehr Schwierigkeiten, die Prüfung zu bestehen; nur 89 % waren hier erfolgreich. Umgekehrt stellte sich die Situation im Handwerk dar, wo bei den gewerblichen Berufsausbildungsabschlüssen nur 82 % der Prüflinge, aber im kaufmännischen Bereich 92 % erfolgreich waren.

*Dipl.-Volkswirtin Doris Stärk-Rötters*

### Prüfungsteilnehmer

Am Ende der Berufsausbildung steht im Regelfall eine Abschlußprüfung, mit der die für den Ausbildungsberuf vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse nachzuweisen sind. Zur Abschlußprüfung wird zugelassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung durchlaufen hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung, jedoch mit langjähriger Praxis, sowie Personen, die an beruflichen Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, an den Abschlußprüfungen teilnehmen.

Auch diese sogenannten „externen“ Prüfungsteilnehmer sind in den folgenden Prüfungsergebnissen enthalten; ihr Anteil ist gering. Ferner wurden die Teilnehmer an Wiederholungsprüfungen miteinfaßt.

Die Zahl der Teilnehmer an den Abschlußprüfungen folgt mit zeitlicher Verzögerung dem Trend der Zugangsstatistik (siehe auch Tabelle 1). Sie lag 1990 mit 603 000 um 10,9 % (73 000) unter dem Vorjahreswert. 324 000 (54 %) junge Männer und 278 000 (46 %) junge Frauen haben vor den Prüfungsausschüssen der Kammern und entsprechender Stellen eine Prüfung abgelegt. 87 % der männlichen und 90 % der weiblichen Prüfungsteilnehmer waren erfolgreich. Die Erfolgsquote lag im Öffentlichen Dienst mit 96 % am höchsten. Mit 91 % Erfolgreichen erzielten die Teilnehmer an Abschlußprüfungen vor den Prüfungsausschüssen der Freien Berufe ebenfalls gute Ergebnisse. Während in Industrie und Handel die Absolventen gewerblicher Ausbildungsgänge mit 93 % eine höhere Erfolgsquote erzielten, hatten die Absolventen kaufmännischer Ausbildungsgänge

# Preise im September 1991

## Ausgewählte Preisindizes

1985 = 100

Bei allen hier besprochenen Preisindizes läßt sich im September 1991 wieder eine Zunahme gegenüber dem Vormonat beobachten, nachdem sie von Juli auf August 1991 unverändert geblieben oder sogar gefallen waren. Der Preisanstieg war allerdings im Berichtsmontat mit Veränderungsraten von bis zu + 0,3 % relativ gering. Da die Gesamtindizes von August auf September 1991 weniger stark angestiegen sind als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, blieben die Jahresraten im September 1991 hinter denen des Vormonats zurück (+ 2,6 gegenüber + 2,7 % im August bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte, + 1,0 gegenüber + 1,3 % bei den Großhandelsverkaufspreisen, + 2,6 gegenüber + 2,8 % bei den Einzelhandelspreisen und + 3,9 gegenüber + 4,1 % bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Auf allen Wirtschaftsstufen haben die Mineralölzeugnisse im September zum Preisanstieg gegenüber dem Vormonat beigetragen; das Gegenteil trifft im Vormonatsvergleich für Saisonwaren zu. Im Jahresvergleich zeigen Saisonwaren dagegen einen preistreibenden Einfluß. Der Einfluß der Mineralölzeugnisse ist hier auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen uneinheitlich.

Veränderungen September 1991 gegenüber	
August 1991	September 1990
%	

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Aug. 1991	Sept. 1990
insgesamt	+ 0,3	+ 2,6
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,2	+ 2,5
Mineralölzeugnisse	+ 1,8	+ 3,2

Index der Großhandelsverkaufspreise	Aug. 1991	Sept. 1990
insgesamt	+ 0,1	+ 1,0
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	+ 1,3
Mineralölzeugnisse	+ 1,6	- 2,2
ohne Saisonwaren	+ 0,5	+ 0,6
Saisonwaren	- 7,8	+ 9,4

Index der Einzelhandelspreise	Aug. 1991	Sept. 1990
insgesamt	+ 0,1	+ 2,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 2,6
Heizöl und Kraftstoffe	+ 3,4	+ 1,3
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 2,5
Saisonwaren	- 6,1	+ 7,5

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	Aug. 1991	Sept. 1990
insgesamt	+ 0,2	+ 3,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 3,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,6	+ 6,5
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 3,9
Saisonwaren	- 6,4	+ 7,5

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im September um 0,3 % höher als im Vormonat. Wesentlichen Anteil hieran hatte die Entwicklung der Preise von Mineralölzeugnissen (+ 1,8 %) und von bergbaulichen Erzeugnissen ohne Erdgas (+ 1,9 %). Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ist der Index um 2,6 % gestiegen. Dies ist vor allem auf

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>			ins- ge- samt	ohne Saison- waren
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1990 Juli	100,7	113,2	101,6	94,7	103,9	106,8	106,7
Aug.	101,3	113,5	104,0	95,5	104,4	107,1	107,1
Sept.	101,7	113,6	105,6	95,8	104,7	107,5	107,6
Okt.	102,1	113,9	106,8	96,4	105,5	108,2	108,3
Nov.	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
Dez.	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan.	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr.	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April	102,9	116,2	105,0r	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,5r	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept.	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 Juli	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	-	+ 0,2
Aug.	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
Nov.	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Dez.	- 0,3	-	- 1,3	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1
1991 Jan.	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr.	- 0,1	+ 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug.	-	-	-	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1990 Juli	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3
Aug.	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6
Sept.	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
Okt.	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2
Nov.	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr.	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

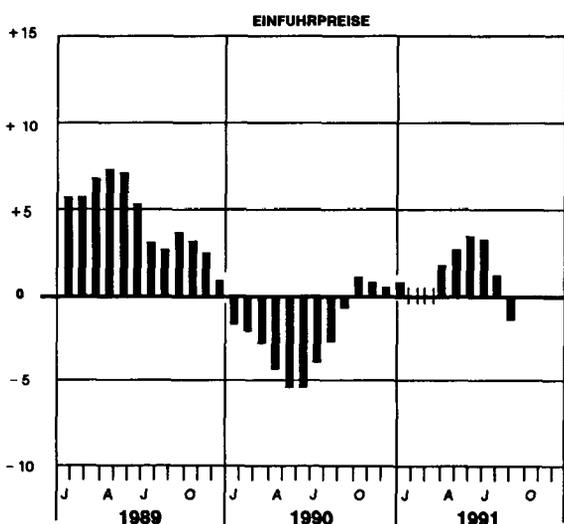
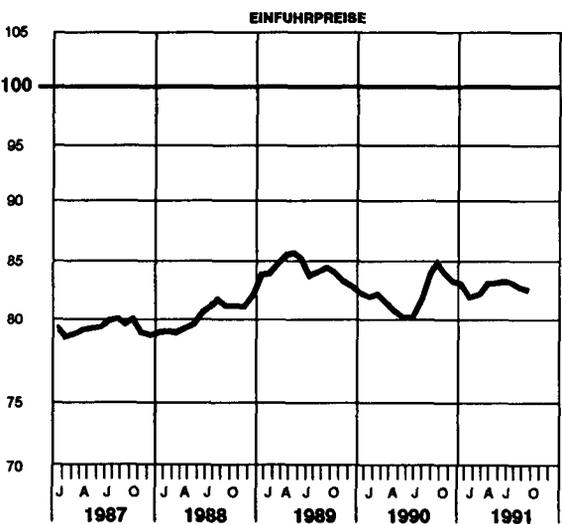
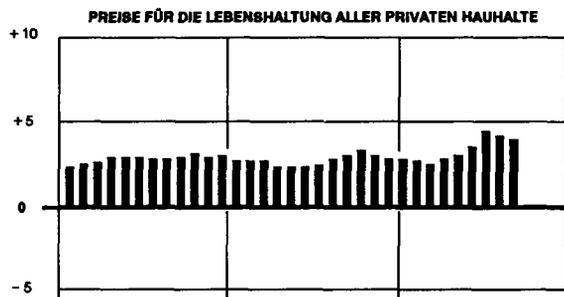
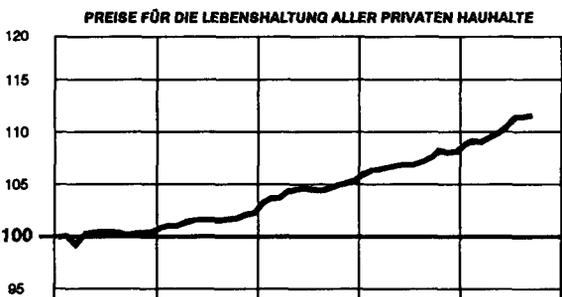
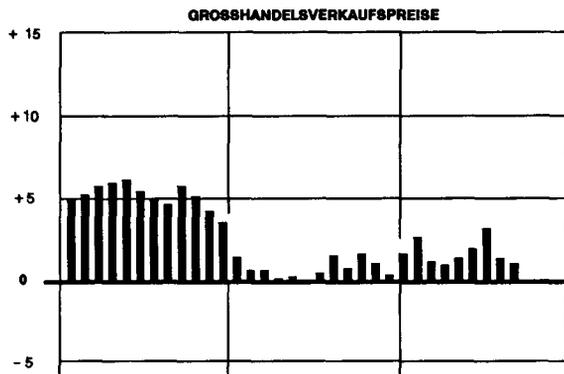
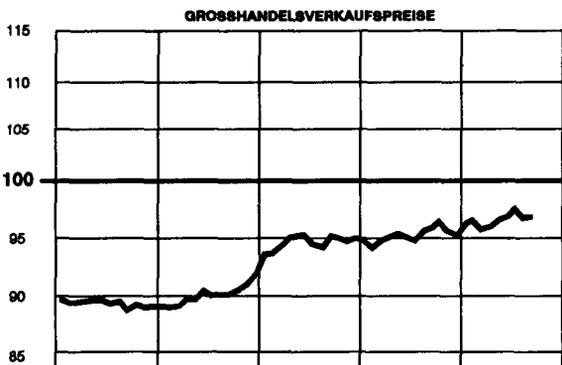
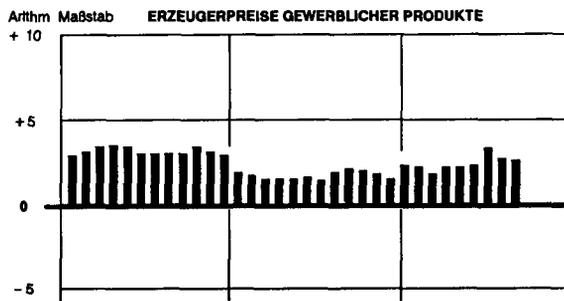
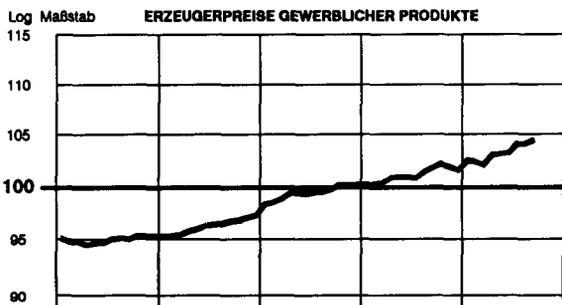
die Preisentwicklung bei den bergbaulichen Erzeugnissen einschließlich Erdgas (+ 13,9 %) und bei Maschinenbauerzeugnissen und den Straßenfahrzeugen (jeweils + 4,1 %) zurückzuführen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg vom August bis zum September 1991 um 0,1 %. Nachdem er im August gefallen war, hat dieser Index jetzt wieder den Stand vom Juni 1991 erreicht. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat lag der Index um 1,0 % höher.

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Der Index für den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren wies zwar im Vormonatsvergleich einen deutlich größeren Anstieg auf (+ 0,6 %) als der Gesamtindex, lag aber im September 1991 um 1,7 % unter dem Stand vom September 1990 (Gesamtindex: + 1,0 %).

Dieser Sachverhalt ist vor allem auf die Preisentwicklung beim Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen (+ 1,6 bzw. - 2,1 %) und - im Vorjahresvergleich - auf die Preisentwicklung beim Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. (- 5,8 %) sowie beim Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen (- 20,6 %) zurückzuführen.

Die Preise der sieben Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Fertigwaren sind - mit einer Ausnahme - im September gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben bzw. gestiegen. Die Ausnahme, der Index des Großhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, führt aber wegen seines hohen Gewichtes zu einem Rückgang des zusammengefaßten Index für den Großhandel mit Fertigwaren (- 0,2 %); die Indexveränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat sind alle positiv, wobei der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren mit 3,5 % den höchsten Indexanstieg innerhalb Jahresfrist aufweist.

	Veränderungen September 1991 gegenüber	
	August 1991	September 1990
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren . . . . .	+ 0,6	- 1,7
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren . . . . .	+ 0,6	+ 1,2
textilen Stoffen und Halbwaren, Häuten usw. . . . .	- 2,5	- 7,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk . . . . .	- 0,1	+ 0,1
festen Brennstoffen, Mineralöl-erzeugnissen . . . . .	+ 1,6	- 2,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. . . . .	- 0,2	- 5,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . . . . .	+ 0,4	+ 3,9
Altmaterial, Reststoffen . . . . .	+ 1,8	- 20,6
<b>Fertigwaren . . . . .</b>	- 0,2	+ 2,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	- 0,7	+ 3,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	+ 0,1	+ 1,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen . . . . .	+ 0,4	+ 2,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen . . . . .	-	+ 2,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf . . . . .	+ 0,1	+ 3,4
pharmazeutischen, kosmetischen u ä Erzeugnissen . . . . .	+ 0,6	+ 1,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art . . . . .	-	+ 2,2

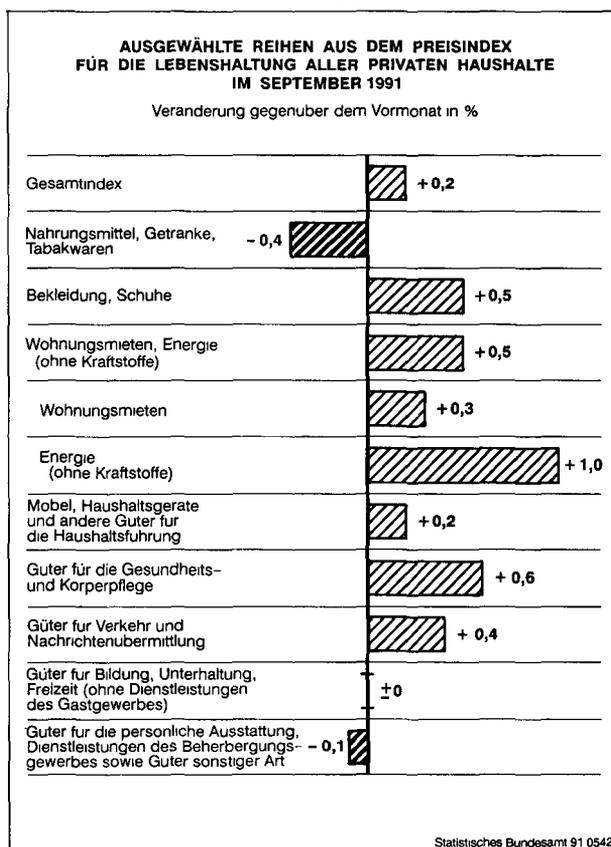
Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich im September gegenüber dem Vormonat um 0,1 % auf den Stand von 107,4 (1985 = 100); er lag damit um 2,6 % über dem Stand vom September 1990. Die Preise für Nahrungs- und Genußmittel gingen von August auf September 1991 im Durchschnitt um 0,5 % zurück; die größten Preisrückgänge gab es bei Kartoffeln und Frischgemüse (- 11,4 bzw. - 10,7 %). Der Teilindex für Heizöl und Kraftstoffe stieg dagegen gegenüber dem Vormonat relativ

stark an (+ 3,4 %). Im Jahresvergleich sind jedoch die Preise von Nahrungs- und Genußmitteln durchschnittlich (+ 2,5 %), die von Heizöl und Kraftstoffen dagegen unterdurchschnittlich (+ 1,3 %) gestiegen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg von August auf September 1991 wieder leicht an (+ 0,2 %), nachdem er von Juli auf August unverändert geblieben war. Gegenüber dem Vorjahresmonat lag er um 3,9 % höher, nach + 4,1 % im August und + 4,4 % im Juli.

Der Preisanstieg im September ist insbesondere auf die Preisentwicklung bei Heizöl und Kraftstoffen (September 1991 gegenüber dem Vormonat: + 2,6 %) zurückzuführen. In der Berechnung ohne diese Waren hätte sich lediglich

Schaubild 2



ein Anstieg des Gesamtindex gegenüber dem Vormonat um 0,1 % ergeben. Eine wesentliche Entlastung für den Preisauftrieb ergibt sich aus der Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (- 0,4 %).

Der gesondert berechnete Preisindex für Kraftfahrzeug-anschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) ist im September sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat überdurchschnittlich gestiegen (+ 0,4 bzw. + 5,6 %). Hierfür ist vor allem die Preisentwicklung bei Kraftstoffen verantwortlich (+ 1,8 bzw. + 11,2 %).

Für einzelne Haushaltstypen bzw. für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ergaben sich folgende Veränderungen bei den Preisindizes:

	Veränderungen September 1991 gegenüber	
	August 1991	September 1990
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 3,9
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 4,0
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 3,8
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	-	+ 3,9
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,2	+ 3,5

Lediglich beim Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes weichen die Änderungsraten etwas stärker von denen des Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ab (Veränderung des Index um - 0,2 % gegenüber dem Vormonat und um + 3,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat). Der Rückgang dieses Index gegenüber dem Vormonat erklärt sich hauptsächlich aus der Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln und Getränken (- 1,1 %), die unterdurchschnittliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahresmonat aus der Preisentwicklung bei Bekleidung und Schuhen (+ 2,8 %). Diese beiden Gruppen gehen - im Vergleich zum Gesamtindex für alle privaten Haushalte - mit mehr als dreifachem Gewicht in den Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ein.

Im einzelnen ergaben sich im September 1991 für die Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahresmonat:

	Veränderungen September 1991 gegenüber	
	August 1991	September 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Bitumen	+ 10,9	- 26,7
Flüssiggas	+ 9,2	- 14,0
PKW-Bereifungen	+ 4,9	+ 18,9
Leichtes Heizöl	+ 3,5	- 9,7
Kakaoerzeugnisse	+ 3,3	- 6,0
Schweres Heizöl	+ 2,6	- 17,4
Butter	+ 2,6	+ 0,5
Ruhr-Koks (Hochofenkoks 4)	+ 2,3	+ 2,3
Steinkohle, Steinkohlenbriketts	+ 2,1	+ 2,5
Betonstahlmatten	+ 2,1	- 10,1
Frisches Schweinefleisch	+ 1,9	+ 2,4
Dieselmotorenkraftstoff	+ 1,3	+ 3,1
Motorenbenzin	+ 1,1	+ 11,4
Druck- und Schreibpapier	- 1,8	- 6,7
Packpapier aus Altpapier (AP)	- 2,4	- 10,2
Wellpapppapier	- 2,6	- 6,7
Polyäthylen	- 2,8	- 9,0
Hüttenaluminium	- 4,8	- 18,3

Großhandelsverkaufspreise		
Lebende Schlachtschweine	+ 8,3	+ 5,8
Rohkaffee	+ 5,6	- 2,6
Frische Eier	+ 5,6	+ 4,8
Gekühltes Fleisch	+ 5,0	+ 7,7
Sojaschrot	+ 4,7	+ 8,9
Stärkeerzeugnisse	+ 4,2	+ 6,1
Dieselmotorenkraftstoff	+ 2,8	+ 2,3

	Veränderungen September 1991 gegenüber	
	August 1991	September 1990
	%	
noch Großhandelsverkaufspreise		
Leichtes Heizöl	+ 2,0	- 11,7
Kohle, Briketts und Koks	+ 1,9	+ 6,4
Motorenbenzin	+ 1,2	+ 11,3
Einnahrestoffdünger	- 1,2	+ 1,6
Frischmehl und Mischfutter	- 2,6	+ 4,6
Frischobst	- 6,1	+ 18,5
Mais	- 8,8	- 0,5
Bearbeitungsreststoffe und		
Schrott aus Aluminium	- 11,0	- 33,7
Frischgemüse	- 14,8	- 20,9
Speisekartoffeln	- 17,1	+ 34,9

Verbraucherpreise		
Leichtes Heizöl	+ 5,1	- 5,9
Reifen für Kraftwagen	+ 2,4	+ 5,7
Kraftstoffe	+ 1,8	+ 11,2
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 1,7	+ 9,3
Eier	+ 1,4	+ 4,4
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,8	+ 10,7
Friseurleistungen	+ 0,8	+ 6,1
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,7	+ 6,1
Feste Brennstoffe	+ 0,7	+ 3,0
Reparaturen an Schuhen	+ 0,6	+ 3,8
Schuhe	+ 0,6	+ 2,7
Schweinefleisch	+ 0,6	+ 1,4
Brot und andere Backwaren aus Brotteig	+ 0,5	+ 6,1
Feine Backwaren	+ 0,5	+ 4,9
Damen- und Mädchenoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,8
Herrn- und Knabenoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,8
Fertiggerichte	+ 0,5	+ 2,5
Unterrichtsleistungen	+ 0,4	+ 4,4
Spielwaren	+ 0,4	+ 2,4
Kaffee	+ 0,4	- 1,5
Butter	+ 0,3	- 1,5
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	+ 0,2	+ 8,6
Käse	- 0,1	+ 1,3
Foto- und Kinogeräte	- 0,2	- 1,7
Verbrauchsgüter für Foto- und Kinozwecke	- 0,4	- 0,2
Fernsehempfangsgeräte	- 0,6	- 1,1
Frischobst	- 6,2	+ 11,5
Frischgemüse	- 10,7	+ 1,9
Kartoffeln	- 11,4	+ 25,0

*Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt*

# Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Statistik in den Staaten Osteuropas im Übergang .....	2	75
NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik .....	1	7
Training Europäischer Statistiker .....	10	667
Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung .....	9	603
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990 .....	5	305
Allgemeine Sterbetafel 1986/88 .....	6	371
Flächennutzung in Deutschland .....	7	429
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern .....	8	499
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern .....	8	505
Innerdeutscher Warenverkehr .....	10	678
Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993 .....	9	611
Neuordnung der Jugendhilfestatistik .....	3	153
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985 .....	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985 .....	3	209
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	10	653
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 .....	8	514
<b>Bevölkerung</b>		
Allgemeine Sterbetafel 1986/88 .....	6	371
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen .....	5	314
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1989 .....	1	28
Bevölkerungsentwicklung 1989 .....	2	81
<b>Wahlen</b>		
Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter .....	4	248
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Berufs- und Ausbildungspendler 1987 .....	8	522
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen .....	8	531
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen .....	5	320
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990 .....	8	556
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990 .....	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991 .....	6	399
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1990 .....	3	165
Insolvenzverluste 1989 .....	8	538
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Flächennutzung in Deutschland .....	7	429
Ergebnisse der Viehzählung im Dezember 1990 .....	7	436
Weinmosternte 1990 .....	4	261
Seefischerei 1990 .....	6	382
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern .....	8	499
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1990 .....	5	329
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen .....	5	314
Mieten in der Bundesrepublik Deutschland .....	3	169
Mietsituation ausgewählter Haushalte .....	7	440
Beheizung der Miet- und Eigentümerwohnungen .....	2	89
Wohngeld 1990 .....	10	671

	Heft	Seite
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern .....	8	505
Innerdeutscher Warenverkehr .....	10	678
Inlandsreiseverkehr 1990 .....	8	543
<b>Außenhandel</b>		
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1989 .....	1	33
Außenhandel 1990 .....	2	94
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern .....	3	176
nach Waren .....	4	264
mit den Entwicklungsländern 1990 .....	6	385
im vierten Vierteljahr 1990 .....	3	184
ersten Vierteljahr 1991 .....	7	447
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1991 .....	9	616
<b>Verkehr</b>		
Eisenbahnverkehr 1990 .....	9	623
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1989 .....	2	103
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990 .....	6	391
Luftverkehr 1990 .....	7	453
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1990 .....	1	41
Bauspargeschäft 1990 .....	9	627
<b>Bildung und Kultur</b>		
Allgemeine und berufliche Schulbildung der Bevölkerung .....	3	190
Allgemeinbildendes Schulwesen 1989/90 .....	3	197
Zur Entwicklung des Habilitationsalters seit 1980 .....	1	46
Auszubildende 1990 .....	10	684
Studenten im Wintersemester 1990/91 .....	5	334
<b>Gesundheitswesen</b>		
Gesundheitszustand der Bevölkerung .....	2	108
Gesundheitsrisiko „Rauchen“ .....	5	341
Ausgaben für Gesundheit 1989 .....	8	548
Sterbefälle 1989 nach Todesursachen .....	1	49
<b>Sozialleistungen</b>		
Neuordnung der Jugendhilfestatistik .....	3	153
Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern .....	9	633
Sozialhilfeempfänger 1989 .....	7	457
Jugendhilfe 1989 .....	2	116
Wohngeld 1990 .....	10	671
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben für Gesundheit 1989 .....	8	548
Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994 .....	4	273
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990 .....	8	556
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990 .....	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991 .....	6	399
Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986 .....	7	466
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1986 .....	2	128
Öffentliche Finanzen 1990 .....	6	402
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988 .....	6	410
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988 .....	4	277
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1990 .....	7	473
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990 .....	4	285

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1985 .....	5	353
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985 .....	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985 .....	3	209
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 .....	8	514
Preise im Jahr 1990 .....	1	54
Januar 1991 .....	2	141
Februar 1991 .....	3	215
März 1991 .....	4	293
April 1991 .....	5	359
Mai 1991 .....	6	416
Juni 1991 .....	7	485
Juli 1991 .....	8	561
August 1991 .....	9	639
September 1991 .....	10	688
 <b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990 .....	4	227
Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 .....	1	17
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990 .....	5	305
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	10	653
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 .....	8	514
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 1. Halbjahr 1991 .....	9	577
 <b>Umweltschutz</b>		
Wasserwirtschaftliche Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1987 .....	2	135
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1986 bis 1989 .....	7	481

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	380*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	392*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	393*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	394*	"
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	395*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unter- nehmensteile .....	396*	"
<b>Bildung und Kultur</b>		
Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht .....	398*	einmalig
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	399*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	400*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	402*	"
<b>Statistische Monatszahlen für die neuen Bundesländer</b> .....	404*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991							
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>												
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	1 000	27 366p	27 733p	28 444p	28 764p	28 892p	28 959p	29 011p	28 985p	29 123p	...	...
dar. Abhängige	1 000	24 365p	24 753p	25 481p	25 719p	25 892p	25 959p	25 982p	25 985p	26 123p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>												
Arbeitslose <sup>4)</sup>	1 000	2 242	2 038	1 883	1 731	1 652	1 604	1 593	1 694	1 672p	1 610p	...
und zwar:												
Männer	1 000	1 199	1 070	968	938	871	842	835	885	870p	839p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	106	78	66	54	48	45	49	62	61p	56p	...
Ausländer	1 000	270	233	203	209	206	202	198	206	205p	206p	...
Arbeitslosenquote	%	8,7	7,9	7,2	6,5	6,2	6,0	5,9	6,3	6,2p	6,0p	...
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	317	309	239	313	238	265	394	286p	301p	...
Offene Stellen	1 000	189	251	314	341	349	358	364	353	350p	341p	...
Arbeitsvermittlungen	1 000	176	190	197	203	227	186	195	235	219p	230p	...
Kurzarbeiter	1 000	208	108	56	139	145	111	163	146	130p	132p	...
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	15 936	14 643	13 271	1 099	1 081	1 155	1 038	1 188	1 094	...	...
Unternehmen	Anzahl	10 562	9 590	8 730	742	722	729	704	752	740	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 817	1 645	1 530	116	129	130	108	133	133	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 290	2 058	1 724	168	141	153	167	139	130	...	...
Handel	Anzahl	2 610	2 527	2 197	185	183	171	159	207	214	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 068	2 659	2 545	211	219	212	206	219	204	...	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen <sup>5)</sup>	Anzahl	5 374	5 053	4 541	367	359	426	334	436	354	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 887	14 607	13 243	1 101	1 078	1 154	1 039	1 184	1 089	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 238	11 204	10 029	823	817	901	781	872	801	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	57	42	2	3	2	3	5	6	...	...
Wechselproteste <sup>6)</sup>	Anzahl	83 434	68 909	60 413	4 699	4 635	4 589	4 900	4 454	4 215p	...	...
Wechselsumme <sup>6)</sup>	Mill. DM	769	680	727	52	57	64	56	52	58p	...	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
<b>Viehbestand<sup>7) 8)</sup></b>												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 369	20 288	19 488	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	1 000	35 054	34 178	30 818	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>												
Rinder	1 000	4 766	4 615	5 322	507	542	513	466	505	...	...	...
Kälber	1 000	622	486	497	54	49	53	45	44	...	...	...
Schweine	1 000	37 551	35 183	36 784	2 941	3 223	3 069	2 908	3 089	...	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 800	4 609	5 025	428	462	440	413	437	...	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 500	1 486	1 697	157	166	158	145	156	...	...	...
Kälber	1 000 t	79	62	62	7	6	7	6	6	...	...	...
Schweine	1 000 t	3 201	3 040	3 241	261	288	273	260	274	...	...	...
<b>Geflügel</b>												
Eingelegte Bruteier <sup>9)</sup>	1 000	425 880	431 783	444 951	38 511	43 349	41 587	37 654	42 772	...	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>10)</sup>	t	374 455	385 563	414 755	36 303	38 401	36 789	38 085	36 585	...	...	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei<sup>6)</sup></b>												
Fangmenge	1 000 t	142	166	154	10	14	11	11	24	...	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup>	1985=100	106,5	111,8	117,7	127,0	123,1	118,1	125,1	117,8	109,2	...	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup>	1985=100	105,2	108,6	111,8	121,8	111,7	109,3	100,7	95,1	92,1	...	...
Elektrizitätserzeugung <sup>6)</sup>	Mill. kWh	431 171	440 893	449 952	47 078	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität <sup>6)</sup>	Mill. kWh	400 368	408 314	415 818	43 312	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung <sup>6)</sup>	Mill. kWh	321 996	321 444	319 927	36 002	33 209	30 928	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>6)</sup>	Mill. kWh	656 969	685 069	706 489	73 565	65 874	59 972	...	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>13)</sup>	1 000	7 038	7 213	7 412	7 514,4	7 506,4	7 500,2	7 504,1	7 550,3	7 557,5	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>14)</sup>	1 000	2 271	2 328	2 389	2 435	2 434	2 433	2 434	2 436	2 453	...	...
Arbeiter <sup>15)</sup>	1 000	4 767	4 885	5 023	5 080	5 072	5 067	5 071	5 114	5 105	...	...
Bergbau	1 000	194	183	173	168	167	166	165	164	164	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 844	7 030	7 239	7 347	7 340	7 334	7 339	7 386	7 394	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 337	1 350	1 365	1 372	1 371	1 371	1 371	1 379	1 379	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 758	3 878	4 008	4 056	4 048	4 044	4 043	4 065	4 066	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 308	1 348	1 388	1 419	1 419	1 418	1 420	1 426	1 426	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	441	455	478	500	501	501	505	516	522	...	...
Geleistete Arbeitsstunden <sup>13)</sup>	Mill. Std	7 730	7 860	7 991	671	697	648	666	662	620	...	...
Bruttolohnsumme <sup>13)</sup>	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	16 908	17 490	19 354	19 481	19 524	18 746	...	...
Bruttogehaltssumme <sup>13)</sup>	Mill. DM	142 076	150 308	162 028	13 810	13 574	14 725	16 160	14 184	13 810	...	...
Kohleverbrauch <sup>13) 16)</sup>	1 000 t	38 053	37 321	36 161	9 414	...	...	8 957	...	...	...	...
Heizölverbrauch <sup>13)</sup>	1 000 t	12 400	11 210	11 354	3 422	...	...	2 562	...	...	...	...
Gasverbrauch <sup>13) 17)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	27 699	29 330	29 735	8 131	...	...	7 140	...	...	...	...
Stromverbrauch <sup>13)</sup>	Mill. kWh	187 154	192 533	195 084	16 547	16 519	16 049	16 520	16 538	15 721	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 346\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassene. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1988 bis 1990: Viehzahlung im Dezember - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - 9) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstaglich bereinigt - 12) Fachliche Unternehmensteile - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 14) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 16) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> - 17) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Juni 90	Juli 90	Aug. 90	Sept. 90	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>												
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,8p	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 2,1p	+ 2,1p	+ 2,1p	...	+ 0,2p	- 0,1p	+ 0,5p	...	
dar. Abhängige	+ 0,9p	+ 1,6p	+ 2,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>												
Arbeitslose <sup>4)</sup>	+ 0,6	- 9,1	- 7,6	- 11,9	- 9,1	- 7,8p	- 6,8p	- 0,7	+ 6,3	- 1,3p	- 3,7p	
und zwar:												
Männer	- 0,7	- 10,8	- 9,5	- 7,9	- 5,0	- 3,8p	- 3,6p	- 0,9	+ 6,0	- 1,7p	- 3,6p	
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	- 26,1	- 15,7	- 23,8	- 13,4	- 11,0p	- 10,2p	+ 8,7	+ 26,3	...	...	
Ausländer	+ 2,8	- 13,7	- 12,7	+ 2,6	+ 7,6	+ 8,5p	+ 10,0p	+ 1,6	+ 3,6	- 0,2p	+ 0,5p	
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen	- 1,6	+ 3,8	- 2,7	- 2,7	+ 12,0	- 2,1p	+ 12,8p	+ 11,2	+ 48,9	- 27,5p	+ 5,1p	
Offene Stellen	+ 10,5	+ 33,3	+ 24,7	+ 7,9	+ 6,4	+ 7,9p	+ 6,7p	+ 1,6	- 2,9	- 0,9p	- 2,5p	
Arbeitsvermittlungen	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,7	+ 2,6	+ 9,2	+ 3,4p	+ 18,2p	+ 4,8	+ 20,5	- 6,9p	+ 5,2p	
Kurzarbeiter	- 25,3	- 48,1	- 48,3	+325,3	+384,8	+388,3p	+310,9p	+ 46,4	- 10,0	- 11,4p	+ 2,2p	
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
<b>Insolvenzen</b>												
Unternehmen	- 9,4	- 8,1	- 9,4	- 7,2	+ 11,0	- 1,2	...	- 10,1	+ 14,5	- 7,9	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 12,7	- 9,2	- 9,0	- 3,8	+ 8,0	- 1,7	...	+ 3,4	+ 6,8	- 1,6	...	
Baugewerbe	- 12,0	- 9,5	- 7,0	- 3,6	+ 11,8	- 3,6	...	+ 16,9	+ 23,1	+ 0,0	...	
Handel	- 13,2	- 10,1	- 16,2	+ 1,2	+ 4,5	- 7,8	...	+ 9,2	+ 16,8	+ 6,5	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 16,1	- 3,2	- 13,1	- 12,2	+ 22,5	+ 7,5	...	- 7,0	+ 30,2	+ 3,4	...	
Übrige Gemeinschaftsdarsteller <sup>5)</sup>	- 12,2	- 13,3	- 4,3	- 5,5	+ 3,8	- 3,3	...	- 2,8	+ 6,3	- 6,8	...	
Beantragte Konkursverfahren	- 2,1	- 6,0	- 10,1	- 13,7	+ 16,6	+ 0,0	...	- 21,6	+ 30,5	- 18,8	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	- 9,4	- 8,1	- 9,3	- 7,0	+ 11,3	- 1,8	...	- 10,0	+ 14,0	- 8,0	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 11,0	- 8,4	- 10,5	- 8,2	+ 7,9	- 2,3	...	- 13,3	+ 11,7	- 8,1	...	
Wechselproteste <sup>6)</sup>	- 32,1	± 0,0	- 26,3	± 0,0	- 16,7	+200,0	...	+ 50,0	+ 66,7	+ 20,0	...	
Wechselsumme <sup>6)</sup>	- 20,5	- 17,4	- 12,3	- 7,4	- 14,7	- 13,5p	...	+ 6,8	- 9,1	- 5,4p	...	
Wechselsumme <sup>6)</sup>	- 22,3	- 11,6	+ 6,9	- 28,2	- 13,3	+ 11,5p	...	- 13,5	- 7,1	+ 11,5p	...	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
<b>Viehbestand<sup>7) 8)</sup></b>												
Rinder (einschl. Kälber)	...	- 0,4	- 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	
Schweine	...	- 2,5	- 9,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>												
Rinder	- 5,9	- 3,2	+ 15,3	+ 25,2	+ 21,8	...	...	- 9,1	+ 8,3	...	...	
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 14,6	+ 15,1	...	...	- 15,8	- 0,3	...	...	
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	+ 1,9	- 2,2	...	...	- 5,2	+ 6,3	...	...	
Schlachtmenge	- 1,5	- 4,0	+ 9,0	+ 9,2	+ 4,8	...	...	- 6,2	+ 5,9	...	...	
dar.: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 17,7	+ 15,7	...	...	- 8,5	+ 7,7	...	...	
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	+ 12,8	+ 14,5	...	...	- 15,5	+ 0,0	...	...	
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	+ 4,8	- 0,6	...	...	- 4,7	+ 5,3	...	...	
<b>Geflügel</b>												
Eingelegte Bruteier <sup>9)</sup>	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 12,8	+ 7,2	...	...	- 9,5	+ 13,6	...	...	
Geschlachtetes Geflügel <sup>10)</sup>	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 15,6	+ 2,0	...	...	+ 3,5	- 3,9	...	...	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei<sup>6)</sup></b>												
Fangmenge	- 10,9	+ 17,1	- 7,4	X	X	X	X	- 3,0	+123,3	...	...	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup>	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 7,3	+ 4,2	+ 0,4	- 4,1	+ 5,9	- 5,8	- 7,3	...	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup>	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 6,0	+ 1,5	- 2,4	...	- 7,9	- 5,6	- 3,2	...	
Elektrizitätserzeugung <sup>6)</sup>	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
Inlandsversorgung mit Elektrizität <sup>6)</sup>	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gasversorgung <sup>6)</sup>	- 1,5	- 0,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	
Inlandsversorgung mit Gas <sup>6)</sup>	- 1,9	+ 4,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>												
<b>Gewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>13)</sup>	- 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	...	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>14)</sup>	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	...	
Arbeiter <sup>15)</sup>	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	...	+ 0,1	+ 0,9	- 0,2	...	
Bergbau	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 4,5	- 4,6	- 5,7	...	- 0,6	- 0,6	- 0,3	...	
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	...	+ 0,0	+ 0,6	± 0,0	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	± 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4	...	- 0,0	+ 0,5	± 0,0	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,9	+ 6,0	...	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,2	...	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>13)</sup>	- 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,9	- 3,5	...	+ 2,7	- 0,6	- 6,3	...	
Bruttolohnsumme <sup>13)</sup>	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 7,0	+ 7,0	+ 4,6	...	+ 0,7	+ 0,2	- 4,0	...	
Bruttogehaltsumme <sup>13)</sup>	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 11,5	+ 7,2	+ 8,0	...	+ 9,5	- 12,2	- 2,6	...	
Kohleverbrauch <sup>13) 16)</sup>	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	+ 1,3	...	...	...	- 4,9	...	...	...	
Heizölverbrauch <sup>13)</sup>	- 5,1	- 9,6	+ 1,3	+ 0,6	...	...	...	- 26,1	...	...	...	
Gasverbrauch <sup>13) 17)</sup>	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	+ 4,0	...	...	...	- 12,2	...	...	...	
Stromverbrauch <sup>13)</sup>	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	+ 4,1	+ 4,1	- 2,3	...	+ 2,9	+ 0,1	- 4,9	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 348\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässen. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1987 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile. - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 14) Einschl. mithilfefahnde Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 16) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m<sup>3</sup>. - 17) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
<b>Index des Auftragseingangs für<sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe</b>	1985=100	110,2	122,4	129,5	132,8	140,7	135,6	125,7	132,8	132,4	122,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	103,4	110,3	111,0	111,2	113,6	117,1	108,8	112,5	113,3	102,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	113,0	128,7	137,9	139,2	148,8	142,2	133,8	142,9	142,2	130,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	112,8	122,5	133,7	148,6	160,4	146,2	128,3	134,5	133,4	134,0
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2) 3)</sup></b>	1985=100	87,4	85,9	85,1	84,3	94,5	82,2	81,9	75,7	74,8	77,0
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	106,9	112,5	118,7	117,9	128,3	124,1	118,9	127,7	119,2	110,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	106,3	108,6	110,9	106,2	117,0	115,6	111,9	116,2	113,9	106,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	108,1	116,4	123,0	122,4	133,3	128,1	121,7	134,5	119,7	108,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	106,5	111,1	118,1	122,5	131,8	125,1	116,4	125,8	119,9	109,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	103,3	106,2	119,7	121,2	128,7	126,1	127,3	127,8	130,1	130,8
<b>Index der Bruttonettoproduktion<sup>2)</sup> für</b>	1985=100	104,6	111,9	119,5	116,5	130,5	124,5	118,3	134,8	117,5	106,4
Investitionsgüter	1985=100	107,8	111,8	117,5	123,2	130,4	126,5	116,4	126,7	106,7	98,9
Verbrauchsgüter	1985=100	104,6	111,9	119,5	116,5	130,5	124,5	118,3	134,8	117,5	106,4
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>	1985=100	105,3	108,6	111,6	110,1	119,4	115,2	110,7	118,1	109,9	101,8
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	106,9	110,3	113,6	112,5	122,2	118,0	113,4	120,8	112,3	104,4
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	106,9	110,3	113,6	112,5	122,2	118,0	113,4	120,8	112,3	104,4
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	73 304	71 428	70 159	5 409	4 698	5 614	5 343	5 152	5 834	5 321
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	108 563	109 811	107 525	9 071	9 378	8 855	9 695	9 735	9 332	8 850
Erdöl, roh	1000 t	3 937	3 772	3 606	264	296	283	294	273	293	294
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 347	28 494	30 433	1 099	2 793	3 206	3 073	3 186	3 189	2 831
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31 114	31 360	28 875	2 380	2 546	2 531	2 399	2 461	2 393	2 164
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 668	40 780	38 055	3 187	3 461	3 355	3 175	3 342	3 233	2 896
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	30 385	31 697	29 728	2 439	2 626	2 547	2 395	2 651	2 334	2 257
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	826	837	838	74	69	72	68	65	62	50
Motorenbenzin	1000 t	19 662	20 068	21 424	1 633	1 748	1 752	1 941	1 809	1 886	1 908
Heizöl	1000 t	34 332	29 370	30 780	2 797	2 579	2 489	2 633	2 744	2 360	2 447
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	10 133	11 197	11 844	810	1 017	1 138	1 087	1 157	1 126	964
Personenkraftwagen	1000 St	3 978	4 113	4 163	366	374	391	334	366	275	211
Fernsehmehrfachgeräte	1000 St	3 706	3 263	3 602	334	302	279	243	286	201	150
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	17 016	16 350	16 342	1 407	1 429	1 609	1 550	1 444	1 551	1 334
Baumwollgarn	t	190 323	187 521	184 829	15 967	16 558	16 661	14 205	15 575	12 128	9 555
Fleischwaren	t	1034 413	1061 233	1207 560	100 850	104 730	107 761	114 857	104 661 r	113 645	113 187
Zigaretten	Mill. St	159 427	160 025	177 865	16 588	16 452	17 135	16 547	17 753 r	18 187	17 996
<b>Gesamtumsatz<sup>5) 6)</sup></b>	Mrd. DM	1 561,7	1 704,3	1 823,9	152,4	163,2	167,5	155,8	168,4	162,0	146,6
Bergbau	Mill. DM	31 922	28 508	27 697	2 410	2 456	2 402	2 373	2 234	2 110	2 086
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 529,7	1 675,7	1 796,2	150,0	160,7	165,1	153,4	166,2	159,9	144,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	421 825	466 065	479 144	39 008	41 793	43 285	40 792	43 108	42 088	39 265
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	713 480	784 297	852 463	70 839	76 750	79 250	72 462	81 737	74 973	65 296
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	217 204	236 101	258 241	23 007	24 016	23 776	21 473	23 103	23 649	21 559
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	177 235	189 280	206 386	17 103	18 189	18 786	18 720	18 240	19 166	18 432
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	474 750	525 188	532 605	41 770	44 096	45 501	41 447	44 844	42 028	37 317
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>8)</sup>	1 000	996	999	1 034	997	1 023	1 045	1 050	1 054	1 063	...
dar.: Angestellte <sup>8)</sup>	1 000	148	150	157	160	160	161	161	162	163	...
Arbeiter <sup>8)</sup>	1 000	798	797	825	786	812	834	838	844	853	...
Geleistete Arbeitsstunden <sup>8)</sup>	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	61,3	110,8	127,8	116,6	123,1	128,6	...
im Hochbau <sup>8)</sup>	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	45,1	76,0	85,5	78,4	82,4	85,8	...
dar.: Wohnungsbau <sup>8)</sup>	1000 Std	458 890	468 105	502 625	22 562	42 254	48 090	44 338	46 201	47 313	...
Gewerblicher Hochbau <sup>8)</sup>	1000 Std	271 252	284 661	290 376	16 986	24 472	27 039	24 573	26 075	28 097	...
Öffentlicher Hochbau <sup>8)</sup>	1000 Std	119 728	116 504	108 020	5 191	8 682	9 532	8 497	9 106	9 468	...
im Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 Std	429 826	433 421	433 785	16 232	34 818	42 256	38 238	40 690	42 743	...
Straßenbau <sup>8)</sup>	1000 Std	133 944	137 174	134 538	3 839	10 227	13 271	12 091	13 123	13 696	...
Gewerblicher Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 Std	103 719	106 419	110 044	5 373	9 003	10 373	9 720	9 966	10 755	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 Std	192 163	189 828	189 203	7 020	15 588	18 612	16 427	17 601	18 292	...
Bruttolohnsumme <sup>8)</sup>	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	1 662	2 732	3 105	3 230	2 974	3 378	...
Bruttogehaltssumme <sup>8)</sup>	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	684	695	722	760	842	762	...
<b>Index des Auftragseingangs</b>	1985=100	118,0	132,2	152,1	128,9	184,8	165,5	168,8	201,2	177,6	175,2
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	69,5	158,3	131,3	140,2	166,2	143,6	...
Produktionsindex <sup>2) 9)</sup>	1985=100	110,4	118,0	125,0	69,5	131,3	140,2	135,0	139,3	143,6	130,2
<b>Gesamtumsatz<sup>8)</sup></b>	Mill. DM	117 821	126 772	142 158	7 432	10 007	12 134	12 867	14 376	15 363	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>8)</sup>	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	7 292	9 840	11 919	12 646	14 114	15 095	...
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1 000	3 632,3	3 667,5	3 747,3	...	3 764,2	...	...	3 798,8	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	440 649	...	103 070	...	...	124 863	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Mar 90	Juni 90	Juli 90	Aug 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,8	+ 11,1	+ 5,8	- 2,8	+ 7,8	+ 5,3	- 3,1	- 7,3	+ 5,6	- 0,3	- 7,3	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 10,2	+ 6,7	+ 0,6	- 4,1	+ 3,0	+ 5,5	- 3,2	- 7,1	+ 3,4	+ 0,7	- 9,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,4	+ 13,9	+ 7,1	- 3,0	+ 8,2	+ 3,5	- 4,2	- 5,9	+ 6,8	- 0,5	- 8,6	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,0	+ 8,6	+ 9,1	- 0,2	+ 13,4	+ 12,0	+ 0,8	- 12,2	+ 4,8	- 0,8	+ 0,4	
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>												
Bergbau	- 4,6	- 1,7	- 0,9	- 2,0	- 6,3	- 6,6	- 8,0	- 0,4	- 7,6	- 1,2	+ 2,9	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 1,5	+ 7,9	+ 4,6	+ 0,7	- 4,2	+ 7,4	- 6,7	- 7,6	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,9	+ 1,8	- 3,2	+ 3,8	- 2,0	- 6,7	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,7	- 0,3	+ 7,8	+ 3,2	+ 1,8	- 5,0	+ 10,5	- 11,0	- 9,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 1,7	+ 10,4	+ 10,1	+ 0,4	- 7,0	+ 8,1	- 4,7	- 8,6	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 12,7	+ 14,2	+ 11,9	+ 8,5	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,5	
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für												
Investitionsgüter	+ 4,1	+ 7,0	+ 6,8	+ 2,2	+ 11,4	+ 5,7	+ 2,8	- 5,0	+ 13,9	- 12,8	- 9,4	
Verbrauchsgüter	+ 0,9	+ 3,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 10,0	+ 0,8	- 3,3	- 8,0	+ 8,8	- 15,8	- 7,3	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	- 0,2	+ 6,0	+ 2,9	- 0,4	- 3,9	+ 6,7	- 6,9	- 7,4	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 6,6	+ 3,7	+ 0,5	- 3,9	+ 6,5	- 7,0	- 7,0	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 3,9	- 2,6	- 1,8	- 13,0	- 6,6	- 4,7	- 15,3	- 4,8	- 3,6	+ 13,2	- 8,8	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 0,2	+ 1,2	- 2,1	+ 6,7	+ 8,8	+ 3,7	+ 1,2	+ 9,5	+ 0,4	- 4,1	- 5,2	
Erdöl, roh	+ 3,6	- 4,2	- 4,4	- 4,9	- 9,9	- 6,1	- 4,6	+ 3,9	- 7,1	+ 7,3	+ 0,3	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,8	+ 6,3	+ 17,1	+ 10,4	+ 1,1	- 4,2	+ 3,7	- 0,5	- 10,7	
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 13,8	+ 0,8	- 7,9	- 2,4	+ 7,0	+ 0,6	- 7,5	- 5,2	+ 2,6	- 2,8	- 9,6	
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 13,2	+ 0,0	- 6,5	- 4,0	+ 10,8	+ 3,1	- 6,9	- 5,4	+ 5,3	- 3,3	- 10,4	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	+ 10,7	+ 4,3	- 6,2	- 9,9	+ 6,7	- 1,6	- 9,0	- 6,0	+ 10,7	- 11,9	- 3,3	
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 1,1	- 2,2	+ 0,4	- 5,0	- 13,3	- 14,2	...	- 5,4	- 4,3	- 5,5	- 18,8	
Motorbenzin	+ 5,7	+ 2,1	+ 6,8	+ 13,9	- 0,9	+ 0,7	+ 4,5	+ 10,8	- 6,8	+ 4,3	+ 1,2	
Heizöl	+ 8,1	- 14,5	+ 4,9	+ 4,5	+ 2,4	- 18,2	- 10,0	+ 5,8	+ 4,2	- 14,0	+ 3,7	
Schnittholz	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,8	- 2,2	+ 10,4	+ 7,2	+ 0,5	- 6,2	+ 8,4	- 2,7	- 14,4	
Personenkraftwagen	- 0,8	+ 3,4	+ 1,2	- 11,4	+ 7,7	+ 1,5	- 21,9	- 14,6	+ 9,6	- 24,9	- 23,3	
Fernsehempfangsgeräte	+ 6,3	- 12,2	+ 10,7	- 5,1	+ 5,1	- 31,2	- 9,6	- 12,9	+ 17,7	- 29,7	- 25,4	
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	+ 2,9	- 3,9	± 0,0	+ 22,4	+ 1,9	+ 28,0	- 5,4	- 3,7	+ 6,8	+ 7,4	- 14,0	
Baumwollgarn	- 14,8	+ 1,5	- 1,4	- 14,6	+ 1,0	- 2,4	- 16,8	- 14,7	+ 9,6	- 22,1	- 21,2	
Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 13,8	+ 15,2	+ 11,0 <sup>r</sup>	+ 10,2	- 0,6	+ 6,6	- 8,9 <sup>r</sup>	+ 8,6	- 0,4	
Zigaretten	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 17,5	+ 16,9 <sup>r</sup>	+ 16,4	+ 4,9	- 3,4	+ 2,3 <sup>r</sup>	+ 2,4	+ 1,1	
Gesamtumsatz <sup>5) 6)</sup>	+ 5,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 1,3	+ 13,3	+ 10,6	+ 1,6	- 7,1	+ 18,3	- 3,8	- 9,5	
Bergbau	+ 0,6	- 10,7	- 2,8	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,9	- 2,5	- 1,2	- 5,9	- 5,6	- 1,1	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,5	+ 7,2	+ 1,2	+ 13,5	+ 10,7	+ 1,7	- 7,2	+ 8,6	- 3,8	- 9,6	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,9	+ 10,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 10,3	+ 9,4	- 0,3	- 5,8	+ 5,7	- 2,4	- 6,7	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,9	+ 8,7	- 0,7	+ 15,0	+ 10,7	+ 3,3	- 9,1	+ 13,0	- 8,3	- 12,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 3,2	+ 15,7	+ 14,9	+ 3,0	- 9,4	+ 9,1	+ 2,4	- 8,8	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 6,8	+ 9,0	+ 9,5	+ 11,2	+ 8,7	- 0,9	+ 0,1	- 3,1	+ 5,1	- 3,8	
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	+ 8,3	+ 10,6	+ 1,4	- 11,6	+ 0,5	± 0,0	- 4,5	- 8,6	+ 8,6	- 6,3	- 11,2	
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>8)</sup>	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	...	
dar.: Angestellte <sup>8)</sup>	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,7	...	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	...	
Arbeiter <sup>8)</sup>	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	...	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	...	
Geleistete Arbeitsstunden <sup>8)</sup>	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	- 9,2	+ 5,2	+ 4,7	...	- 8,8	+ 5,6	+ 4,4	...	
im Hochbau <sup>8)</sup>	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	- 8,9	+ 4,8	+ 3,9	...	- 8,4	+ 5,2	+ 4,1	...	
dar.: Wohnungsbau <sup>8)</sup>	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	- 8,5	+ 4,3	+ 4,0	...	- 7,8	+ 4,2	+ 2,4	...	
Gewerblicher Hochbau <sup>8)</sup>	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	- 6,9	+ 7,2	+ 7,9	...	- 9,1	+ 6,1	+ 7,8	...	
Öffentlicher Hochbau <sup>8)</sup>	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	- 14,9	+ 0,9	- 3,6	...	- 10,9	+ 7,2	+ 4,0	...	
im Tiefbau <sup>8)</sup>	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 9,8	+ 6,2	+ 6,2	...	- 9,5	+ 6,4	+ 5,0	...	
Straßenbau <sup>8)</sup>	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	- 11,7	+ 6,8	+ 5,2	...	- 8,9	+ 8,5	+ 4,4	...	
Gewerblicher Tiefbau <sup>8)</sup>	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	- 5,5	+ 6,1	+ 8,2	...	- 6,3	+ 2,5	+ 7,9	...	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>8)</sup>	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	- 10,9	+ 5,8	+ 5,7	...	- 11,7	+ 7,1	+ 3,9	...	
Bruttolohnsumme <sup>8)</sup>	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 6,3	+ 5,2	+ 11,7	...	+ 4,0	- 7,9	+ 13,6	...	
Bruttogehaltsumme <sup>8)</sup>	+ 6,3	+ 4,7	+ 11,3	+ 11,1	+ 16,6	+ 6,5	...	+ 5,3	+ 10,8	- 9,5	...	
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 9,5	+ 12,5	+ 14,3	+ 13,0	+ 2,0	+ 19,2	- 11,7	- 1,4	
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	...	+ 15,0 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 5,0 <sup>b)</sup>	...	...	
Produktionsindex <sup>2) 9)</sup>	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	- 0,8	+ 5,5	+ 4,3	+ 1,1	- 3,7	+ 3,2	+ 3,1	- 9,3	
Gesamtumsatz <sup>8)</sup>	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 6,9	+ 16,9	+ 17,7	...	+ 6,0	+ 11,7	+ 6,9	...	
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>8)</sup>	+ 9,1	+ 7,6	+ 12,2	+ 6,9	+ 16,9	+ 17,8	...	+ 6,1	+ 11,6	+ 7,0	...	
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,2	...	+ 2,0	...	...	...	+ 0,9	...	...	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	+ 11,6	...	+ 16,2	...	...	...	+ 21,1	...	...	

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen.

a) 2. Vj 91 gegenüber 2. Vj 90. - b) 2. Vj 91 gegenüber 1. Vj 91.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	120931	136255	151521p	10089	11521p	12956p	12052p	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	120721	145684	179830p	12643	14403p	16038p	15153p	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40058	49605	62839p	4564	5162p	5777p	5459p	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32019	33510	34757p	2291	2658p	3009p	3022p	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	155050	174512	188339p	13582	14064p	15974p	14705p	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	33710	35236	41420p	2985	3432p	3790p	3245p	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	214252	276042	386648p	28208	30574p	34589p	32887p	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	115063	133815	131790p	4176	4047p	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	146615	148460	155630p	4214	4497p	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	208621	238617	256738p	8632	8287p	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2)3)</sup></b>	1986=100	103,4	110,6	118,0	114,2	128,1	131,4	125,5	127,8	126,6	118,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	96,2	99,8	99,2	90,2	116,3	126,6	106,8	101,5	83,9	98,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	99,0	100,3	92,1	80,2	97,1	92,1	83,8	95,1	77,8	63,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	117,1	125,6	116,2	112,9	113,1	118,1	112,8	109,2	105,7	98,2
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1986=100	79,6	85,7	91,1	95,5	93,7	97,5	97,2	105,0	87,5	100,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	106,0	120,3	114,8	108,0	113,0	118,8	109,8	120,5	112,4	97,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	107,1	116,3	130,2	106,2	139,0	158,1	161,7	159,4	167,0	153,1
Altmateriale, Reststoffen	1986=100	153,2	175,0	147,0	115,5	122,9	133,6	135,2	127,2	130,8	114,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	99,9	107,4	118,7	113,1	127,6	129,9	135,1	125,6	133,7	126,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,9	107,9	121,5	142,3	149,9	126,9	100,9	109,7	135,7	145,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	110,8	123,1	137,9	136,2	147,0	149,1	136,2	140,9	140,3	133,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	109,0	114,4	127,7	116,9	129,3	124,3	119,7	131,4	125,3	128,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,3	110,5	124,8	131,9	153,9	156,5	148,2	157,6	159,8	122,7
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	114,1	117,2	129,4	135,8	145,2	151,2	144,1	148,5	154,3	137,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	116,1	126,5	136,4	116,2	138,5	132,6	126,2	130,4	130,2	126,8
<b>Binnengroßhandel</b>	1986=100	102,4	108,6	117,4	113,8	127,7	133,1	125,7	128,4	127,2	121,0
Produktionsverbindungshandel	1986=100	101,5	110,3	116,8	109,7	124,4	132,1	122,1	127,4	121,3	116,4
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	103,6	106,3	118,1	119,7	132,5	134,5	130,9	129,8	135,9	127,6
<b>Außenhandel</b>	1986=100	106,7	116,9	120,2	115,5	129,5	125,9	124,8	126,0	124,6	112,1
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	112,6	126,0	136,5	138,9	156,8	154,0	147,2	152,1	152,7	91,0
Ausfuhrhandel	1986=100	103,7	110,1	104,6	92,0	99,8	97,2	101,0	96,2	95,0	91,4
<b>Strackengroßhandel</b>	1986=100	93,8	102,3	102,7	94,7	105,2	107,2	103,8	107,5	101,0	97,7
Lagergroßhandel	1986=100	109,5	115,9	127,8	126,6	142,7	146,7	139,2	140,7	142,9	132,3
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	108,3	113,5	125,7	117,9	142,2	138,4	136,0	132,6	139,7	124,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	106,1	111,5	120,9	109,2	127,5	118,9	125,6	119,8	125,4	126,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	103,1	104,7	114,9	93,5	132,3	123,7	114,3	107,6	120,9	104,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,3	127,0	138,5	130,7	155,1	155,1	147,9	147,0	153,0	135,7p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	109,3	113,1	129,7	116,9	123,3	120,8	118,1	117,0	119,8	115,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Buromaschinen	1986=100	112,5	118,7	130,3	130,1	137,6	134,4	127,0	130,9	135,7	140,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	112,2	114,0	122,6	121,5	130,6	132,2	132,1	129,4	135,8	128,9p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	109,6	125,5	136,1	128,8	145,2	147,6	147,9	159,9	153,7	157,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	114,8	125,1	147,0	155,9	204,0	209,0	195,1	199,1	213,0	132,9p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	105,7	109,0	121,0	114,1	131,6	128,1	126,1	120,6	123,9	122,7p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	101,2	102,9	110,4	92,6	108,5	96,8	97,9	95,4	117,7	103,0p
SB-Warenhäuser	1986=100	119,0	125,5	136,6	126,6	150,1	141,9	147,8	141,0	152,8	150,3p
Verbrauchermärkte	1986=100	121,1	124,9	135,3	107,1	130,4	119,4	127,5	123,9	134,0	129,7p
Supermärkte	1986=100	107,8	113,9	125,0	112,1	130,2	120,6	128,1	121,0	125,9	129,5p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	106,2	110,6	117,1	96,8	115,5	118,2	132,0	130,2	129,0	132,3p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	110,2	117,8	127,0	100,9	121,5	127,6	145,2	148,5	143,2	152,3p
Gaststättengewerbe	1986=100	103,3	105,8	110,4	92,6	111,1	111,7	124,8	119,2	120,6	121,5p
Kantinen	1986=100	116,0	121,9	134,8	121,0	130,7	135,6	132,8	143,9	139,3	132,8p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1000	478067	496935	511387	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1000	65064	69624	74332	4476	5513	6009	7374	7406	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1000	13113	14653	15627	762	913	1036	1278	1462	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	234331	243394	255725	14982	18700	19628	25246	26334	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik	1000	30117	33578	34842	1995	2174	2320	2841	3226	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7234	8104	21326	2330	3480	3607	3874	4114	4138	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6789	7205	8274	714	791	755	724	649	840	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Aug 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>												
<b>Baugenehmigungen</b>												
Genehmigte Wohngebäude	+ 10,5	+ 12,7	+ 11,2 p	- 20,4 p	..	..	..	- 7,0 p	..	..	..	..
Rauminhalt	+ 12,1	+ 20,7	+ 23,4 p	- 11,3 p	..	..	..	- 5,5 p	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,0	+ 23,8	+ 28,9 p	- 6,8 p	..	..	..	- 5,5 p	..	..	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 5,2	+ 4,7	+ 3,7 p	- 4,4 p	..	..	..	+ 0,4 p	..	..	..	..
Rauminhalt	+ 7,4	+ 12,8	+ 7,9 p	+ 3,8 p	..	..	..	- 7,9 p	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,0	+ 4,5	+ 17,5 p	+ 2,7 p	..	..	..	- 14,4 p	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 12,4	+ 28,8	+ 40,1 p	- 6,3 p	..	..	..	- 4,9 p	..	..	..	..
<b>Baufertigstellungen</b>												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 16,3	- 1,5 p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 17,7	+ 1,3	+ 4,9 p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,0	+ 14,4	+ 7,6 p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>,</b>												
<b>Reiseverkehr</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2)3)</sup></b>	+ 5,6	+ 7,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 14,1	+ 9,2	- 1,7	- 4,5	+ 1,8	- 0,9	- 6,1	..
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 2,4	+ 3,7	- 0,6	- 0,9	+ 12,3	- 4,1	- 3,0	- 15,6	- 5,0	- 17,3	+ 17,6	..
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	+ 2,6	+ 1,3	- 8,2	- 14,7	+ 0,8	- 12,5	- 18,8	- 9,0	+ 13,5	- 18,2	- 19,0	..
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 11,2	+ 7,3	- 7,5	- 5,1	- 1,2	- 2,6	- 12,3	- 4,5	- 3,2	- 3,2	- 7,1	..
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	- 7,3	+ 7,7	+ 6,3	+ 15,4	+ 30,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,4	+ 8,0	- 16,7	+ 14,9	..
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,3	+ 13,5	- 4,6	- 9,0	+ 0,9	+ 1,2	- 16,5	- 7,6	+ 9,7	- 6,7	- 13,6	..
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 7,1	+ 8,6	+ 12,0	+ 9,0	+ 23,3	+ 20,9	+ 10,1	- 4,0	+ 5,1	+ 4,8	- 8,2	..
Altmaterial, Reststoffen	+ 71,9	+ 14,2	- 16,0	- 21,9	- 18,6	- 12,7	- 21,5	+ 1,2	- 5,9	+ 2,8	- 12,5	..
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 7,5	+ 10,5	+ 8,7	+ 10,6	+ 11,3	+ 0,2	+ 4,0	- 7,0	+ 6,4	- 5,8	..
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 2,7	+ 12,6	+ 4,1	+ 21,5	+ 15,0	+ 4,4	- 20,5	+ 8,7	+ 23,7	+ 7,3	..
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 8,5	+ 11,1	+ 12,0	+ 2,9	+ 13,6	+ 6,2	- 1,0	- 8,7	+ 3,5	- 0,4	- 5,0	..
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 7,6	+ 5,0	+ 11,6	+ 0,3	+ 16,7	+ 8,1	- 0,2	- 3,7	+ 9,8	- 4,6	+ 2,2	..
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,1	+ 0,2	+ 12,9	+ 16,5	+ 26,4	+ 26,7	+ 4,3	- 5,3	+ 6,3	+ 1,4	- 23,2	..
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,4	+ 2,7	+ 10,4	+ 13,2	+ 21,4	+ 20,7	+ 8,0	- 4,7	+ 3,1	+ 3,9	- 10,8	..
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,7	+ 9,0	+ 7,8	- 10,4	+ 2,4	- 2,9	- 10,0	- 4,8	+ 3,3	- 0,2	- 2,6	..
Binnengroßhandel	+ 4,2	+ 6,1	+ 8,1	+ 5,1	+ 15,9	+ 9,3	- 0,2	- 5,6	+ 2,1	- 0,9	- 4,9	..
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	+ 8,7	+ 5,9	+ 1,4	+ 13,1	+ 5,3	- 3,9	- 7,6	+ 4,3	- 4,8	- 4,1	..
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 2,6	+ 11,1	+ 10,6	+ 20,1	+ 15,1	+ 5,0	- 2,7	+ 1,5	+ 4,7	- 6,1	..
Außenhandel	+ 10,3	+ 9,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 8,5	+ 9,0	- 6,3	- 0,9	+ 1,0	+ 1,1	- 10,0	..
dar: Einfuhrhandel	+ 10,4	+ 11,9	+ 8,3	+ 10,8	+ 20,3	+ 16,0	- 2,7	- 4,4	+ 3,1	+ 0,4	- 13,4	..
Ausfuhrhandel	+ 12,5	+ 6,2	- 5,0	- 8,0	- 9,2	- 4,0	- 12,5	+ 3,9	- 4,7	- 1,2	- 3,8	..
Streckengroßhandel	+ 2,6	+ 9,1	+ 0,4	- 1,5	+ 6,8	+ 1,4	- 7,0	- 3,2	+ 3,6	- 6,0	- 3,3	..
Lagergroßhandel	+ 7,4	+ 5,8	+ 10,3	+ 7,8	+ 18,0	+ 13,2	+ 1,1	- 5,1	+ 1,1	+ 1,6	- 7,4	..
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,7	+ 9,1	+ 14,0	+ 10,6	- 0,7 p	- 1,7	- 2,5	+ 5,4	- 11,6 p	..
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,0	+ 5,1	+ 8,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1 p	+ 5,6	- 4,6	+ 4,7	- 1,6 p	..
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,6	+ 9,7	- 0,8	+ 15,7	+ 15,6	+ 4,6 p	- 7,8	- 5,9	+ 12,4	- 13,6 p	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,8	+ 7,4	+ 9,1	+ 10,3	+ 18,0	+ 17,8	+ 6,7 p	- 4,6	- 0,6	+ 4,1	- 11,6 p	..
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,3	+ 3,5	+ 14,6	+ 8,7	+ 4,7	- 4,8	- 4,1 p	- 2,2	- 0,9	+ 2,4	- 2,9 p	..
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 7,3	+ 5,5	+ 9,8	+ 15,0	+ 18,5	+ 13,3	+ 11,5 p	- 5,5	+ 3,1	+ 3,7	- 0,2 p	..
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,5	+ 7,7	+ 7,7	+ 11,9	+ 6,2 p	- 0,1	- 2,0	+ 5,0	- 6,0 p	..
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	+ 11,7	+ 14,5	+ 8,4	+ 10,3	+ 29,1	+ 14,2	+ 9,8 p	+ 0,2	+ 8,1	- 3,9	+ 3,7 p	..
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 5,3	+ 9,0	+ 17,5	+ 23,1	+ 36,1	+ 24,2	- 9,9 p	- 6,7	+ 2,1	+ 7,0	- 38,6 p	..
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,2	+ 3,2	+ 11,0	+ 11,2	+ 15,5	+ 5,3	+ 3,1 p	- 1,6	- 4,4	+ 2,7	- 0,2 p	..
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,3	+ 5,7	+ 8,9	+ 3,2	- 1,4 p	- 1,1	- 2,6	+ 23,4	- 12,4 p	..
SB-Warenhäuser	+ 3,7	+ 5,5	+ 8,9	+ 9,6	+ 7,6	+ 11,2	+ 8,3 p	+ 4,2	- 4,6	+ 8,4	- 3,2 p	..
Verbrauchermärkte	+ 5,6	+ 3,2	+ 8,3	- 6,8	- 7,3	- 2,1	- 8,9 p	+ 6,8	- 2,8	+ 8,2	+ 1,3 p	..
Supermärkte	+ 4,0	+ 5,7	+ 9,7	+ 1,5	- 1,8	- 1,4	- 1,8 p	+ 6,2	- 5,5	+ 4,0	- 0,6 p	..
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 3,1	+ 4,1	+ 5,9	+ 2,1	+ 6,3	+ 2,9	+ 3,5 p	+ 11,7	- 1,4	- 0,9	- 2,6 p	..
Beherbergungsgewerbe	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,8	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 5,5 p	+ 13,8	+ 2,3	- 3,6	+ 6,4 p	..
Gaststättengewerbe	+ 1,4	+ 2,4	+ 4,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 2,1	+ 2,5 p	+ 11,7	- 4,5	+ 1,2	+ 0,7 p	..
Kantinen	+ 9,1	+ 5,1	+ 10,5	- 5,3	+ 5,5	+ 7,8	- 0,2 p	- 2,1	+ 8,4	- 3,2	- 4,7 p	..
<b>Reiseverkehr</b>												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 4,9	+ 3,9	+ 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,8	- 0,6	+ 0,8	..	..	+ 22,7	+ 0,4	..	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,7	- 12,9	- 13,0	..	..	+ 23,3	+ 14,4	..	..	..
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 3,2	+ 0,4	..	..	+ 28,6	+ 4,3	..	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 11,6	+ 5,4	- 11,0	- 6,7	..	..	+ 6,7	+ 13,6	..	..	..
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes	- 1,8	+ 12,0	+ 163,2	+ 243,2	+ 16,8	+ 142,2	..	+ 7,4	+ 6,2	+ 0,6	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 2,1	+ 6,1	+ 14,8	+ 30,5	- 37,8	+ 85,6	..	- 4,2	- 10,3	+ 29,4	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	49 078	52 452	54 631	54 436	52 375	57 403	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	4 731	5 664	5 819	6 018	5 400	5 472	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	43 729	46 233	48 246	47 655	46 351	51 277	...
Rohstoffe	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	2 305	2 472	2 514	2 763	2 532	2 910	...
Halbwaren	Mill. DM	52 826	63 125	62 107	5 395	5 332	5 277	6 176	5 286	5 319	...
Fertigwaren	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	36 030	38 430	40 455	38 718	38 533	43 047	...
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	364 117	418 711	454 543	40 449	43 875	45 694	44 969	43 737	47 638	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	227 362	258 660	286 608	25 890	28 674	28 455	28 901	28 106	29 779	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	5 792	5 653	5 950	6 404	5 626	6 444	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	2 819	2 912	2 973	3 038	2 993	3 303	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	51 187	55 013	52 976	53 311	52 562	57 372	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 664	2 811	2 675	2 877	2 575	3 120	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	536 751	606 990	609 481	48 368	52 023	50 133	50 259	49 832	54 039	...
Rohstoffe	Mill. DM	6 734	7 476	7 204	570	594	613	705	614	615	...
Halbwaren	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	2 620	3 107	2 634	2 795	2 681	2 960	...
Fertigwaren	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	45 178	48 322	46 885	46 758	46 537	50 464	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	43 948	47 128	45 390	44 612	45 057	47 542	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	308 195	352 668	350 442	28 898	30 327	29 922	29 429	29 996	31 280	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	4 924	5 571	5 284	6 023	5 179	6 961	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 232	2 261	2 228	2 625	2 263	2 760	...
<b>Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+128 045	+134 576	+92 157	+ 2 109	+ 2 561	- 1 655	- 1 125	+ 186	- 31	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	128,8	148,4	161,3	172,5	184,4	192,0	191,4	184,1	201,8	...
Ausfuhr	1980=100	162,0	183,0	183,5	175,3	188,4	181,5	182,6	180,0	196,5	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	130,5	140,0	156,1	166,7	178,7	182,7	182,4	172,6	185,9	...
Ausfuhr	1980=100	141,1	152,5	154,7	149,7	161,1	154,0	155,6	151,9	165,8	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	98,7	106,0	103,3	103,5	103,2	105,1	104,9	106,7	108,6	...
Ausfuhr	1980=100	114,8	120,0	118,6	117,1	117,0	117,8	117,3	118,6	118,6	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	1980=100	116,3	113,2	114,8	113,1	113,4	112,1	111,8	111,2	109,2	...
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 120,9	1 134,0p	1 135,2p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 571,3	5 705,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	52,7	56,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 268	315 429	310 433p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	442 449	468 561	499 324	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	233 322	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	140 454	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	918	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	60 318	58 803	64 364	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 093,2	3 132,5	3 386,5	292,8	430,9	419,4	389,6	394,4	484,3	165,1
dar. Personenkraftwagen	1000	2 807,9	2 831,7	3 040,8	268,4	372,9	368,7	346,1	354,1	444,9	135,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	7 125,3	7 197,8	7 033,8	495,7	692,5	695,0	620,4	601,7	535,6	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	342 299	343 604	340 043	18 914	22 803	27 224	27 723	31 046	32 506	...
Getötete	Anzahl	8 213	7 995	7 906	461	527	589	626	685	699	...
Schwerverletzte	Anzahl	110 961	107 848	103 403	25 171	30 050	35 805	36 419	40 648	41 976	...
Leichtverletzte	Anzahl	337 262	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 680,3	1 654,2	1 670,5	144,9	119,0	134,4	137,4	143,0	131,0	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>1)</sup></b>	Mrd. DM	142,6	146,9	158,6p	158,1	160,1	158,9	161,0	161,4	162,8	165,0p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>1)</sup></b>											
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>2)</sup></b>	Mrd. DM	97,1	100,0	106,4	105,7	98,7	98,5	99,6	96,9	96,8	98,0
<b>Kredite an inländische Kreditinstitute</b>	Mrd. DM	144,7	175,3	208,5	214,2	217,5	211,3	202,6	216,8	224,6	211,2
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>											
<b>Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen</b>	Mrd. DM	2 332,5	2 488,8	2 875,1	2 878,1	2 909,6	2 925,4	2 949,7	2 981,1	3 000,3	3 012,0p
an öffentlichen Haushalte	Mrd. DM	1 791,1	1 921,6	2 271,0	2 275,0	2 302,7	2 315,6	2 334,6	2 367,4	2 384,2	2 395,3p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	541,4	547,2	604,1	603,1	606,9	609,8	615,1	613,7	616,0	616,7p
	Mrd. DM	1 921,6	2 027,9	2 334,7	2 321,8	2 298,5	2 301,1	2 312,1	2 323,8	2 314,5	2 325,3p
	Mrd. DM	728,0	705,6	755,6	744,1	741,7	736,5	733,4	731,1	717,5	717,5p
<b>Bausparkassen<sup>3)</sup></b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 182,7	2 714,3	3 414,0	279,2	331,1	308,5	286,2	301,2	294,1	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	116 973	119 979	124 769	124 270	124 521	124 302	124 113	124 441	123 963	...
Baudarlehen (Bestände) <sup>4)</sup>	Mill. DM	130 307	127 479	131 179	131 124	131 669	131 986	131 805	132 699	133 328	...

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 3) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Aug 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
<b>Außenhandel</b>												
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 24,4	+ 23,6	+ 25,2	...	- 0,4	- 3,8	+ 9,6	...	
<b>Warengruppen</b>												
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 21,7	+ 20,0	+ 16,5	...	+ 3,4	- 10,3	+ 1,3	...	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 24,8	+ 24,6	+ 27,2	...	- 1,2	- 2,7	+ 10,6	...	
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,1	+ 6,4	+ 18,2	...	+ 9,9	- 8,3	+ 14,9	...	
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,6	+ 24,5	+ 11,0	+ 7,5	...	+ 17,0	- 14,4	+ 0,6	...	
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 25,6	+ 28,1	+ 30,9	...	- 4,3	- 0,5	+ 11,7	...	
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>												
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 23,5	+ 24,3	+ 24,1	...	- 1,6	- 2,7	+ 8,9	...	
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 28,2	+ 27,0	+ 22,4	...	+ 1,6	- 2,8	+ 6,0	...	
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 25,5	+ 16,1	+ 26,5	...	+ 7,6	- 12,1	+ 14,5	...	
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 38,0	+ 29,9	+ 41,2	...	+ 2,2	- 1,5	+ 10,4	...	
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	- 4,4	+ 4,0	+ 6,2	...	+ 0,6	- 1,4	+ 9,2	...	
<b>Warengruppen</b>												
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	+ 10,3	+ 5,9	+ 11,8	...	+ 7,6	- 10,5	+ 21,2	...	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	- 5,1	+ 4,0	+ 5,9	...	+ 0,3	- 0,8	+ 8,4	...	
Rohstoffe	+ 1,6	+ 11,0	- 3,6	+ 10,5	+ 7,1	+ 8,8	...	+ 15,0	- 12,9	+ 0,2	...	
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	+ 4,7	- 0,0	+ 10,6	...	+ 6,1	- 4,1	+ 10,4	...	
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	- 5,3	+ 4,2	+ 5,6	...	- 0,3	- 0,5	+ 8,4	...	
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>												
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	- 7,2	+ 4,3	+ 4,5	...	- 1,7	+ 1,0	+ 5,5	...	
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	- 3,7	+ 8,9	+ 8,0	...	- 1,6	+ 1,9	+ 4,3	...	
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 19,1	...	+ 14,0	- 14,0	+ 34,4	...	
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	+ 20,9	- 1,9	+ 6,7	...	+ 17,8	- 13,8	+ 22,0	...	
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 8,8	+ 5,1	- 31,5	-109,4	- 97,7	-100,4	...	+ 32,0	+116,6	-116,7	...	
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>												
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 24,4	+ 23,6	+ 25,3	...	- 0,3	- 3,8	+ 9,6	...	
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	- 4,4	+ 4,0	+ 6,2	...	+ 0,6	- 1,4	+ 9,2	...	
<b>Index des Volumens</b>												
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 20,0	+ 16,9	+ 18,1	...	- 0,2	- 5,4	+ 7,7	...	
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	- 3,3	+ 4,8	+ 8,2	...	+ 1,0	- 2,4	+ 9,2	...	
<b>Index der Durchschnittswerte</b>												
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	+ 3,8	+ 5,9	+ 6,1	...	- 0,2	+ 1,7	+ 1,8	...	
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	- 1,2	- 0,7	- 1,7	...	- 0,4	+ 1,1	± 0,0	...	
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>												
	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 4,8	- 6,2	- 7,4	...	- 0,3	- 0,5	- 1,8	...	
<b>Verkehr</b>												
<b>Beförderte Personen</b>												
Eisenbahnverkehr	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1p	...	...	...	...	...	...	...	...	
Straßenverkehr	- 1,4	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Luftverkehr	+ 8,0	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Beförderte Güter</b>												
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,9	+ 5,9	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...	
Binnenschifffahrt	+ 5,6	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	
Seeschifffahrt	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	
Luftverkehr	+ 17,5	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 5,6	- 2,5	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Kraftfahrzeuge</b>												
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,3	+ 1,3	+ 8,1	+ 19,9	+ 35,8	+ 59,8	- 34,2	- 7,1	+ 1,2	+ 22,8	- 65,9	
dar. Personenkraftwagen	- 3,7	- 0,8	+ 7,4	+ 22,8	+ 36,6	+ 63,7	- 39,7	- 6,1	+ 2,3	+ 25,6	- 69,6	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,7	+ 1,0	- 2,3	- 8,7	+ 2,4	- 11,2	...	- 10,7	- 3,0	- 11,0	...	
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>												
Unfälle mit Personenschaden	+ 5,2	+ 0,4	- 1,0	- 19,1	+ 1,3	+ 4,9	...	+ 1,8	+ 12,0	+ 4,7	...	
Getötete	+ 3,1	- 2,7	- 1,1	- 13,5	+ 0,7	+ 1,7	...	+ 6,3	+ 9,4	+ 2,0	...	
Schwerverletzte	+ 2,1	- 2,8	- 4,1	- 17,4	+ 0,3	+ 3,0	...	+ 1,7	+ 11,6	+ 3,7	...	
Leichtverletzte	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,7	- 1,6	+ 1,0	- 2,3	+ 6,0	+ 1,6	...	+ 2,2	+ 4,1	- 8,4	...	
<b>Geld und Kredit</b>												
<b>Bargeldumlauf<sup>1)</sup></b>												
	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,0	+ 13,5	+ 12,6	+ 7,2	+ 7,8p	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4p	
<b>Deutsche Bundesbank<sup>1)</sup></b>												
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>2)</sup></b>												
	- 20,8	+ 3,0	+ 6,4	- 5,1	- 8,3	- 7,2	- 7,2	+ 0,6	- 2,7	- 0,1	+ 1,2	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 75,6	+ 21,1	+ 18,9	+ 22,3	+ 32,4	+ 16,9	+ 10,7	- 4,1	+ 7,0	+ 3,6	- 6,0	
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>												
<b>Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen</b>												
	+ 6,0	+ 5,8	+ 16,5	+ 17,1	+ 9,3	+ 9,7	+ 9,2p	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4p	
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,3	+ 18,2	+ 18,6	+ 9,3	+ 9,8	+ 9,7p	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,5p	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 8,2	+ 1,1	+ 10,4	+ 11,4	+ 9,1	+ 9,4	+ 7,2p	+ 0,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1p	
	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,1	+ 14,3	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,4p	+ 0,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,5p	
	+ 3,0	- 3,1	+ 7,1	+ 9,0	- 7,6	- 7,8	- 7,0p	- 0,4	- 0,3	- 1,9	- 0,0p	
<b>Bausparkassen<sup>3)</sup></b>												
<b>Neuabschlüsse von Bausparverträgen</b>												
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 18,5	- 14,7	+ 25,8	+ 26,6	+ 38,9	+ 35,4	...	- 7,2	+ 5,2	- 2,4	...	
Baudarlehen (Bestände) <sup>4)</sup>	+ 0,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	...	- 0,2	+ 0,3	- 0,4	...	
	- 6,1	- 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	...	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	...	

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	Mill. DM	208 952	253 262	428 698	42 925	29 614	33 727	39 820	24 189	35 378	33 923
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	2 712	4 730	7 360	197	228	315	236	288	573	343
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	7,1	8,9	8,7	8,6	8,6	8,6	8,6	8,9	8,9
Index der Aktienkurse	1980=100	217,9	278,5	326,3	288,0	296,7	303,4	308,0	315,3	302,5	299,6
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	221,5	279,9	325,8	285,8	293,8	301,4	307,4	316,1	302,3	300,2
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	947	888	799	862	774	698	665	655	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	528	496	433	411	408	400	393	393	...	...
Unterhaltsgeld <sup>2)</sup>	1000	222	267	309	319	320	315	315	315	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	2 989,1	3 156,9	3 391,7	3 327,5	3 882,7	3 685,2	5 041,1	6 711,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 403,7	3 319,4	3 451,9	3 716,9	3 855,2	3 725,7	3 391,4	3 175,9	...	...
	Mill. DM	1 504,5	1 464,5	1 417,9	1 511,7	1 505,3	1 376,0	1 252,7	1 157,0	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	37 001	37 230	37 904	38 386	38 490	38 522	38 533	38 570	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>3)</sup>	1000	21 838	21 885	22 466	22 724	22 774	22 783	22 790	22 823	...	...
Rentner	1000	10 791	10 903	11 005	11 080	11 093	11 107	11 106	11 114	...	...
<b>Finanzen und Steuern<sup>4)</sup></b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>5)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	419 304	461 795	474 482		124 556 <sup>a)</sup>	35 942	40 527	55 653	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>6)</sup>											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	362 714	396 941	402 617		109 597 <sup>a)</sup>	28 558	31 660	51 392	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167 504	181 832	177 590		45 021 <sup>a)</sup>	14 742	15 344	18 366	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	33 189	36 799	36 519		9 738 <sup>a)</sup>	— 291	— 339	9 452	...	...
Umsatzsteuer <sup>7)</sup>	Mill. DM	30 003	34 181	30 090		7 101 <sup>a)</sup>	— 202	270	7 802	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	67 661	67 995	78 012		25 948 <sup>a)</sup>	6 180	8 579	7 353	...	...
	Mill. DM	55 625	63 484	69 573		19 325 <sup>a)</sup>	6 956	7 190	6 847	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	52 733	61 338	65 879		14 442 <sup>a)</sup>	5 810	6 850	5 757	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	48 569	55 441	59 570		12 007 <sup>a)</sup>	5 412	6 416	5 379	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	14 555	15 509	17 402		2 978 <sup>a)</sup>	1 574	2 162	936	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	3 999	3 920	4 229		1 189 <sup>a)</sup>	504	443	477	...	...
	Mill. DM	27 032	32 965	34 621		6 898 <sup>a)</sup>	3 024	3 507	3 687	...	...
Landesteuern dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	22 669	24 209	25 368		6 873 <sup>a)</sup>	2 044	3 237	1 996	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 554	5 775	6 333		1 684 <sup>a)</sup>	127	1 406	149	...	...
Biersteuer	Mill. DM	8 169	9 167	8 314		2 305 <sup>a)</sup>	1 002	890	1 004	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	1 253	1 260	1 355		382 <sup>a)</sup>	107	158	139	...	...
	Mill. DM	6 325	6 795	7 163		1 845 <sup>a)</sup>	687	715	674	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	Mill. DM	4 967	5 310	5 672		11 <sup>a)</sup>	1 010	316	6	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>8)</sup>	Mill. DM	-30 104	-32 795	-32 116		-8 214 <sup>a)</sup>	-2 168	-2 251	-4 173	...	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse<sup>9)</sup></b>											
Zigaretten (Menge) <sup>10)</sup>	Mill. St	119 649	120 318	130 395	12 287	12 127	13 039	12 201	13 443	12 288	12 815
Bierausstoß	1000 hl	92 510	93 054	104 281	7 549	9 256	10 164	10 564	9 776	12 327	11 238
Leichtöle. Benzin bleifrei	1000 hl	152 282	202 138	248 688	21 739	25 900	27 221	27 811	28 817	25 064	27 249
Benzin bleihaltig	1000 hl	192 839	142 682	110 835	7 125	8 338	8 581	8 533	8 583	6 658	6 855
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	162 286	165 309	176 044	13 570	17 296	18 972	18 173	21 872	15 484	18 294
Heizöl (EL und L)	1000 dt	340 495	264 313	292 065	31 081	31 775	31 915	32 603	36 645	9 689	21 405
Erdgas	GWh	—	576 853	578 339	84 837	62 333	53 579	50 444	38 980	28 605	29 301
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>11)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	1 668,46	1 673,05	1 785,70	1 587,21	1 838,65	1 972,48	2 088,20	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	478,20	475,04	491,03	410,27	519,72	471,27	562,31	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	135,10	135,24	138,55	135,03	161,58	146,99	158,21	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	3308,72	3324,85	3452,39	3 169,86	3 881,55	3 832,77	3 922,57	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	767,31	792,72	830,52	747,22	875,26	873,99	930,36	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	187,67	179,12	182,76	173,80	220,46	189,63	219,64	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	4 852,45	4 953,00	5 182,43	4 824,98	5 504,99	5 420,54	5 497,76	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	978,05	1 008,87	1 037,29	914,71	1 076,25	1 115,41	1 162,92	...	...	...
	DM	227,62	222,52	232,67	235,77	243,79	241,91	247,88	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,2	40,1	39,7	...	...	39,5	...	...	...	...
Index	1985=100	98,9	98,6	97,6	...	...	97,3	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,43	19,16	20,21	...	...	20,99	...	...	...	...
Index	1985=100	112,0	116,5	122,5	...	...	128,0	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	742	768	803	...	...	829	...	...	...	...
Index	1985=100	110,7	114,8	119,6	...	...	124,6	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 035	4 190	4 382	...	...	4 563	...	...	...	...
Index	1985=100	110,9	114,7	119,5	...	...	124,6	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	98,5	97,4	96,4	...	...	96,0	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	111,6	115,8	121,4	...	...	127,9	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	109,9	112,6	116,7	...	...	122,5	...	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR — 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 3) Ohne Rentner. — 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 — 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel — 6) Vor der Steuerverteilung — 7) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. — 8) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 9) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung — 10) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 — 11) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar — 12) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) Januar bis März 1991.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Aug. 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
<b>Wertpapiermarkt</b>												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,8	+ 21,2	+ 69,2	+ 33,4	+ 35,8	+ 11,8	- 0,4	+ 18,1	- 39,3	+ 46,3	- 4,1	
Festverzinsliche Wertpapiere 1)	- 12,0	+ 74,4	+ 55,6	- 75,3	- 38,6	+ 45,4	- 46,5	- 25,1	+ 22,0	+ 99,0	- 40,1	
Aktien (Nominalwert)												
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 3,4	+ 18,3	+ 25,4	- 4,4	- 4,4	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,0	
Index der Aktienkurse	- 15,4	+ 27,4	+ 17,2	- 11,5	- 9,1	- 17,0	- 8,1	+ 1,5	+ 2,4	- 4,1	+ 1,0	
dar. Publikumsgesellschaften	- 15,9	+ 26,4	+ 16,4	- 12,2	- 9,2	- 16,9	- 6,9	+ 2,0	+ 2,8	- 4,4	- 0,7	
<b>Sozialleistungen</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 13,5	- 6,2	- 10,0	- 13,2	- 12,6	...	...	- 4,8	- 1,5	...	...	
Arbeitslosenhilfe	- 8,4	- 6,1	- 12,8	- 11,2	- 10,6	...	...	- 1,7	- 0,1	...	...	
Unterhaltsgeld <sup>2)</sup>	+ 17,7	+ 20,5	+ 15,4	- 2,3	- 1,0	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 53,4	+ 99,2	...	...	+ 36,8	+ 33,1	...	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 13,6	- 2,5	+ 4,0	- 7,4	+ 0,5	...	...	+ 39,6	+ 35,4	...	...	
	+ 18,1	- 2,7	- 3,2	- 13,1	+ 9,1	...	...	- 9,0	- 6,4	...	...	
						...	...	- 9,0	- 7,6	...	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,1	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...	
dar.: Pflichtmitglieder <sup>3)</sup>	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...	
Rentner	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...	
<b>Finanzen und Steuern<sup>4)</sup></b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>5)</sup></b>												
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 108 Abs. 3 GG) <sup>6)</sup>	+ 3,9	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	+ 12,8	+ 37,3	...	...	
dar.: Lohnsteuer	+ 4,0	+ 9,4	+ 1,4	X	X	X	X	+ 10,2	+ 62,3	...	...	
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,0	+ 8,6	- 2,3	X	X	X	X	+ 4,1	+ 19,7	...	...	
Körperschaftsteuer	+ 8,1	+ 10,9	- 0,8	X	X	X	X	X	X	...	...	
Umsatzsteuer	+ 9,9	+ 13,9	- 12,0	X	X	X	X	X	X	...	...	
Einkommensteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 14,7	X	X	X	X	+ 38,8	- 14,3	...	...	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,2	+ 14,1	+ 9,6	X	X	X	X	+ 3,4	- 4,8	...	...	
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,9	+ 16,3	+ 7,4	X	X	X	X	+ 17,9	- 16,0	...	...	
dar.: Tabaksteuer	+ 2,1	+ 14,2	+ 7,4	X	X	X	X	+ 18,6	- 16,2	...	...	
Brandweinabgaben	+ 0,3	+ 6,6	+ 12,2	X	X	X	X	+ 37,4	- 56,7	...	...	
Mineralölsteuer	- 1,8	- 2,0	+ 7,9	X	X	X	X	- 12,0	+ 7,7	...	...	
Landessteuern	+ 3,4	+ 21,9	+ 5,0	X	X	X	X	+ 16,0	+ 5,1	...	...	
dar.: Vermögensteuer	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,8	X	X	X	X	+ 58,4	- 38,3	...	...	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,4	+ 4,0	+ 9,7	X	X	X	X	X	X	...	...	
Biersteuer	- 2,3	+ 12,2	- 9,3	X	X	X	X	- 11,1	+ 12,8	...	...	
Zölle (100 %)	+ 0,5	+ 0,5	+ 7,6	X	X	X	X	+ 48,6	- 12,2	...	...	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>7)</sup>	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,4	X	X	X	X	+ 4,1	- 5,9	...	...	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>7)</sup>	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,9	X	X	X	X	X	X	...	...	
	+ 3,0	+ 8,9	- 2,1	X	X	X	X	X	X	...	...	
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>												
Zigaretten (Menge) <sup>8)</sup>	+ 0,7	+ 0,6	X	X	X	X	X	- 6,4	+ 10,2	- 8,6	+ 4,3	
Bierausstoß	- 0,1	+ 0,6	+ 12,1	X	X	+ 10,3	- 7,2	+ 3,9	- 7,5	+ 26,1	- 8,8	
Leichtöle Benzin bleifrei	+ 77,3	+ 33,4	+ 23,0	X	X	X	X	+ 2,2	+ 3,6	- 13,0	+ 8,7	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	- 21,5	- 25,2	- 22,3	X	X	X	X	- 0,6	+ 0,6	- 22,4	+ 3,0	
Heizöl (EL und L)	+ 6,0	+ 2,1	+ 6,5	X	X	X	X	- 4,2	+ 20,4	- 29,2	+ 18,2	
Erdgas	- 4,4	- 22,1	+ 10,5	X	X	X	X	+ 2,2	+ 12,4	- 73,6	+ 120,9	
	-	x	+ 0,3	X	X	X	X	- 5,9	- 22,7	- 26,6	+ 2,4	
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>												
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>9)</sup></b>												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	+ 2,7	+ 0,3	+ 6,7	+ 10,6	...	...	...	+ 5,9	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,9	- 0,7	+ 3,4	+ 8,2	...	...	...	+ 19,3	...	...	...	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	- 6,2	+ 0,1	+ 2,4	+ 11,3	...	...	...	+ 7,6	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,8	+ 12,4	...	...	...	+ 2,3	...	...	...	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,8	+ 5,9	...	...	...	+ 6,4	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 4,6	+ 2,0	+ 11,4	...	...	...	+ 15,8	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,6	+ 5,8	...	...	...	+ 1,4	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,9	...	...	...	+ 4,3	...	...	...	
	- 1,5	- 2,2	+ 4,6	- 9,0	...	...	...	+ 2,5	...	...	...	
<b>Löhne und Gehälter</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,0	- 0,2	- 1,0	...	...	...	...	+ 1,0 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index	- 0,1	- 0,3	- 1,0	...	...	...	...	+ 1,5 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,5	...	...	...	...	+ 1,6 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,2	...	...	...	...	+ 1,7 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,6	...	...	...	...	+ 2,6 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	...	...	...	...	+ 3,2 <sup>a)</sup>	...	...	...	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	...	...	...	...	+ 1,2 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,2	...	...	...	...	+ 1,2 <sup>a)</sup>	...	...	...	
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,7	- 1,1	- 1,0	...	...	...	...	+ 0,0 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,8	...	...	...	...	+ 1,9 <sup>a)</sup>	...	...	...	
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	...	...	...	...	+ 1,1 <sup>a)</sup>	...	...	...	

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 8) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 10) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) April 1991 gegenüber Januar 1991

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	91,4	96,4	95,7	96,8	97,1	98,2	98,8	99,5	98,9p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	87,9	93,5	91,6	92,1	92,3	93,5	94,2	94,9	94,1p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	106,6	109,3	113,6	117,2	117,7	118,4	118,7	119,4	119,4p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	91,8	99,8	94,7	94,7	94,2	95,9	95,4	94,1p	94,2p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	96,0	97,4	97,4	106,4	108,5	111,9	111,2	108,3	103,6	...
Tierische Produkte	1985=100	90,2	100,7	93,7	90,3	88,8	89,9	89,4	88,8p	90,7p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	99,8	108,4	115,9	84,0	81,3	76,0	70,9	70,3	70,4	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	1985=100	88,6	92,8	91,4	90,7	91,2	91,2	91,1	91,3	91,0	...
Inländischer Herkunft	1985=100	96,0	99,9	99,4	99,1	99,4	99,4	99,2	99,4	99,2	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,3	79,0	75,7	74,4	75,4	75,3	75,3	75,5	75,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1985=100	96,3	99,3	101,0	102,0	102,9	103,0	103,1	104,0	104,0	104,3
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	107,0	109,7	112,9	115,4	116,2	116,5	116,8	117,1	117,1	117,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	95,5	100,1	102,9	104,1	105,0	105,5	105,7	109,3	109,3	110,0
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	105,2	106,2	105,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	62,3	64,5	71,6	72,7	80,0	80,8	81,0	82,4	82,6	83,4
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b>	1985=100	98,8	102,2	103,7	104,8	105,2	105,2	105,3	106,2	106,2	106,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	87,9	93,4	93,1	92,5	92,4	92,1	91,8	94,2	94,0	94,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	58,4	68,8	72,9	71,7	71,4	72,1	71,8	82,6	82,0	83,5
Eisen und Stahl	1985=100	94,3	99,5	98,2	94,1	94,0	93,9	93,7	93,3	93,2	93,0
Chemische Erzeugnisse	1985=100	92,5	95,2	93,8	94,9	93,9	93,1	92,6	92,5	92,4	92,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	105,5	107,8	110,7	112,9	113,7	113,9	114,2	114,5	114,5	114,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>4)</sup>	1985=100	109,0	112,4	116,9	120,2	121,1	121,5	121,9	122,2	122,4	122,5
Straßenfahrzeuge <sup>5)</sup>	1985=100	108,5	111,0	114,0	116,7	117,6	117,7	118,3	118,5	118,5	119,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	102,3	103,5	105,1	106,7	107,3	107,4	107,4	107,6	107,4	107,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	103,4	106,8	109,4	111,8	112,5	112,8	113,0	113,5	113,4	113,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	103,8	106,5	109,1	111,3	111,5	111,8	112,0	112,4	112,5	112,7
dar.: Textilien	1985=100	99,6	101,6	102,8	103,3	103,2	103,5	103,5	104,0	103,7	103,9
Bekleidung	1985=100	104,7	106,6	109,0	110,5	110,5	110,5	110,5	111,1	111,7	112,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	98,0	100,4	100,7	101,3	101,7	101,8	102,0	102,1	102,3	102,7
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>6)</sup>	1985=100	105,5	109,4	116,4	..	..	124,3	..	..	..	..
Bürogebäude <sup>1)</sup>	1985=100	106,7	110,6	117,0	..	..	124,2	..	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1985=100	105,5	109,3	116,8	..	..	124,6	..	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1985=100	106,6	110,3	117,1	..	..	124,1	..	..	..	..
Straßenbau <sup>6)</sup>	1985=100	104,3	108,6	113,2	..	..	121,0	..	..	..	..
Brücken im Straßenbau <sup>6)</sup>	1985=100	105,5	109,0	115,6	..	..	122,3	..	..	..	..
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	1985=100	89,9	94,5	95,2	95,7	95,9	96,5	96,8	97,6	96,7	96,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	93,4	96,4	97,9	99,2	99,5	100,1	102,3	102,2	101,0	100,3
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>6)</sup></b>	1985=100	100,3	102,3	104,4	105,8	106,3	106,7	107,0	107,5	107,3	107,4
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	99,6	101,6	104,2	105,7	106,3	106,7	107,3	107,6	107,0	106,6
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	1985=100	101,4	104,2	107,0	109,0	109,5	109,9	110,5	111,5	111,5	111,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,3	102,6	105,6	107,6	108,2	108,7	109,3	109,6	109,0	108,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	104,5	106,0	107,5	109,2	109,5	109,8	109,9	110,0	110,2	110,7
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	1985=100	97,7	101,1	104,7	107,3	107,9	108,5	108,8	109,5	109,6	110,2
Wohnungsmieten	1985=100	105,6	108,8	112,5	115,7	116,2	116,8	117,3	117,8	118,1	118,5
Energie <sup>7)</sup>	1985=100	78,1	82,0	85,5	86,8	87,3	88,2	88,0	89,0	88,8	89,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	103,3	104,9	107,3	109,3	109,6	110,3	110,5	110,6	111,1	111,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	104,7	108,6	110,3	112,5	112,7	112,9	113,3	113,9	114,5	115,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	98,9	103,3	106,1	107,7	109,5	110,0	110,4	114,9	114,9	115,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	1985=100	102,7	103,8	106,1	107,8	107,8	107,8	108,2	108,1	107,9	107,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	110,0	113,1	115,3	116,5	116,1	116,2	118,2	119,4	119,3	119,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	102,1	104,9	107,6	109,6	110,1	110,5	111,1	112,2	112,2	112,4
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	101,0	103,9	106,7	108,8	109,3	109,8	110,2	111,4	111,3	111,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	101,0	104,0	107,0	109,3	109,9	110,4	111,0	111,6	111,5	111,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>9)</sup>	1985=100	101,8	104,6	107,7	109,7	110,7	111,7	112,3	112,2	111,6	111,4
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1985=100	80,8	84,4	82,5	82,4	83,3	83,3	83,4	83,3	82,9	82,7
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,6	87,9	87,2	88,0	88,2	88,2	88,0	87,7	87,4	87,5
Güter aus Drittländern	1985=100	76,8	80,7	77,6	76,6	78,2	78,3	78,8	78,8	78,3	77,8
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1985=100	99,3	102,1	102,2	103,2	103,7	103,8	103,9	103,9	103,8	103,8
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	98,1	100,7	100,6	101,6	102,0	101,9	102,0	102,0	102,0	101,9
Güter für Drittländer	1985=100	100,6	103,5	103,6	104,7	105,4	105,5	105,7	105,8	105,6	105,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-  
schleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978,  
nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1987	1988	1989	Juni 90	Juli 90	Aug. 90	Sept. 90	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	
<b>Preise</b>												
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 1,2	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,2p	...	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6p	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,9	+ 6,4	- 2,0	+ 2,1	+ 3,6	+ 4,0p	...	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8p	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,8p	...	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0p	...	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	+ 0,1	+ 8,7	- 5,1	- 3,5	- 4,1p	- 0,1p	...	- 0,5	- 1,4p	+ 0,1p	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 8,6	+ 7,2	+ 5,4	...	- 0,6	- 2,6	+ 4,3	...	
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 11,6	- 7,0	- 8,3	- 8,5p	- 2,3p	...	- 0,6	- 0,7p	+ 2,1p	...	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	- 0,2	+ 8,7	+ 6,9	- 38,7	- 37,3	- 36,0	...	- 6,7	- 0,8	+ 0,1	...	
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	+ 2,5	+ 4,7	- 1,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,2	...	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	...	
Inländischer Herkunft	+ 2,6	+ 4,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	...	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	...	
Ausländischer Herkunft	+ 2,8	+ 6,3	- 4,2	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,0	...	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	...	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,3	
Investitionsgüter 3)	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,3	+ 7,6	+ 5,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,6	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	+ 1,0	- 1,1	- 1,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
Bergbauische Erzeugnisse	- 2,8	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,8	+ 12,9	+ 13,2	+ 13,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,0	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,3	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,9	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	+ 0,3	
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 6,6	+ 17,8	+ 6,0	+ 10,1	+ 25,7	+ 9,2	+ 3,2	- 0,4	+ 15,0	- 0,7	+ 1,8	
Eisen und Stahl	+ 2,7	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 5,0	- 5,0	- 5,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	
Chemische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,9	- 1,5	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	
Straßenfahrzeuge 5)	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	
Bekleidung	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>												
Wohngebäude 6)	+ 2,1	+ 3,7	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	
Bürogebäude 1)	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...	
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,9	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,1	+ 3,5	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...	
Straßenbau 6)	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...	
Brücken im Straßenbau 6)	+ 1,8	+ 3,3	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,2	- 0,1	- 1,2	- 0,7	
<b>Index der Einzelhandelspreise 6)</b>	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,4	
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,2	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,5	- 0,4	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,9	+ 5,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	
Wohnungsmieten	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	
Energie 7)	- 2,7	+ 5,0	+ 4,3	+ 6,4	+ 7,7	+ 3,4	+ 3,1	- 0,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,0	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,3	+ 9,6	+ 7,9	+ 6,6	+ 0,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,4	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,2	
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,2	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,5	- 0,2	
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 1,3	+ 4,5	- 2,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,2	
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,0	- 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	
Güter aus Drittländern	+ 1,7	+ 5,1	- 3,8	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,3	- 1,9	+ 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,6	
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,0	+ 2,7	- 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	
Güter für Drittländer	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-  
schleppern. - 5) Ohne Ackererschleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976,  
nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990 <sup>5)</sup>	1990 <sup>5)</sup>				1991 <sup>5)</sup>		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 715	62 679	...	63 002	63 232	63 560	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 489	4 846	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	397 738	398 608	414 155	56 819	132 810	133 441	91 085	58 870	40 276	38 406
Ehescheidungen	Anzahl	128 729	126 628	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	677 259	681 537	727 068	167 144	173 769	197 209	188 946	61 146	59 307	66 280
dar. Ausländer	Anzahl	73 518	79 868	86 298	18 584	21 606	22 819	23 289	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	67 957	69 668	76 278	16 930	17 813	20 480	21 055	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	687 516	697 730	713 182	189 318	170 888	166 527	186 449	57 770	54 131	59 735
dar. Ausländer	Anzahl	8 598	8 695	9 480	2 210	2 218	2 390	2 662	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 080	5 074	5 076	1 242	1 198	1 173	1 463	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 398	2 368	2 477	555	606	648	668	235	206	204
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 10 257	- 16 193	+ 13 886	- 22 174	+ 2 881	+ 30 682	+ 2 497	+ 3 376	+ 5 176	+ 6 545
Deutsche	Anzahl	- 75 177	- 87 366	- 62 932	- 38 548	- 16 507	+ 10 253	- 18 130	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 920	+ 71 173	+ 76 818	+ 16 374	+ 19 388	+ 20 429	- 20 627	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	903 892	1 522 190	...	487 484	368 533	483 275	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	648 550	770 771	...	183 185	200 857	271 939	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	421 947	544 967	...	139 773	135 993	186 693	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	359 089	438 277	...	102 578	101 130	144 825	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+481 945	+977 223	...	+347 711	+232 540	+296 582	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+289 461	+332 494	...	+ 80 607	+ 99 727	+127 114	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7,3	7,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	6,4	...	3,7	8,5	8,47)	...	10,97)	7,77)	7,1
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,0	...	10,8	11,1	12,47)	...	11,37)	11,47)	12,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,3	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	11,7	11,9	11,1	12,4	11,6	12,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 413	1 444 <sup>6)</sup>	1 504 <sup>6)</sup>	1 454 <sup>6)</sup>	1 452 <sup>6)</sup>	1 551 <sup>6)</sup>	1 551 <sup>6)</sup>	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,0	10,2	10,5	10,1	10,3	10,4	11,1	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	...	12,2	10,9	10,4	...	10,77)	10,47)	11,1
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,6	0,8	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	71,8	50,6	...	37,6	54,5	56,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,8	50,6	...	37,6	54,5	56,3	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	85,1	80,4	...	73,4	74,7	77,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,1	80,4	...	73,4	74,7	77,6	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,8	+ 1,6	...	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	+ 5,8	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 4,0	+ 0,2	+ 4,2	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,2	- 1,2	+ 7,9	- 18,6	- 1,3
Ehescheidungen	%	- 0,9	- 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 5,5	+ 0,6	+ 6,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 10,0	+ 7,9	- 0,3	+ 5,0	+ 0,6
dar. Ausländer	%	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 9,1	+ 5,7	+ 9,1	+ 8,4	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 2,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 5,0
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 46,5	+ 68,4	...	+111,9	+ 30,1	+ 13,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 37,0	+ 18,8	...	+ 18,8	+ 14,9	+ 11,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,2	+ 29,2	...	+ 30,2	+ 20,9	+ 7,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 7,5	+ 22,1	...	+ 11,4	+ 10,8	+ 4,3	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1987	1988	1989	1990	1990			1991	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 846 220	1 946 350	2 059 960	2 225 460	540 920	562 520	597 960	556 350	589 880
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 240	33 720	37 970	38 350	5 970	17 540	10 990	2 870	3 480
Produzierendes Gewerbe	795 040	826 760	873 670	942 180	232 160	233 650	249 140	236 760	252 930
Handel und Verkehr	279 540	294 660	311 070	333 340	81 060	84 060	90 030	85 020	88 720
Dienstleistungsunternehmen	548 570	592 830	633 270	694 770	172 300	176 530	179 180	183 020	189 400
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	275 100	283 530	292 390	311 120	72 760	74 490	92 840	73 680	80 900
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 990 480	2 095 980	2 220 880	2 404 540	581 560	607 700	649 630	606 880	639 910
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 108 020	1 153 690	1 209 570	1 299 230	318 980	321 990	351 660	325 820	340 890
Staatsverbrauch	397 280	412 380	418 780	443 080	105 790	108 000	127 840	103 580	112 420
Anlageninvestitionen	385 780	409 900	451 400	509 510	129 880	129 240	142 180	118 090	147 880
Ausrüstungen	169 430	182 460	204 870	234 520	57 630	55 270	72 080	56 620	65 740
Bauten	216 350	227 440	246 530	274 990	72 250	73 970	70 100	61 470	82 140
Vorratsveränderung	- 560	10 300	20 710	19 470	- 600	17 110	- 11 050	19 160	3 460
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	112 480	121 730	144 740	154 210	32 050	36 360	45 870	47 350	37 950
Ausfuhr <sup>5)</sup>	637 520	687 870	787 940	872 880	206 080	217 220	239 420	243 550	246 340
Einfuhr <sup>5)</sup>	525 040	566 140	643 200	718 670	174 030	180 860	193 550	196 200	208 390
Bruttosozialprodukt	2 003 000	2 108 000	2 245 200	2 425 500	586 100	612 700	656 500	614 000	642 600
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 550 000	1 635 540	1 734 320	1 871 450	452 580	471 710	508 200	468 670	490 790
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 124 700	1 169 380	1 221 890	1 313 920	316 340	323 990	378 160	314 780	346 680
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	3,1	5,4	5,8	8,0	7,3	9,3	7,4	6,2	9,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,1	11,5	12,6	1,0	26,2	-	- 8,8	- 25,5	- 41,7
Produzierendes Gewerbe	1,1	4,0	5,7	7,8	5,9	9,8	6,5	4,2	8,9
Handel und Verkehr	3,7	5,4	5,6	7,2	4,1	10,1	8,2	8,7	9,4
Dienstleistungsunternehmen	5,4	8,1	6,8	9,7	10,3	10,4	9,9	9,8	9,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	4,4	3,1	3,1	6,4	7,2	6,3	6,4	3,7	11,2
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	3,4	5,3	6,0	8,3	7,2	9,9	8,3	7,3	10,0
Privater Verbrauch	3,9	4,1	4,8	7,4	6,7	8,0	7,8	6,3	6,9
Staatsverbrauch	3,9	3,8	1,6	5,8	7,5	6,7	3,9	2,1	6,3
Anlageninvestitionen	3,3	6,3	10,1	12,9	11,5	12,9	12,4	9,1	13,9
Ausfuhr <sup>5)</sup>	0,1	7,9	14,5	10,8	2,7	12,4	16,5	15,9	19,5
Einfuhr <sup>5)</sup>	- 0,2	7,8	13,6	11,7	5,8	12,2	15,7	15,3	19,7
Bruttosozialprodukt	3,5	5,2	6,5	8,0	6,8	9,6	8,2	7,7	9,6
Volkseinkommen	3,5	5,5	6,0	7,9	6,9	9,6	7,3	6,8	8,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,2	4,0	4,5	7,5	7,9	7,1	8,4	6,5	9,6
<b>in Preisen von 1985</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 746 090	1 812 610	1 871 840	1 956 150	481 010	494 960	509 020	486 230	502 730
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 120	34 480	35 250	37 580	4 820	17 980	11 930	2 590	3 450
Produzierendes Gewerbe	738 940	758 540	787 130	821 630	203 680	200 880	215 180	204 130	214 040
Handel und Verkehr	271 830	285 320	297 250	314 190	76 910	79 050	84 460	79 040	81 710
Dienstleistungsunternehmen	538 610	569 950	589 720	619 960	155 040	156 530	156 050	160 230	163 520
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	258 640	262 480	264 180	269 750	67 310	67 500	67 940	68 760	69 020
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 890 280	1 960 510	2 024 160	2 119 730	519 060	535 730	554 230	530 150	545 560
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	140	145	147	150	148	151	154	148	150
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 106 880	1 137 000	1 156 730	1 211 120	298 740	299 650	324 620	298 220	308 970
Staatsverbrauch	380 850	389 100	382 640	390 510	97 150	97 530	101 190	94 340	96 800
Anlageninvestitionen	376 220	393 680	421 380	458 640	116 700	115 540	127 020	104 590	127 000
Ausrüstungen	167 250	178 270	195 690	220 930	54 090	52 130	67 480	53 350	60 490
Bauten	208 970	215 410	225 690	237 710	62 610	63 410	59 530	51 240	66 510
Vorratsveränderung	1 000	12 030	21 890	22 470	1 130	16 930	- 11 550	20 340	4 170
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 350	39 990	64 160	55 960	9 480	10 650	19 020	19 210	11 180
Ausfuhr <sup>5)</sup>	651 310	689 620	768 270	844 010	199 830	209 560	229 080	233 760	233 950
Einfuhr <sup>5)</sup>	613 960	649 630	704 110	788 050	190 350	198 910	210 060	214 550	222 790
Bruttosozialprodukt	1 902 300	1 971 800	2 046 800	2 138 700	523 200	540 300	560 300	536 700	548 100
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1,0	3,8	3,3	4,5	3,7	5,3	4,2	3,2	4,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,9	7,3	2,2	6,6	32,1	7,1	- 1,4	- 9,1	- 28,4
Produzierendes Gewerbe	- 1,4	2,7	3,8	4,4	2,7	5,1	3,4	1,1	5,1
Handel und Verkehr	2,6	5,0	4,2	5,7	3,4	7,9	6,9	7,1	6,2
Dienstleistungsunternehmen	4,7	5,8	3,5	5,1	5,6	5,3	5,2	5,2	5,5
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,6	1,5	0,7	2,1	1,8	2,5	2,8	2,6	2,5
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt je Erwerbstätigen	1,4	3,7	3,2	4,7	3,7	5,7	4,9	3,8	5,1
Privater Verbrauch	3,3	2,7	1,7	4,7	4,7	5,0	4,5	3,5	3,4
Staatsverbrauch	1,5	2,2	- 1,7	2,1	3,1	3,2	0,3	- 0,3	- 0,4
Anlageninvestitionen	2,1	4,6	7,0	8,8	7,3	8,6	8,2	5,2	8,8
Ausfuhr <sup>5)</sup>	0,9	5,9	11,4	9,9	2,1	11,7	15,2	13,7	17,1
Einfuhr <sup>5)</sup>	4,2	5,8	8,4	11,9	7,5	13,7	13,6	13,7	17,0
Bruttosozialprodukt	1,5	3,7	3,8	4,5	3,3	5,5	4,9	4,2	4,8

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1991). Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1988 <sup>3)</sup> D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1989 <sup>3)</sup> D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 <sup>4)</sup> D	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1990 <sup>4)</sup> Juni	7 384,1	173,1	151,8	178,4	69,2	1 070,4	887,9	33,3	1 034,8	590,7	209,4	162,7
Juli	7 442,7	172,2	153,8	177,9	70,2	1 078,9	897,8	33,2	1 044,1	594,5	208,6	162,1
Aug.	7 491,9	173,8	155,0	178,5	70,4	1 086,7	899,5	33,5	1 048,9	593,3	208,4	163,3
Sept.	7 503,3	172,4	154,5	178,8	69,7	1 091,8	898,4	33,9	1 048,6	598,3	208,7	163,7
Okt.	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
Nov.	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
Dez.	7 471,7	169,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,5	163,2
1991 Jan.	7 482,1	168,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Febr.	7 505,1	168,0	148,8	172,9	74,3	1 088,3	898,8	33,5	1 046,7	594,8	206,3	164,6
März	7 514,4	167,6	152,2	172,5	74,3	1 087,6	899,3	33,3	1 048,3	595,4	205,7	164,3
April	7 506,4	166,5	155,0	171,6	73,9	1 084,6	895,9	33,4	1 046,3	593,5	205,1	163,0
Mai	7 500,2	166,2	156,3	170,9	73,7	1 082,3	897,1	34,4	1 042,7	592,8	205,1	161,5
Juni	7 504,1	165,3	157,3	170,6	73,6	1 080,3	898,7	33,1	1 042,5	592,8	204,2	160,9
Juli	7 550,3	164,2	159,0	170,6	74,7	1 080,3	909,1	33,0	1 049,9	595,7	204,3	160,1
Aug.	7 557,5	163,8	159,7	170,5	74,4	1 081,4	905,3	33,3	1 048,2	596,2	203,0	160,0
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
Mill. DM												
1988 <sup>3)</sup> D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1989 <sup>3)</sup> D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 <sup>4)</sup> D	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1990 <sup>4)</sup> Juni	148 692,8	2 170,9	3 322,6	4 143,8	2 256,9	17 792,2	20 840,0	1 459,4	16 584,9	16 006,7	3 262,7	1 530,4
Juli	145 989,1	2 053,9	3 424,1	3 532,3	2 272,3	17 149,0	19 690,9	489,1	16 075,2	15 796,7	3 238,1	2 366,5
Aug.	144 552,9	2 144,5	3 377,2	3 929,5	2 308,3	16 091,8	17 550,0	299,6	15 690,4	15 719,5	2 979,1	2 734,6
Sept.	158 394,3	2 195,0	3 412,3	4 334,3	2 370,0	18 493,2	21 087,6	641,5	18 847,6	16 123,8	3 618,4	2 807,9
Okt.	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 064,6	4 063,4	2 504,5
Nov.	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	957,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
Dez.	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan.	157 387,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	15 770,5	22 529,8	610,6	16 462,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
Febr.	152 366,9	2 409,6	1 848,5	3 984,5	2 195,9	16 138,0	22 796,3	386,1	16 486,4	16 593,2	3 630,7	2 827,4
März	163 204,4	2 456,4	3 102,4	4 210,2	2 235,4	17 688,6	24 624,1	482,4	17 850,4	17 255,7	3 668,5	2 890,8
April	167 500,2	2 402,3	3 750,1	4 106,1	2 283,9	18 135,4	27 008,8	608,4	17 021,4	17 491,6	3 624,1	2 154,0
Mai	155 819,5	2 373,1	3 638,2	3 891,8	2 203,3	16 502,6	23 518,8	810,1	16 072,4	16 209,0	3 524,9	1 458,7
Juni	168 422,2	2 233,8	3 831,1	4 251,8	2 243,5	19 767,0	25 985,0	621,9	18 360,5	16 916,6	3 489,3	1 889,5
Juli	161 986,3	2 109,9	4 037,1	3 687,5	2 236,2	18 190,0	22 660,5	374,9	17 147,6	16 968,7	3 369,7	2 753,9
Aug.	146 637,9	2 086,2	3 651,2	3 483,1	2 006,0	15 674,9	18 029,4	349,6	16 037,4	15 422,4	2 849,4	2 892,3
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1988 <sup>3)</sup> D	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1989 <sup>3)</sup> D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 <sup>4)</sup> D	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1990 <sup>4)</sup> Mai	46 972,5	189,9	346,4	1 425,2	711,3	8 062,4	10 548,4	551,7	5 341,0	7 139,1	997,7	215,0
Juni	44 665,2	148,7	337,5	1 437,9	676,5	8 207,7	9 856,6	273,7	5 196,9	6 814,1	964,9	272,2
Juli	41 878,9	145,7	320,8	1 094,3	666,5	7 573,9	8 956,6	157,6	4 947,4	6 396,5	962,5	531,4
Aug.	39 386,1	133,0	302,5	1 322,1	679,8	6 763,3	7 616,1	83,7	4 637,8	6 285,1	859,5	637,1
Sept.	44 935,2	169,2	317,6	1 424,9	694,9	8 424,1	9 479,0	356,7	5 067,5	6 620,0	998,5	604,4
Okt.	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
Nov.	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
Dez.	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan.	42 052,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1
Febr.	41 769,8	160,6	255,0	1 280,0	680,9	6 612,5	8 906,0	196,7	5 098,6	6 795,1	1 010,2	611,4
März	44 096,0	157,9	291,3	1 385,6	649,4	7 174,7	9 322,9	223,8	5 248,1	7 047,9	968,9	611,5
April	45 500,9	153,3	315,5	1 285,3	666,2	7 448,7	10 613,6	369,0	5 004,1	7 202,7	963,9	364,6
Mai	41 447,3	148,4	299,6	1 271,4	676,6	6 516,5	8 635,9	675,7	4 615,2	6 716,5	1 107,6	206,2
Juni	44 843,8	147,5	307,4	1 349,4	646,8	7 916,9	9 672,9	196,4	5 103,1	6 898,5	958,5	355,5
Juli	42 028,2	137,8	295,6	1 167,7	653,4	7 218,7	8 547,1	111,8	4 897,0	6 754,1	948,3	614,7
Aug.	37 317,1	150,7	275,8	1 170,6	559,9	6 208,7	6 938,8	251,6	4 414,6	6 087,4	770,0	664,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in *Wirtschaft und Statistik* 5/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 <sup>3)</sup>	129,5	111,0	.	130,8	93,8	126,5	110,1	112,4	110,0	137,1	.	112,9
1990	Juli	125,7	107,4	.	147,5	90,3	124,4	105,5	110,4	104,7	128,7	106,7
	Aug.	126,7	105,9	.	144,5	85,6	118,3	107,1	106,2	104,9	133,5	106,4
	Sept.	133,2	112,7	.	139,0	93,9	117,4	107,9	110,1	114,0	141,7	107,5
	Okt.	144,2	121,3	.	157,5	101,9	136,8	110,5	120,2	119,2	156,3	127,3
	Nov.	135,2	113,4	.	138,3	87,1	130,1	107,2	114,7	113,4	147,1	123,8
	Dez.	121,7	97,1	.	96,9	86,8	119,7	86,4	91,1	97,0	114,7	96,3
1991	Jan.	139,7	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	119,0
	Febr.	132,8	111,2	.	85,3	99,4	130,6	103,5	111,7	113,7	130,8	115,9
	März	140,7	113,6	.	131,7	93,2	122,4	102,7	109,3	114,1	140,2	121,1
	April	135,6	117,1	.	161,7	94,6	123,5	107,8	116,0	116,7	148,1	124,3
	Mai	125,7	108,8	.	161,1	82,3	113,6	97,3	106,9	109,8	142,5	110,0
	Juni	132,8	112,5	.	163,0	85,6	117,5	101,4	106,8	113,1	147,0	116,8
	Juli	132,4	113,3	.	172,1	81,3	117,5	101,3	111,6	114,7	139,5	119,7
	Aug.	122,8	102,5	.	154,8	76,3	103,2	94,7	93,5	104,1	124,1	113,5

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 <sup>3)</sup>	137,9	139,3	143,7	139,8	142,7	140,6	65,5	184,7	136,1	126,0	146,7	100,1
1990	Juli	137,4	135,7	144,9	140,6	149,5	37,3	208,2	129,2	119,0	144,8	96,7
	Aug.	135,7	134,5	172,4	129,5	149,8	24,1	184,7	134,7	113,1	143,1	93,4
	Sept.	139,4	136,6	137,9	131,7	140,8	93,0	383,6	134,7	122,3	147,4	114,5
	Okt.	152,4	150,3	183,9	156,1	167,5	22,2	96,4	146,9	141,3	168,2	106,3
	Nov.	144,4	144,6	146,1	135,0	146,4	100,2	157,1	153,8	137,5	163,0	119,1
	Dez.	135,0	118,0	155,7	137,3	131,4	128,1	35,7	222,8	139,1	121,4	121,0
1991	Jan.	149,3	150,2	136,5	138,7	173,4	171,0	103,0	74,1	152,6	164,6	112,5
	Febr.	139,2	146,6	141,7	130,3	148,8	146,2	92,5	125,4	142,2	161,7	105,3
	März	148,8	141,3	162,5	136,1	175,1	174,1	82,3	117,6	143,0	162,1	148,6
	April	142,2	146,7	163,2	135,7	155,2	151,9	28,3	74,1	143,9	164,0	121,1
	Mai	133,8	139,9	169,2	124,8	144,6	142,0	96,7	98,1	132,3	150,7	114,0
	Juni	142,9	144,3	184,8	140,5	150,4	148,5	32,0	133,1	141,9	160,3	108,4
	Juli	142,2	146,9	216,9	136,4	143,1	139,9	96,3	176,7	135,3	161,9	118,6
	Aug.	130,0	136,0	144,8	121,3	136,8	134,9	56,3	136,6	136,6	120,2	93,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 <sup>3)</sup>	133,7	120,9	129,8	146,3	139,0	141,4	156,2	91,2	103,7	96,9	108,7	124,5
1990	Juli	119,1	115,8	117,0	128,0	140,2	134,4	86,2	62,1	45,2	88,5	84,0
	Aug.	133,0	113,1	119,6	139,0	140,3	138,2	68,9	79,5	63,6	95,9	181,2
	Sept.	148,1	120,6	135,6	152,0	138,2	142,5	159,9	80,6	124,3	117,4	212,1
	Okt.	156,8	129,3	142,7	179,0	159,1	162,4	179,7	99,7	170,6	176,7	141,2
	Nov.	142,5	126,8	146,4	172,4	152,5	160,6	170,2	97,7	120,2	112,3	83,1
	Dez.	120,2	91,6	140,5	139,1	123,5	156,8	134,6	75,5	61,9	48,6	77,3
1991	Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	103,7
	Febr.	148,6	132,0	127,7	169,3	150,5	140,7	168,5	89,5	83,4	69,4	192,4
	März	160,4	129,9	145,7	163,7	148,8	152,8	172,1	81,5	123,8	122,4	220,7
	April	146,2	135,0	127,8	166,5	153,8	149,6	180,7	94,2	153,7	163,6	103,9
	Mai	128,3	116,3	117,0	150,4	140,5	146,2	168,2	83,6	94,5	89,0	65,8
	Juni	134,5	122,2	131,1	158,7	151,5	148,0	176,6	83,4	69,7	49,2	77,6
	Juli	133,4	117,6	133,7	149,7	150,5	149,8	175,2	86,0	66,6	48,9	96,9
	Aug.	134,0	110,9	117,0	134,2	133,4	145,1	154,4	68,1	87,7	78,5	191,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

## kalendermonatlich

1988	106,7	106,5	105,4	105,2	106,0	106,6	87,7	107,2	106,4	108,5	106,7	103,6	110,5
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1990 Juli	112,5	111,0	93,5	97,4	76,6	112,3	79,8	113,4	110,3	115,3	108,3	119,2	136,1
Aug.	110,9	109,5	94,8	98,4	79,2	110,6	85,0	111,4	109,7	108,6	111,6	130,5	132,1
Sept.	119,7	118,7	102,6	103,1	100,3	119,8	82,2	121,1	110,7	125,4	123,4	125,2	135,2
Okt.	131,4	130,1	115,9	114,5	121,8	131,2	90,1	132,6	118,9	135,5	136,3	150,2	151,2
Nov.	128,0	127,7	124,6	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	106,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
Febr.	113,6	116,6	126,4	121,9	145,9	115,9	84,0	117,0	105,5	121,4	121,5	120,1	66,8
März	122,7	122,6	120,5	117,9	132,1	122,8	92,1	123,8	114,3	128,2	126,8	123,6	123,8
April	126,2	125,1	112,6	111,0	119,8	126,0	83,7	127,4	117,6	131,9	128,7	129,8	144,7
Mai	117,0	116,0	108,8	107,7	113,5	116,5	81,2	117,7	111,3	120,4	115,2	125,9	132,6
Juni	126,0	125,1	100,8	102,4	93,8	126,8	76,2	128,5	116,7	135,5	126,8	128,8	140,0
Juli	120,0	118,2	95,6	100,2	75,2	119,9	75,7	121,4	115,3	122,2	122,3	132,9	146,8
Aug.	108,8	107,5	92,1	96,7	72,1	108,6	76,9	109,7	106,1	107,7	109,2	130,2	129,4

## arbeitstäglich bereinigt

1988	106,5	106,2	105,2	105,0	105,9	106,3	87,4	106,9	106,3	108,1	106,5	103,3	110,3
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1990 Juli	113,1	111,5	93,7	97,6	76,8	112,8	80,1	114,0	110,7	116,0	108,9	119,9	137,0
Aug.	108,8	107,5	94,4	97,9	78,8	108,4	83,7	109,3	108,3	106,2	109,2	127,5	128,5
Sept.	123,5	122,4	103,4	103,9	101,1	123,7	84,1	125,1	113,1	129,9	127,8	129,8	141,3
Okt.	132,5	131,1	116,3	114,9	122,2	132,2	90,5	133,6	119,5	136,7	137,5	151,5	152,9
Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	96,7
Febr.	114,5	117,5	127,0	122,5	146,7	116,8	84,3	117,9	106,2	122,4	122,5	121,2	67,5
März	127,0	126,8	121,8	119,1	133,5	127,2	94,5	128,3	117,0	133,3	131,8	128,7	130,0
April	123,1	122,0	111,7	110,1	118,8	122,7	82,2	124,1	115,6	128,1	125,1	126,1	139,6
Mai	118,1	117,1	109,3	108,2	114,0	117,6	81,9	118,9	111,9	121,7	116,4	127,3	134,3
Juni	125,1	124,3	100,7	102,3	93,7	126,0	75,7	127,7	116,2	134,5	125,8	127,8	138,7
Juli	117,8	116,2	95,1	99,7	74,8	117,7	74,8	119,2	113,9	119,7	119,9	130,1	143,1
Aug.	109,2	107,8	92,1	96,7	72,1	109,0	77,0	110,1	106,3	108,1	109,6	130,8	130,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

## kalendermonatlich

1988	110,9	110,1	86,0	84,7	96,0	101,0	105,9	100,1	110,8	105,1	96,4	113,3	107,8
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1990 Juli	139,4	132,4	85,1	80,3	66,4	109,7	129,2	91,0	117,8	90,9	73,9	121,0	111,8
Aug.	133,4	130,6	86,9	82,1	77,5	106,3	127,8	95,0	118,4	99,6	97,8	131,8	109,2
Sept.	137,5	132,6	79,4	84,7	79,9	95,8	130,3	96,6	118,3	115,3	107,3	131,6	110,4
Okt.	153,9	148,3	85,8	93,4	95,0	96,2	143,3	102,2	127,8	129,0	117,7	144,6	119,4
Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	99,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,8	107,0	125,7	120,3
Febr.	77,5	55,2	75,1	88,6	106,6	94,0	74,9	95,9	118,9	115,7	102,4	124,8	111,2
März	130,7	116,3	87,1	88,1	111,9	97,5	118,0	102,3	120,7	115,0	103,3	130,7	118,5
April	147,4	141,7	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	119,2	109,1	140,8	119,4
Mai	136,5	128,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	117,2	102,6	91,7	126,6	111,2
Juni	142,9	136,8	72,1	91,1	63,8	108,1	139,8	99,6	122,7	113,3	103,9	135,9	115,8
Juli	149,1	144,2	79,3	87,5	59,7	104,2	143,0	94,2	119,6	94,5	82,1	133,0	119,3
Aug.	130,1	128,7	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,8	83,7	74,6	121,2	107,7

## arbeitstäglich bereinigt

1988	110,7	109,9	85,7	84,5	95,8	100,6	105,7	99,9	110,5	104,8	96,1	113,0	107,7
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1990 Juli	140,3	133,5	85,4	80,6	66,7	109,7	129,8	91,3	118,6	91,6	74,4	121,9	111,9
Aug.	130,1	126,8	85,6	80,9	76,3	106,3	125,3	93,9	115,5	96,9	95,1	128,1	108,0
Sept.	143,2	139,2	81,2	86,6	81,7	95,8	134,5	98,5	123,1	120,6	112,5	137,7	112,2
Okt.	155,5	150,1	86,2	93,9	95,5	96,2	144,4	102,7	129,1	130,3	119,0	146,3	119,9
Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	116,9	118,1	104,7	123,1	119,4
Febr.	78,2	55,8	75,4	88,9	107,0	95,3	75,4	96,3	119,9	116,9	103,5	126,1	111,7
März	136,7	122,7	89,4	90,5	114,9	97,5	122,1	104,4	126,1	120,9	108,8	137,5	120,7
April	142,7	136,3	76,5	80,5	98,6	100,9	134,4	98,4	122,7	114,9	105,0	135,7	117,7
Mai	138,1	130,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,6	104,0	93,0	128,4	111,8
Juni	141,7	135,4	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	121,7	112,3	102,9	134,6	115,4
Juli	145,7	140,3	78,3	86,4	58,9	104,2	140,5	93,2	116,9	92,1	80,0	129,7	118,2
Aug.	130,7	129,4	74,5	84,0	73,3	103,4	131,1	86,2	109,3	84,1	75,0	121,8	107,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile**  
1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1988	110,6	116,9	109,4	107,5	102,3	105,4	108,6	76,3	111,5	111,4	110,9	112,3	114,0	
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,8	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1990 Juli	113,1	129,9	102,3	111,4	114,1	118,7	107,5	68,9	124,1	124,0	112,6	117,8	99,3	
Aug.	117,7	130,1	97,7	117,0	115,8	108,6	97,4	69,5	119,2	113,8	96,8	122,3	116,3	
Sept.	130,8	130,5	110,5	121,4	130,4	123,6	123,6	78,0	126,4	132,2	112,7	129,3	119,5	
Okt.	146,4	136,1	120,7	133,0	131,3	128,8	140,7	82,8	138,6	143,1	126,5	146,7	113,5	
Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5	
Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	65,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7	
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	106,2	
Febr.	123,2	121,8	109,6	125,5	102,0	111,1	127,1	75,7	129,1	128,3	117,0	132,9	121,3	
März	135,8	129,7	110,7	128,6	108,6	121,6	130,5	72,0	130,0	137,0	123,0	139,3	122,2	
April	145,0	127,6	114,6	131,5	116,5	122,5	138,1	77,2	138,0	137,3	123,6	142,7	137,8	
Mai	135,2	122,9	101,1	117,8	121,4	112,5	122,4	71,9	125,8	125,1	114,1	128,3	131,9	
Juni	143,8	136,5	111,1	127,4	134,8	137,5	134,4	78,0	129,6	140,2	126,6	140,7	123,3	
Juli	132,9	135,3	93,4	122,5	128,2	120,0	112,7	64,1	129,4	129,7	116,6	134,1	131,3	
Aug.	118,3	128,2	92,2	112,1	114,4	103,5	96,8	69,6	121,1	117,3	104,6	120,4	113,3	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1988	110,3	116,8	109,1	107,2	102,1	105,0	108,2	76,1	111,2	111,1	110,5	111,9	113,5	
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1990 Juli	113,7	130,3	103,1	112,2	114,5	119,4	108,2	69,2	124,8	124,7	113,2	118,6	99,8	
Aug.	115,2	128,8	95,2	114,3	114,1	106,3	95,2	68,2	116,6	111,4	94,7	119,2	113,7	
Sept.	135,4	132,5	115,3	126,0	133,6	128,1	128,2	80,4	131,0	136,9	116,8	134,9	123,9	
Okt.	147,7	136,7	122,0	134,2	132,1	130,0	142,1	83,4	139,8	144,4	127,6	148,2	114,5	
Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1	
Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	109,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9	
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4	
Febr.	124,2	122,3	110,7	126,5	102,6	112,0	128,2	76,2	130,2	129,2	118,0	134,2	122,4	
März	141,1	132,0	116,0	133,9	111,5	126,5	135,9	74,4	135,2	142,3	127,9	145,9	127,2	
April	141,0	126,0	110,8	127,6	114,2	119,0	134,1	75,3	134,1	133,5	120,1	137,9	133,7	
Mai	136,6	123,4	102,4	119,1	122,3	113,7	123,7	72,5	127,1	126,4	115,2	130,0	133,4	
Juni	142,8	136,0	110,1	126,3	134,2	136,4	133,4	77,5	128,6	139,2	125,6	139,4	122,3	
Juli	130,3	134,1	91,2	120,0	126,4	117,6	110,4	63,0	126,8	127,2	114,3	131,0	128,5	
Aug.	118,8	128,4	92,6	112,6	114,8	103,9	97,2	69,8	121,6	117,7	105,1	121,0	113,7	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervi- elfälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1988	112,5	96,1	111,9	107,4	111,4	108,8	118,8	116,5	85,5	81,4	98,4	92,5	106,6	96,0
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1990 Juli	129,6	94,9	119,0	91,7	124,7	115,7	136,4	85,5	66,5	52,3	87,8	85,6	122,1	111,9
Aug.	130,9	95,7	114,8	111,5	128,5	119,8	136,1	72,6	85,6	78,4	79,6	89,3	133,4	123,3
Sept.	146,4	100,2	127,1	128,4	133,2	126,7	144,1	96,5	91,1	80,8	104,2	98,9	129,0	115,6
Okt.	166,3	112,3	138,1	145,4	150,1	139,8	162,7	113,9	97,9	82,7	115,7	95,3	157,8	131,6
Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
Dez.	125,9	84,6	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	142,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0
Febr.	112,5	98,9	118,0	128,8	132,3	123,0	148,3	92,9	82,6	70,9	105,5	98,0	120,2	119,9
März	118,1	107,1	125,3	137,4	131,6	133,2	154,4	92,3	83,7	72,6	106,3	102,4	125,7	118,5
April	127,6	108,0	129,9	140,4	135,7	131,8	163,1	105,3	81,3	67,5	110,2	86,9	132,4	123,5
Mai	121,8	100,7	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	92,3	67,4	55,0	95,1	66,3	128,5	119,3
Juni	136,5	101,1	132,5	139,1	137,9	128,3	158,8	101,2	75,5	60,2	106,4	85,3	129,1	128,0
Juli	132,3	96,3	128,4	126,2	138,5	128,9	153,7	96,6	66,8	52,1	93,1	94,6	133,7	130,7
Aug.	136,7	93,7	116,8	99,7	124,9	124,7	139,1	68,8	75,6	70,3	75,3	82,0	130,5	129,5
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1988	112,2	96,0	111,7	107,0	111,2	108,6	118,6	116,1	85,2	81,1	98,0	92,3	106,4	95,7
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1990 Juli	130,4	95,3	119,4	92,4	125,4	116,2	137,2	86,1	66,9	52,6	88,5	86,1	122,7	112,8
Aug.	128,2	94,1	113,3	108,9	125,7	118,1	133,0	70,5	83,6	76,6	77,3	87,4	130,8	119,5
Sept.	151,5	102,9	129,9	133,4	138,1	129,7	149,6	101,2	94,7	84,0	109,2	102,4	133,0	121,6
Okt.	167,7	113,0	138,9	146,7	151,4	140,6	164,2	115,2	98,8	83,5	117,0	96,2	158,9	133,1
Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	144,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	108,8	96,6	131,1	110,4
Febr.	113,4	99,5	118,6	130,0	133,4	123,7	149,6	93,9	83,4	71,5	106,7	98,8	121,1	121,3
März	122,6	110,2	128,2	143,4	137,0	136,7	160,9	97,2	87,4	75,7	111,9	106,5	130,1	125,3
April	124,1	105,7	127,6	136,2	131,7	129,3	158,3	101,4	78,7	65,4	106,2	84,5	129,0	118,6
Mai	123,0	101,6	127,0	126,2	120,9	123,0	151,4	93,6	68,1	55,6	96,4	87,0	129,7	121,1
Juni	135,5	100,6	131,9	138,0	136,8	127,6	157,6	100,2	74,8	59,7	105,3	84,6	128,3	126,6
Juli	129,7	94,9	126,8	123,4	135,7	127,2	150,5	94,1	65,4	51,0	90,7	92,7	131,3	127,0
Aug.	137,2	94,0	117,1	100,1	125,4	125,0	139,7	69,2	75,9	70,6	75,7	82,4	131,0	130,3

1) Inchl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Bildung und Kultur

## Zum Aufsatz: „Auszubildende“ Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht<sup>1)</sup> Stand: 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Geschlecht	Auszubildende							
		1978	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Industrie und Handel <sup>2)</sup> . . . . .	männlich	400 108	479 279	494 237	497 674	486 852	463 657	439 824	431 849
	weiblich	291 877	361 802	380 377	384 511	379 111	363 556	343 450	324 567
	zusammen	691 985	841 081	874 614	882 185	865 963	827 213	783 274	756 416
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	301 395 <sup>3)</sup>	360 208 <sup>3)</sup>	362 355 <sup>3)</sup>	363 762 <sup>3)</sup>	347 719 <sup>3)</sup>	318 378 <sup>3)</sup>	294 108 <sup>3)</sup>	278 778
Gewerbliche Berufe . . . . .	männlich	246 411	301 167	307 395	308 677	301 326	284 713	268 497	265 023
	weiblich	36 653	48 104	50 822	51 031	50 285	48 414	47 179	45 941
	zusammen	283 064	349 271	358 217	359 708	351 611	333 127	315 676	310 964
Kaufmännische Berufe . . . . .	männlich	153 697	178 112	186 842	188 997	185 526	178 944	171 327	166 826
	weiblich	255 224	313 698	329 555	333 480	328 826	315 142	296 271	278 626
	zusammen	408 921	491 810	516 397	522 477	514 352	494 086	467 598	445 452
Handwerk . . . . .	männlich	477 761	522 232	511 704	482 073	446 131	414 310	383 465	355 456
	weiblich	137 144	171 000	175 750	175 707	171 692	163 563	149 081	131 455
	zusammen	614 905	693 232	687 454	657 780	617 823	577 873	532 546	486 911
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	225 267	249 761	236 684	225 941	211 552	200 980	184 207	172 431
Gewerbliche Berufe . . . . .	männlich	472 356	516 232	505 275	475 561	437 084	405 473	374 675	346 939
	weiblich	88 520	107 236	110 014	109 937	106 763	102 191	94 806	86 250
	zusammen	560 876	623 468	615 289	585 498	543 847	507 664	469 481	433 189
Kaufmännische Berufe <sup>4)</sup> . . . . .	männlich	5 405	6 000	6 429	6 512	9 047	8 837	8 790	8 517
	weiblich	48 624	63 764	65 736	65 770	64 929	61 372	54 275	45 205
	zusammen	54 029	69 764	72 165	72 282	73 976	70 209	63 065	53 722
Landwirtschaft . . . . .	männlich	34 684	36 749	36 806	34 226	30 109	25 664	22 519	19 948
	weiblich	10 492	16 498	16 790	16 021	14 444	12 851	11 291	9 800
	zusammen	45 176	53 247	53 396	50 247	44 553	38 515	33 810	29 748
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	21 333	24 678	21 839	20 631	17 263	15 091	13 645	12 011
Öffentlicher Dienst . . . . .	männlich	32 639	36 234	38 387	38 243	37 248	34 774	32 040	33 885
	weiblich	19 087	33 009	34 469	34 887	34 427	32 536	30 173	29 560
	zusammen	51 726	69 243	72 856	73 130	71 675	67 310	62 213	63 445
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	20 846	27 200	27 466	26 537	25 427	23 464	21 781	21 584
Freie Berufe . . . . .	männlich	4 754	5 749	5 676	5 719	5 316	4 919	4 911	5 313
	weiblich	99 991	126 643	125 782	124 152	119 739	128 651	124 342	124 949
	zusammen	104 745	132 392	131 458	129 871	125 055	133 570	129 253	130 262
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	46 931	56 533	55 406	54 108	51 414	47 285	49 133	49 436
Hauswirtschaft <sup>5)</sup> . . . . .	männlich	10	26	31	36	187	217	211	214
	weiblich	7 793	9 908	10 610	10 942	12 612	12 638	10 744	9 459
	zusammen	7 803	9 934	10 641	10 978	12 799	12 855	10 955	9 673
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	4 770	4 675	5 081	5 017	5 472	4 852	4 335	3 770
Seeschifffahrt . . . . .	männlich	1 028	995	1 080	1 029	801	606	469	404
	weiblich	5	17	2	27	18	18	14	21
	zusammen	1 033	1 012	1 082	1 056	819	624	483	425
dar. neu abgeschlossene Verträge .	zusammen	474	409	491	407	265	214	180	169
<b>Insgesamt . . .</b>	männlich	<b>950 984</b>	<b>1 081 264</b>	<b>1 087 721</b>	<b>1 059 000</b>	<b>1 006 644</b>	<b>944 147</b>	<b>883 439</b>	<b>847 069</b>
	weiblich	<b>566 389</b>	<b>718 877</b>	<b>743 780</b>	<b>746 247</b>	<b>732 043</b>	<b>713 813</b>	<b>669 096</b>	<b>629 811</b>
	<b>insgesamt</b>	<b>1 517 373</b>	<b>1 800 141</b>	<b>1 831 501</b>	<b>1 805 247</b>	<b>1 738 687</b>	<b>1 657 960</b>	<b>1 552 534</b>	<b>1 476 880</b>
dar. neu abgeschlossene Verträge .	insgesamt	<b>621 016</b>	<b>723 464</b>	<b>709 322</b>	<b>696 403</b>	<b>659 112</b>	<b>610 264</b>	<b>567 389</b>	<b>538 179</b>

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. – 2) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 3) Einschl. neu abgeschlossener Anschlußverträge in Stufenausbildung. – 4) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. – 5) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe
1988 D	88,6	96,0	74,3	88,1	92,9	76,9	88,7	96,3	74,1	80,4
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1990 Juli	90,3	99,3	72,9	87,7	96,9	66,1	90,6	99,6	73,6	83,5
August	91,2	99,6	75,0	85,8	94,7	65,2	91,8	100,1	75,9	85,4
September	92,3	99,8	77,7	85,7	94,4	65,5	93,0	100,4	78,8	86,7
Oktober	93,1	100,1	79,5	84,9	93,5	64,9	93,9	100,8	80,8	88,1
November	92,3	99,5	78,2	84,1	92,8	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
Dezember	91,7	99,2	77,0	84,4	92,8	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7	99,8	75,8	84,6	92,9	65,3	92,4	100,6	76,7	89,0
Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9
März	90,7	99,1	74,4	84,3	91,4	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
April	91,2	99,4	75,4	83,9	90,5	68,5	92,0	100,4	76,1	87,4
Mai	91,2	99,4	75,3	85,0	92,1	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5
Juni	91,1	99,2	75,3	85,0	91,7	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1
Juli	91,3	99,4	75,5	83,8	90,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7
August	91,0	99,2	75,0	82,9	89,6	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung									
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernährungs- gewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1988 D	74,4	94,6	52,2	88,1	65,9	87,2	92,6	96,3	84,1	89,6
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1
1990 Juli	74,4	97,0	49,6	87,6	66,2	81,8	94,8	99,8	83,3	84,8
August	75,7	95,7	53,8	85,8	69,4	81,4	95,6	100,4	84,4	84,6
September	78,2	95,0	59,7	85,8	73,5	79,3	96,2	100,8	85,7	84,7
Oktober	80,6	93,3	66,7	84,9	78,0	72,9	96,6	101,5	85,1	84,2
November	79,1	92,1	64,8	84,4	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9
Dezember	77,3	91,5	61,8	84,8	72,7	65,1	95,7	100,9	83,8	84,2
1991 Januar	75,6	91,8	57,8	84,9	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7
Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8
März	73,2	90,9	53,9	84,8	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	85,6
April	74,4	91,5	55,5	84,4	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	86,2
Mai	74,9	92,3	55,7	85,6	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	86,4
Juni	74,1	90,9	55,6	85,5	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0
Juli	73,8	90,1	55,9	84,4	67,2	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3
August	73,4	89,4	55,8	83,5	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien	Warene- ingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
1988 D	88,8	89,1	34,1	74,5	96,8	95,0	93,1	100,5	75,1	99,8
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1990 Juli	89,5	90,5	34,2	70,3	91,2	96,1	94,3	107,5	77,7	104,8
August	90,3	89,2	42,3	70,5	90,7	94,8	93,8	107,8	80,1	105,0
September	91,4	89,0	52,5	71,6	91,7	94,1	93,7	107,7	81,6	105,5
Oktober	92,2	88,2	66,1	79,6	94,2	92,6	93,4	107,8	83,1	106,5
November	91,3	87,8	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
Dezember	90,6	88,0	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0	88,3	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6
März	89,2	87,9	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,6	108,4
April	89,6	87,4	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
Mai	89,6	88,5	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
Juni	89,4	88,5	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,3	87,7	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,8
August	89,0	87,4	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1990 Aug.	101,3	103,9	104,0	93,4	111,1	109,4	100,8	113,5	104,0	104,0
1990 Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
1990 Okt.	102,1	105,1	105,2	98,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	110,1
1990 Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,6	114,0	105,5	104,1
1990 Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
1991 Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,5	104,2
1991 März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3
1991 April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
1991 Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
1991 Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
1991 Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
1991 Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
1991 Sept.	104,3	106,3	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölenergieerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1990 Aug.	103,5	73,0	105,0	75,1	58,3	107,4	98,1	97,0	98,4	113,9
1990 Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
1990 Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
1990 Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4
1990 Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
1991 Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
1991 März	103,5	72,7	105,3	81,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8
1991 April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
1991 Mai	103,5	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
1991 Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
1991 Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
1991 Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
1991 Sept.	103,5	83,4	107,5	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1990 Aug.	117,0	105,4	104,2	116,3	115,1	117,5	118,3	114,8	121,9	113,7
1990 Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
1990 Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,2	118,9	115,7	122,8	116,6
1990 Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8
1990 Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	119,6	120,2	116,7	125,6	117,3
1991 Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
1991 März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7
1991 April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
1991 Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
1991 Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
1991 Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
1991 Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
1991 Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und - einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1990 Aug.	114,4	116,8	107,2	116,3	105,5	110,4	114,3	110,0	106,9	92,8	86,2
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
1991 Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
1991 März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
1991 Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
1991 Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
1991 Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
1991 Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
1991 Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1990 Aug.	113,7	106,2	112,0	118,0	99,5	108,1	113,2	107,5	102,3	101,7
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
1991 Febr.	115,3	108,0	106,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
1991 März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
1991 Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
1991 Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
1991 Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
1991 Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
1991 Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1990 Aug.	109,6	109,3	102,8	109,5	98,9	85,2	102,7	106,3	113,8	118,6
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
1991 Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
1991 März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
1991 Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
1991 Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
1991 Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
1991 Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
1991 Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1990 Aug.	107,1	107,1	105,6	107,4	105,2	113,1	85,9	107,6	110,4	106,5	105,6	114,7
1990 Sept.	107,5	107,6	105,3	107,8	105,7	113,4	87,0	107,7	110,6	108,3	105,8	114,7
1990 Okt.	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
1990 Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9
1990 Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	106,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
1991 Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
1991 März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5
1991 April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
1991 Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,8	107,8	116,2
1991 Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
1991 Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
1991 Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
1991 Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2

## 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1990 Aug.	107,7	107,8	105,4	107,6	106,2	113,1	84,7	107,5	109,1	107,0	106,0	115,2
1990 Sept.	108,1	108,3	105,1	107,9	106,7	113,4	85,7	107,6	109,3	109,0	106,3	115,2
1990 Okt.	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
1990 Nov.	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4
1990 Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
1991 Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
1991 März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,0	117,2
1991 April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
1991 Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
1991 Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
1991 Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
1991 Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
1991 Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2

## 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1990 Aug.	106,9	107,0	105,5	107,7	106,1	113,5	86,0	107,2	110,9	105,4	105,8	116,1
1990 Sept.	107,4	107,5	105,2	108,0	106,5	113,8	86,9	107,3	111,1	107,6	106,0	116,1
1990 Okt.	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
1990 Nov.	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,6	116,6
1990 Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
1991 Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
1991 März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6
1991 April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
1991 Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
1991 Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
1991 Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
1991 Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
1991 Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>

1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1990 Aug.	107,2	107,1	104,5	107,8	106,5	114,4	87,2	108,8	115,4	105,7	108,2	118,0
Sept.	107,3	107,5	104,0	108,2	106,9	114,7	87,8	108,8	115,5	106,9	108,4	118,0
Okt.	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov.	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	108,8	109,5	118,5
Dez.	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan.	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr.	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4
April	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug.	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept.	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1990 Aug.	107,7	.	106,9	108,1	107,9	115,1	87,3	106,2	108,8	115,1	110,4	108,3
Sept.	107,6	.	106,1	108,5	108,5	115,4	89,0	106,4	109,1	115,3	110,7	108,6
Okt.	108,1	.	106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov.	108,0	.	106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7
Dez.	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan.	109,1	.	107,9	109,5	110,5	116,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr.	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
März	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2
April	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug.	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept.	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr, Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

# Statistische Monatszahlen

## für die neuen Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991						
				Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
<b>Bevölkerung</b>										
<b>Bevölkerungsstand am Jahres-/ Monatsende</b>	1 000	16 434	..	..	..	..	..	..	..	..
Eheschließungen	Anzahl	130 989	102 075 p	3 477 p	2 494 p	8 163 p	5 385 p	5 360 p	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	174 736 P	9 763 p	9 111 p	8 878 p	8 504 p	9 203 p	..	..
Gestorbene	Anzahl	205 711	201 026 p	17 889 p	16 745 p	16 455 p	15 498 p	16 165 p	..	..
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeiter und Angestellte</b>										
Industrie <sup>1)</sup>	1 000	3 193	..	..	..	..	..	..	..	..
Bauwirtschaft <sup>1)2)</sup>	1 000	460	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Arbeitslose am Monatsende</b>	1 000	..	642,2 <sup>3)</sup>	808,3	836,9	842,3	842,5	1 068,6	1 063,2 p	1 028,8 p
Männer	1 000	..	290,4 <sup>3)</sup>	361,8	367,8	365,5	360,1	443,1	432,7 p	411,3 p
Frauen	1 000	..	351,8 <sup>3)</sup>	446,5	469,1	476,8	482,4	625,5	630,5 p	617,5 p
Offene Stellen	1 000	..	22,6 <sup>3)</sup>	20,9	22,9	25,3	31,7	40,3	43,8 p	43,0 p
Kurzarbeiter <sup>4)</sup>	1 000	..	1 794,0 <sup>3)</sup>	1 989,8	2 018,9	1 968,5	1 898,9	1 610,8	1 448,8 p	1 332,5 p
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragsingangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>										
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2.Hj 1990=100	..	..	92,2	79,8	68,5	75,8	71,3	..	..
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2.Hj 1990=100	..	..	115,1	93,8	78,3	93,7	81,0	..	..
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2.Hj 1990=100	..	..	69,2	65,3	62,2	62,3	60,4	..	..
<b>Index der Nettoproduktion<sup>5)</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	..	..	65,3	57,9	61,0	63,2	62,6	..	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3.Vj 1990=100	..	..	79,4	68,6	68,1	67,1	69,9	..	..
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	..	..	51,6	45,5	48,6	52,8	51,0	..	..
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	..	..	73,2	66,6	68,0	72,1	67,9	..	..
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3.Vj 1990=100	..	..	96,6	87,5	97,0	94,0	96,3	..	..
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Elektroenergie	GWh	118 977	98 600 p	..	..	..	..	..	..	..
Stadtgas	Mill. m <sup>3</sup>	7 270	6 296 p	..	..	..	..	..	..	..
Rohbraunkohle	1 000 t	301 058	246 400 p	16 716	8 855	12 069	11 605	12 483	11 988	..
Zement	1 000 t	12 229	7 228 p	160	243	205	212	231	214	..
Walzstahl	1 000 t	9 383	..	305	295	303	333	320	246	..
Synthetische Faserstoffe	1 000 t	192	132 p	..	..	..	..	..	..	..
Papier	Mill. m <sup>2</sup>	13 696	..	..	..	..	..	..	..	..
Personenkraftwagen	Anzahl	216 969	143 100 p	2 865	663	..	..	..	..	..
Lastkraftwagen	Anzahl	38 786	29 089 p	400	258	92	60	1 040	1 040	..
Farbfernsehempfänger	1 000 St.	615	..	32	20	15	13	12	12	..
Oberbekleidung für Herren	1 000 St.	14 530	12 320 p	384	296	266	278	236	187	..
Oberbekleidung für Damen	1 000 St.	16 365	12 618 p	520	435	508	488	449	382	..
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Index des Auftragsingangs	2.Hj 1990=100	..	..	103,0	115,0	127,5	161,1	169,0	..	..
Index des Auftragsbestands	2.Hj 1990=100	..	..	77,7	..	..	83,5	..	..	..
<b>Außenhandel<sup>6)</sup></b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	41 142	22 852	903	752	1 005	870	1 293	..	..
<b>Warengruppen<sup>7)</sup></b>										
<b>Nahrungsmittel und lebende Tiere</b>										
Getränke und Tabak	Mill. DM	2 902	1 307	35	27	37	28	33	..	..
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	821	324	3	5	6	4	6	..	..
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 388	1 426	37	37	43	37	41	..	..
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	8 214	5 552	377	328	321	345	541	..	..
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	46	28	1	0	1	0	1	..	..
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	2 504	1 351	46	57	40	26	43	..	..
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	6 678	3 906	101	86	138	105	150	..	..
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	13 956	6 647	239	153	365	251	396	..	..
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	2 303	1 492	57	47	45	59	68	..	..
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>										
<b>Industrialisierte westliche Länder</b>										
dar. EG-Länder	Mill. DM	9 256	5 660	267	244	313	345	398	..	..
Entwicklungsländer	Mill. DM	4 195	2 678	167	156	178	216	237	..	..
Staatshandelsländer	Mill. DM	2 300	1 273	65	29	40	28	64	..	..
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 944	15 404	571	479	651	497	832	..	..

1) Als Arbeiter und Angestellte werden alle abhängigen Erwerbstätigen nachgewiesen, ohne Lehrlinge Monatsdurchschnitte; ohne die Beschäftigten in genossenschaftlichen und privaten Betrieben, in denen es im September 1989 in der Industrie 166 000, in der Bauindustrie 84 000 abhängig Beschäftigte gab. - 2) Umfaßt die Bauindustrie und das Bauhandwerk - 3) Jahresende. - 4) Stand Mitte des Monats. Bei der Arbeitsverwaltung angemeldete Kurzarbeit. Kurzarbeitergeld wird bei vorübergehendem Arbeitsausfall bezahlt, wenn zu erwarten ist, daß den Arbeitnehmern die Arbeitsplätze erhalten bleiben (übereinstimmend mit dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) der Bundesrepublik Deutschland; die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist für das Gebiet der ehemaligen DDR etwas erweitert (§ 63, Abs. 4 und 5 des AFG), und zwar auf schwerwiegende strukturelle Verschlechterungen der Lage von Wirtschaftszweigen bzw. im Zusammenhang mit betrieblichen Strukturveränderungen, die durch die Wirtschafts-, Nahrungs- und Sozialunion hervorgerufen wurden) - 5) Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe; Fachliche Unternehmensteile, arbeitstäglich bereinigt - 6) Ohne innerdeutschen Handel. - 7) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3) Ausgabe 1988

# Statistische Monatszahlen für die neuen Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991						
				Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel) . . . .</b>	Mill. DM	41 105	38 072	1 422	1 180	1 009	1 346	1 074	1 532	..
<b>Warengruppen<sup>2)</sup></b>										
<b>Nahrungsmittel und lebende Tiere</b>	Mill. DM	1 147	1 285	279	170	167	121	120	88	...
Getränke und Tabak	Mill. DM	514	55	16	15	1	1	1	3	...
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	606	599	32	36	29	42	31	32	...
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 082	831	44	35	24	25	27	29	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	15	17	1	1	1	1	0	0	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	4 659	3 966	135	151	132	127	159	173	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	6 772	5 010	153	142	109	178	183	233	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	19 885	20 241	551	478	473	766	469	873	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	5 051	5 558	199	122	65	70	77	86	...
Andera Waren u. -verkehrs-vorgänge	Mill. DM	374	511	9	30	9	14	6	14	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>										
<b>Industrialisierte westliche Länder</b>	Mill. DM	6 914	5 105	324	364	267	356	377	382	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	197	245	179	234	255	253	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	108	137	113	93	63	151	...
Statthandelsländer	Mill. DM	29 834	30 486	990	679	630	897	634	999	...
<b>Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)</b>	Mill. DM	- 37	-15 221	+ 499	+ 277	+ 257	+ 341	+ 204	+ 238	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Gütertransportmenge (öffentl. Verkehr)</b>										
Eisenbahn	1 000 t	339 280	234 800 p	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	19 259	13 300 p	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	140 746	92 400 p	..	..	..	..	..	..	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	..	..	82 217	79 453	82 483	91 465	..	..	..
dar. Personenkraftwagen	1 000	..	..	74 340	71 662	74 008	81 872	..	..	..
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	3 271 p	4 147 p	4 809 p	5 420 p	5 925 p	6 007 p	..
Getötete <sup>3)</sup>	Anzahl	1 784	3 140	242 p	268 p	245 p	324 p	350 p	351 p	..
Verletzte	Anzahl	41 037	62 773	4 457 p	5 363 p	6 282 p	7 187 p	7 691 p	8 037 p	..
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	..	..	21 479 p	18 810 p	22 168 p	23 915 p	25 207 p	23 581 p	..
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)</b>	1989 = 100	..	..	63,4	63,2	63,2	63,1	63,0	63,1	63,1
Investitionsgüter	1989 = 100	..	..	63,9	63,1	62,9	62,5	62,9	62,7	62,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1989 = 100	..	..	60,9	61,2	61,5	61,4	61,3	61,3	61,4
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt (ohne Mineralölzeugnisse)	1989 = 100	..	..	64,4	64,4	64,3	64,2	64,2	64,1	64,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1989 = 100	..	..	133,1	133,5	134,2	136,2	136,4	138,0	139,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1989 = 100	..	..	84,3	86,8	89,0	87,0	86,2	85,7	86,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1989 = 100	..	..	52,7	52,2	52,1	51,8	51,6	51,7	51,8
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	..	..	65,8	65,4	64,9	64,6	64,6	64,4	64,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	..	..	52,0	52,2	52,1	52,1	52,2	52,1	52,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989 = 100	..	..	66,8	66,9	67,1	67,2	67,4	67,3	67,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>5)</sup></b>										
aller Arbeitnehmerhaushalte	1989 = 100	..	..	109,7	111,4	112,6	113,4	114,1	115,1	115,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1989 = 100	..	..	120,2	122,5	123,2	123,5	125,0	126,2	125,6
Bekleidung, Schuhe	1989 = 100	..	..	70,4	70,8	71,2	71,0	71,0	70,8	71,1
Wohnungsmieten, Energie <sup>6)</sup>	1989 = 100	..	..	159,5	159,6	160,3	170,6	170,5	170,5	170,8
Wohnungsmieten	1989 = 100	..	..	102,5	102,6	102,6	102,7	102,7	102,7	102,8
Energie <sup>6)</sup>	1989 = 100	..	..	230,6	230,7	232,3	255,6	255,3	255,1	255,8
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1989 = 100	..	..	82,9	83,1	83,4	83,7	83,7	83,7	83,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1989 = 100	..	..	138,3	139,6	141,3	142,1	143,5	143,7	144,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989 = 100	..	..	97,8	102,2	106,0	106,3	106,4	110,0	111,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>7)</sup>	1989 = 100	..	..	120,4	121,9	124,1	125,1	125,1	125,7	126,4
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1989 = 100	..	..	131,9	131,9	132,1	132,1	133,0	134,8	134,9

1) Ohne innerdeutschen Handel. - 2) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988. - 3) Einschl. Getöteter, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. - 5) Als Wägungsschema werden die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben aller privaten Haushalte im Gebiet der ehemaligen DDR herangezogen - Preisbasis ist der Jahresdurchschnitt 1989. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.